

Integrierte Gesamtbetrachtung

ein Abschluss- und Zukunftskonzept für das
Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof

Dokumentationen der
Beteiligungsveranstaltungen

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



**Freie
Hansestadt
Bremen**





Reflexionsrunde Hansestadt Bremen Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“

Veranstalter: Hansestadt Bremen

Veranstaltungsort: GoToMeeting

Veranstaltungstag: Dienstag, 27. Oktober 2020

Zeitrahmen der Veranstaltung: 19.00 -20.30 Uhr

Ziele / Aufgaben der Veranstaltung:

- Den beauftragten Büros einen Eindruck vom Stand der bisherigen Sanierungsmaßnahmen geben.
- Rückmeldung des Bearbeitungsteams zur ersten Auswertung von Material, Begehung und Aufnahme von Eindrücken
- Ergänzung durch die Beteiligten der Reflexionsrunde:
 - Rückblick auf das Geschaffte - **Wie bewerten Sie die bisherigen Entwicklungen?**
 - Ausblick auf Anliegen, die das Gebiet/ die Gebietsvertretung weiter bewegen sollte - **Was fehlt noch?**

Teilnehmer*innen:

Auftraggeber

Gieseler, Claus (SKUMS)

Schilling, Christian (SKUMS)

Beauftragte Büros:

Charlotte Koch (c+k)

Kathrin Kleinfeld (c+k)

Beate Hafemann (TOLLERORT)

Akteur*innen

Annemarie Czichon (Ortsamtsleiterin)

Andreas Bodeit (Sanierungsträger)

Ingo Mose (Beiratssprecher)

Jens Oppermann (nicht anwesend)

Stand: 09.03.2022

Begrüßung

Claus Gieseler begrüßt die Anwesenden und beleuchtet Anlass und Ziel des Verfahrens. Die Beteiligten verschaffen sich beim Termin einen Überblick, welche Maßnahmen dazu geführt haben, dass sich das Gebiet so entwickelt hat. Was ist besonders gut gelaufen und was nicht? Eindrücke der aktiv Beteiligten sollen an die Planerinnen weitergegeben werden. Diese sollen im Rahmen eines Konzepts Perspektiven anregen, die auf lange Sicht weitere Strategie zur Entwicklung des Ortsteils zugrunde gelegt werden können. Bedauert wird, dass Herr Oppermann nicht beteiligt ist. Seine Eindrücke dürfen im Nachgang gern noch an das Planerteam weitergegeben werden.

Präsentation

Vorhaben, Vorgehen, Planungsstand werden von dem beteiligten Planungsteam im Rahmen einer Präsentation vorgestellt. Mit mehreren Beteiligungsschritten soll eine Strategie für die weitere Entwicklung des Ortsteils (weiter-) entwickelt werden.

Inhaltliche Ergänzungen:

Deichschart: Planungen liegen vor, öffentliche Toilette ist geplant (Entwürfe bitte an die Planerinnen weitergeben)

Gestaltungs- und Erhaltungssatzung: gemeint sind die rückwertigen Reihenhäuser. Diese Maßnahme ist als neue Idee für den Beirat interessant.

Kornquartier: Geltungsbereich ist anzupassen. Eigentumsverhältnisse sind klar. Weiteres Beteiligungsverfahren sollten beobachten werden.

Grünzug mittlere Quartiersachse: geht bis zum See.

Neue Quartiersachse: Hier wird sich vieles verändern und muss neu hergestellt werden, Angeregt wird doch schon mal am Kirchweg anzufangen.

Verbesserung Erschließung Campus: ist eine sehr langfristige Planung. Der Pfeil liegt derzeit auf geplanten Neubau der Schule. Erschließung von Neuenlander Straße aus in Konflikt mit Kleingartennutzung. Gesamtbetrachtung Kleingärten und neue Neuenlander Straße erforderlich.

Scharnhorstkaserne: Es liegt eine Stellungnahme zum B-Plan vom Beirat vor. Neubebauung des UBB-Wirtschaftshofes im Friedhof wird abgelehnt, es sind keine Gemeinbedarfseinrichtungen geplant, nur Wohnen. Verkehrskonzept spielt eine wichtige Rolle. Geltungsbereich auf Arbeitskarte sollte angepasst werden.

Studierendenwohnheim (statt Studentenwohnheim): Konflikte bzgl. Kubatur und Höhe sind auf Lösungsweg. Die Bunkerflächen gehören nicht zum Vorhaben. Eigenständiges Investorenprojekt? Gibt es hierzu Planungen?

Sichere Querungsmöglichkeiten: ist ein Schwerpunkt. Insbesondere im Bereich der Quartiersmitte/der Kita wichtig. Sollte durch Querung mittlere Quartiersachse über Buntentorsdeich, entlang des Huckelrieder Friedenswegs ergänzt werden. Insbesondere im nördlichen Bereich kommt es zu Konflikten zwischen gewerblichen Betrieben (LKW) und Schul-/Kinderweg. Ggf. soll das Konzept Schulwegsicherung weiterbewegt werden.

Nachnutzung Ecke Kornstraße Hochbauentwürfe des Investors bisher alle abgelehnt; Teilfläche wird ggf. für einen Ausbau der Verkehrsanlagen benötigt. Bestätigung durch Fachressort: Anliegen der Verkehrsentwicklung ist es, Anteile des Grundstücks für eine sichere Kreuzungsgestaltung zu verwerten. Es ist zu klären, wie viel Fläche für die Verkehrsplanung benötigt wird und wie viel Fläche zur Bebauung noch bleibt.

Wendeschleife: liegt außerhalb der Beiratszuständigkeit.

Südliche Kornstraße: Grundsätzlich ein Schwerpunktprojekt. Durchweg im hinteren Bereich der Sparkasse wird als positives Signal wahrgenommen. Es gibt eine Studie von Herrn Schneider.

Rückblick auf das Geschaffte - Wie bewerten Sie die bisherigen Entwicklungen?

Ingo Mose: Die positive Veränderung in den letzten 20 Jahren hat die Erwartungen der Bewohnerschaft und Akteur*innen in Bezug auf Investitionsvolumen und Prozesse übertroffen. Die Veränderung im Ortsteil lässt sich baulich, im öffentlichen Raum aber auch im sozialen, kulturellen Leben ablesen. Der Ortsteil strahlt auf die unmittelbare Nachbarschaft aus und wird als Ortsteil im Aufbruch wahrgenommen. Damit einhergehend hat sich eine Aktivierung der Bewohner*innen eingestellt – sie melden sich zunehmend zu Wort; kritische Stimmen werden laut und an einigen Stellen formiert sich Protest. Planungen werden nicht uneingeschränkt geteilt, sondern mit Fachleuten im gemeinsamen Austausch Lösungen entwickelt. Besorgnis: Die Menschen sorgen sich um eine zu weit gehende Entwicklung - zu viel Bebauung, durch zu hohe Bebauung und Verdichtung, zu viel Verkehr und nicht ausreichende Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Die erfolgte Aktivierung/ Fähigkeit der Menschen sich zu beteiligen muss im weiteren Prozess bedacht werden. Diese Kultur soll weiter wertgeschätzt, gepflegt und Raum geben werden. Der Diskurs mit Fachleuten und eine Planung, in denen sie ihre Anregungen wiederfinden sind wichtig.

Ausblick auf Anliegen, die das Gebiet/ die Gebietsvertretung weiter bewegen sollte - Was fehlt noch?

Besorgnisse werden zu folgenden Themen geäußert:

Zusätzliche Bebauung/ weitere Verdichtung. Hier Beispiel Wendeschleife und Eingriff in den Friedhof. Orientierung an der Quartiersmitte/ Bebauung. Grün sollte erhalten und weiterentwickelt werden → Leitziele/ Grenzen der Verdichtung

Bebauung ist Quelle von Verkehr und zieht Verkehre nach sich. Ein überörtliches Verkehrskonzept ist nötig. die Verkehrswende muss vollzogen und der Umweltverbund (Grünanlagen) gestärkt werden. Ferner ist im öffentlichen Raum eine hohe Aufenthaltsqualität anzustreben (Beispiel Kornstraße/ Scharnhorstquartier, Nadelöhr Huckeriede, Habenhorster Landstraße ist nicht für den zunehmenden Verkehr ausgelegt)

Weitere Einzelmaßnahmen und Ergänzungen für die Arbeitskarte:

- Areal von Koch und Bergfeld, die alte Silberwarenfabrik, als Verbindung zur übrigen Neustadt
- Potenzieller Fahrradweg vom Friedhof, nördlich der Habenhorster Landstraße
- Neuenlander Straße als neue Stadtstraße (nach Fertigstellung A 281)
- Siedlungsentwicklung: Areal der Bereitschaftspolizei
- Grünstrukturen noch einmal kreativ denken/ Perspektiven Kleingärtenanlagen entwickeln (als Siedlungsgebiete?)
- Nebenanlagen Habenhorster Landstraße (hier Zielsetzung Grundstücke anzukaufen um Geh- und Radwege zu entwickeln)
- Anschluss Autobahntunnel – Perspektivische Anbindung zum Stadtgebiet

Hinweis auf Kleingärtenflächen. Nicht zu schnell verplanen. Hier sind Bedarfsentwicklungen abzuwarten. Ggf. nur mit Konversionsflächen vom Beirat mitzutragen. Bauliche Verdichtung kann nur mit Aufwertung der Grünflächen erfolgen. Die Grünachsen sind weiterzuentwickeln

Arbeitskarte in direkter Absprache Hr. Schilling / Planerinnen zeitnah korrigieren.

Weiteres Verfahren – Termine

- Zunächst bilaterale Fachgespräche (Fachressorts, Quartiersmanagement zu sozialen Stabilisierung)
- Projektgruppe, 9.11.20, 14.00, Zusammensetzung: Verwaltungsvertreter*innen der Fachressorts
- Perspektivenwerkstatt und Expertenworkshop als öffentliche Beteiligungsbausteine: Jan-März



Projektgruppe Hansestadt Bremen Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“

Veranstalter: Hansestadt Bremen

Veranstaltungsort: BigBlueButton

Veranstaltungstag: Montag, 09. November 2020

Zeitrahmen der Veranstaltung: 14.00 - 16.00 Uhr

Ziele / Aufgaben der Veranstaltung:

- Fachliche Ergänzungen und Ausblicke der Planung
- Hinweise auf ergänzende Entwicklungsziele und weitere Schwerpunkte

Teilnehmer*innen:

Auftraggeber

Claus Gieseler (SKUMS)

Christian Schilling (SKUMS)

Beauftragte Büros:

Charlotte Koch (c+k)

Beate Hafemann (TOLLERORT)

Lukas Gehring (TOLLERORT)

Akteur*innen

Iris Bryson (SKUMS)

Fred Radder (SKUMS)

Annett Schroeder (SKUMS)

Steffan Wittig (SKUMS)

Andreas Bodeit (Sanierungsträger)

Sabine Bädecker (Bildung Bremen)

Daniel de Olano (Bildung Bremen)

Anette Biermann (Kinder Bremen)

Kay Borchers (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport)

Michael Lenhart (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport)

Olaf Stöltzing (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport)

Jochen Brünjes (Sportamt Bremen)

Claudia Schwehm (AFSD)

Marc Vobker (AFSD)

Stand: 09.03.2022

Begrüßung

Claus Gieseler (SKUMS), Beate Hafemann (TOLLERORT entwickeln&beteiligen) und Charlotte Koch (cappel+kranzhoff) begrüßen die Teilnehmenden zur Sitzung der Projektgruppe.

Herr Gieseler erläutert kurz den Anlass und Ziel des Verfahrens. Die städtebauliche Entwicklung des Gebiets Bremen Huckelriede-Sielhof ist nahezu abgeschlossen. Nach einer Bilanz soll nach vorne geblickt werden, um die weitere Entwicklung Huckelriedes auch zukünftig in Form eines Strategiepapiers zu begleiten. Die hiemit eingerichtete Projektgruppe soll das Verfahren der Strategieentwicklung begleiten. Eindrücke der Fachressorts sollen an die beauftragten Büros weitergegeben werden, um dem Verfahren der Beteiligungen und der Konzeptentwicklung richtungsweisende Struktur zu geben.

Frau Koch gibt den Anwesenden einen Überblick über das laufende Verfahren und berichtet kurz über die vorangegangenen Schritte, das Auftaktgespräch und die gemeinsame Begehung des Quartiers im September.

Präsentation

Im Folgenden stellt Frau Koch eine Aktualisierung der Bestandsanalyse anhand der verschiedenen Handlungsfelder vor. Den Teilnehmenden wird jeweils am Ende der Vorstellung die Möglichkeit gegeben, weitere Entwicklungsziele, weitere räumliche/soziale Entwicklungsstrategien und Projektideen einzubringen. Diese sind im Folgenden protokolliert.

Lage und stadtstrukturelle Einbindung: Hinsichtlich der Rahmenbedingungen wird angemerkt, dass in der bisherigen Entwicklung des Sanierungsgebiets der Umbau der A281 bewusst ausgeklammert wurde, da der Umsetzungszeitraum nicht abzusehen war. Diese Voraussetzung ist nun nicht mehr gegeben, der Umbau der A281 ist in den nächsten 3-5 Jahren zu erwarten, sodass die verkehrstechnische Entlastung des Gebiets antizipiert und in der Planung berücksichtigt werden soll. Insbesondere müssen die möglichen veränderten Quell- und Zielverbindungen untersucht und berücksichtigt werden. Dazu sollte eine Verkehrsstudie in Auftrag gegeben werden.

Die Funktionen des Quartiersbüro „Gemüseladen“ werden auch durch das inzwischen entstandene Quartierszentrum als zentraler Treffpunkt übernommen und erweitert.

Die Kreuzung Dammacker – Huckelrieder Friedensweg – Buntentorsdeich wird, entgegen der graphischen Darstellung, nicht als kritisch betrachtet.

Gebäudebestand und Wohnungsangebot: Vor dem Hintergrund der Neubebauung im Sanierungsgebiet sind die Auswirkungen des Klimawandels mitzudenken. Kaltluft- und Frischluftschneisen, Klimaoasen sowie Begrünungen der Wohnumgebung sind zu berücksichtigen.

Der Stadtentwicklungsplan Wohnen befindet sich in der Erarbeitung. Mit einer zeitnahen Veröffentlichung wird gerechnet. Der Entwurf wird dem Planerteam zur Verfügung gestellt.

Der Stadtteil Huckelriede verfügt über eine gute Relation von vorhandener Spielfläche zur Einwohnerzahl. Es muss auch weiterhin an Spielplätze gedacht werden, damit das auch bei weiterer Verdichtung so bleibt.

Mobilität und verkehrliche Situation/Anbindung: Hinsichtlich des Ausbaus der Nebenanlagen der Habenhauser Landstraße wird sich über den aktuellen Stand der Planung und/oder Umsetzung erkundigt. Die Umgestaltung der Nebenanlagen ist

problematisch, da Privatgrundstücke zu nah an die Fahrbahn heranreichen, um Gestaltungsspielraum zu ermöglichen. Der Bedarf wird jedoch vor der Entwicklung der Gartenstadt Werdersee zunehmen. Dies gilt auch hinsichtlich des Radwegs Sieldeich. Dieser ist ebenfalls nicht eindeutig auf öffentlichem Grund zu verordnen. Beide Maßnahmen sind anders als dargestellt noch nicht in der Umsetzung. Auch die Gestaltung der Fußwegeverbindung von der Roland-Klinik bis Deichschart ist zwar wichtig, befindet sich jedoch noch nicht in der Umsetzung. Die Maßnahme sollte zukünftig in den Fokus genommen werden.

Die Idee einer Entwicklung eines Spielplatzrundwegs in Huckelriede wird eingebracht. In der Gestaltung des Mobilitätskonzepts sollte die Spielleitplanung Neustadt 2019 miteinbezogen werden. Insbesondere hinsichtlich der Gestaltung von Kreuzungen und Schulwegen sind hier Erkenntnisse aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen zu finden und zu beachten. Diese bemängelten insbesondere auch die Kreuzungen entlang des Friedenswegs.

Zum Thema wird sich ein Gespräch zwischen den Ämtern gewünscht.

Wohnumfeld und Öffentlicher Raum: Die Aufwertung des Buntentorsdeich zwischen Niedersachsendamm und Dammacker ist teilweise umgesetzt, primär zwischen Dammacker und Boßdorfstraße – die südliche Straßenseite.

Die Stärkung der Grünverbindung in Richtung Kattenturm wird als wichtig angesehen – hier spielt auch die Erschließung der Kleingartenanlage/des Campus durch die Kleingartenanlage eine wichtige Rolle sowie die Entwicklung der Wegeachse zwischen Campus und Kirchweg.

Der Huckelrieder Park hat an Qualität gewonnen, trotz der räumlichen Verkleinerung der Spielflächen.

Der Stadtteilplatz wird bisher nicht in seinem vollen Potenzial angenommen. Der von den Bewohner*innen vielfach gewünschte Markt auf dem Stadtteilplatz hat lediglich ein Jahr Bestand gehabt, da die Kaufkraft anscheinend nicht ausreicht, um einen Markt wirtschaftlich zu betreiben. Jedoch ist ein Rückgang sozial problematisierten Verhaltens, wie BTM-Geschäften, zu beobachten, was auch mit der baulichen Veränderung des zentralen Bereichs in Verbindung zu bringen ist.

Eine Neugestaltung des Deichradweges ist vor dem Hintergrund der Entwicklung der Gartenstadt Werdersee zwingend notwendig, jedoch an die Veröffentlichung der Pläne zur Erneuerung der Deiche geknüpft.

Klimaanpassungsmaßnahmen sind stets mit zu betrachten. Wege sind so zu gestalten, dass Kaltluft in die Wohngebiete geleitet werden kann. Die erwartete Zunahme von Starkregenereignissen wird in der Planung von Fuß- und Radwegen durch Ableitung des Niederschlags in Mulden und Grünbepflanzung am Wegesrand mitgedacht. Zudem sind Wege mit versickerungsfähigem Material zu gestalten.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Spielplatz im Valckenburgquartier nicht in Vergessenheit geraten darf. Dieser sollte wiederhergestellt werden.

Lokale Wirtschaft (Einzelhandel/Nahversorgung): Derzeit wird das Zentrum- und Nahversorgungskonzept erarbeitet, welches zeitnah veröffentlicht werden soll. Der Entwurf wird dem Planerteam zur Verfügung gestellt.

Auf dem Koch&Bergfeld-Gelände entsteht eine Kita. Der Bau der Kita beginnt im August 2021 in Vorgriff auf die weitere Entwicklung des Gebiets durch den Investor. Das städtebauliche Gesamtkonzept für diesen Bereich liegt vor.

Das ehemalige Mischgebiet Am Dammacker wurde in den Bebauungsplänen zu reinen Wohngebieten erklärt. Eine dementsprechende Änderung des Bebauungsplans 1808a wurde bereits vorgenommen. Im Bebauungsplan 1808b ist eine formale Änderung

zeitnah nicht zu erwarten, da hier gesundes Gewerbe bestehe, welches entsprechend zulässige Lärmwerte voraussetzt.

Während insgesamt im Sanierungsgebiet positive Entwicklungen zu erkennen sind, ist im Alten Zentrum eine negative Entwicklung mit trading-down Dynamiken und Hotspot Entwicklung zu beobachten, der gemeinsam entgegengewirkt werden soll. Hier soll auch mit Hilfe von Bauleitplanungen gesteuert werden.

Zusätzlich sollte der Bereich rund um das Autohaus Schmidt+Koch für eine Neuordnung in Betracht gezogen werden.

Bildung, Soziales und Kultur: Die Entwicklung der Spielplätze in Huckelriede wird positiv bewertet. Mit der Entwicklung der Schulen, der Angebote für junge Menschen und der Arbeit der Bürgerinitiativen ist eine positive Entwicklung im gesamten Stadtteil erkennbar.

Eine weitere Abstimmung der Angebote institutioneller und freier Träger wird ebenso angedacht, wie eine Berücksichtigung der Spielleitplanung in der Entwicklung des Stadtteils.

Es wurde angemerkt, dass aufgelistete Maßnahmen, wie die Einrichtung eines „Forum Junge Menschen“ nicht umgesetzt wurden. Diese Maßnahme sollte jedoch weiterverfolgt werden.

Zum Thema wird sich ein Gespräch zwischen den Ämtern gewünscht.

Allgemeines: Ergänzend zu den vorgestellten Punkten wird das Thema Biodiversität (öffentlich wie privat) eingebracht, welches als Querschnittsthema in der Entwicklung des Stadtteils mitbedacht werden sollte.

Weiteres Verfahren – Termine

Zeitnah sollen Bi-/Multilaterale Gespräche zu den Themenkomplexen „Mobilität und verkehrliche Situation/Anbindung“ sowie „Bildung, Soziales und Kultur“ stattfinden. Ggf. finden diese Gespräche als themenbezogene Projektgruppen im Dezember statt – hierzu findet eine Abstimmung zwischen dem Planerteam und Herrn Gieseler statt.



Projektgruppe Wirtschaft und Handel Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“

Veranstalter: Hansestadt Bremen

Veranstaltungsort: BigBlueButton

Veranstaltungstag: Donnerstag, 04. Februar 2021

Zeitrahmen der Veranstaltung: 14.00 - 16.00 Uhr

Ziele / Aufgaben der Veranstaltung:

- Fachliche Ergänzungen und Ausblicke der Planung
- Hinweise auf ergänzende Entwicklungsziele und weitere Schwerpunkte

Teilnehmer*innen:

Claus Gieseler (SKUMS)

Andreas Bodeit (Sanierungsbeauftragter)

Kathrin Kleinfeld (c+k)

Markus Haacke (WAE)

Jan Dierk Stolle (SKUMS)

Andreas Zimmermann (WFB)

Stand: 09.03.2022

Begrüßung

Claus Gieseler (SKUMS) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung der Projektgruppe imt dem Schwerpunkt auf Wirtschaft, Handel und Versorgung.

Herr Gieseler erläutert kurz den Anlass und Ziel des Verfahrens. Die städtebauliche Entwicklung des Gebiets Bremen Huckelriede-Sielhof ist nahezu abgeschlossen. Nach einer Bilanz soll nach vorne geblickt werden, um die weitere Entwicklung Huckelriedes auch zukünftig in Form eines Strategiepapiers zu begleiten. Die hiemit eingerichtete Projektgruppe soll das Verfahren der Strategieentwicklung begleiten. Eindrücke der Fachressorts sollen an die beauftragten Büros weitergegeben werden, um dem Verfahren der Beteiligungen und der Konzeptentwicklung richtungsweisende Struktur zu geben.

Frau Kleinfeld gibt den Anwesenden einen Überblick über das laufende Verfahren und berichtet kurz über die vorangegangenen Schritte.

Präsentation

Im Folgenden stellt Frau Kleinfeld eine Aktualisierung der Bestandsanalyse zum Handlungsfeld Wirtschaft, Handel und Versorgung vor. Die wichtigsten Punkte der heutigen Situation werden aufgegriffen und Handlungsbedarfe aufgezeigt. Anschließend geben die Teilnehmenden ihre Einschätzungen ab und tauschen sich über mögliche Entwicklungshemmnisse, -ideen und -möglichkeiten aus. Diese sind im Folgenden protokolliert.

Wirtschaft

Herr Zimmermann zeigt auf, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Huckelriede vor dem Problem steht, dass die Gewerbeflächen knapp sind und die bestehende hohe Nachfrage nicht bedient werden kann. Vonseiten der Stadt können kaum Gewerbeflächenangebote gemacht werden. Von vorhandenen Gewerbebetrieben aus der Kornstraße wurden vermehrt Anfragen an die Wirtschaftsförderung Bremen herangetragen, ob mögliche weitere Flächen vorhanden sind, auf die ausgewichen werden kann. Hintergrund der Anfragen ist, dass es den Gewerbebetrieben wirtschaftlich gut geht, die bisherigen Standorte in zunehmend verdichtetem Raum aber ein Problem darstellen. Es besteht der Wunsch, aufgrund Faktoren wie Kundenbindung o. ä. im Bremer Süden, in der Umgebung zu bleiben. Hier sind kaum Flächen vorhanden.

Das Gewerbegebiet in Huckelriede ist ausentwickelt, hier hat sich hochklassiges Gewerbe angesiedelt. Es bestehen nur noch ganz vereinzelt Liegenschaften, die nicht wie gewünscht genutzt werden, etwa für den Autohandel. Dies ist laut Bebauungsplan nicht zulässig. Sollten sich hier Veränderungen ergeben, sind diese Flächen sehr begehrt, etwa für Erweiterungen von Bestandsunternehmen.

Weiteres Entwicklungspotenzial bieten die gewerblichen Flächen am Eingang zum Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof, an der Ecke Neuenlander Str./Niedersachsendamm. Hier sind bereits Gewerbebetriebe wie ein Autohandel ansässig, aber die Flächen sind noch nicht vollständig ausgenutzt. Aufgrund der bereits heute bestehenden Nähe zu großen Verkehrstrassen und damit einhergehenden Lärmbelastungen, die durch den zukünftigen Bau des Anschlusses der A 281 an dieser Stelle vermutlich nicht geringer werden, ist dieser Bereich auch zukünftig als gewerblicher Standort und nicht für die Wohnentwicklung sinnvoll.

Es ist zu beachten, dass die Grundstücke in Nähe der künftigen Autobahn aufgrund dieser zukünftig sehr guten Verkehrsanbindung stetig im Wert steigen.

Wenig Entwicklungen sind im Bereich Hinterm Sielhof möglich. Dort befindet sich seit einiger Zeit eine Brachfläche, die vormals von einer Kranfirma genutzt wurde. Diese Flächen eignen sich ggf. für eine kleinteilige Gewerbeentwicklung.

Grundsätzlich ist zum Thema einer kleinteiligen Gewerbestruktur zu sagen, dass eine Kleinteiligkeit häufig nur schwierig zu erzeugen ist, da oftmals Grundstücke als Gesamtpaket verkauft und entwickelt werden. Mietlösungen sind meist uninteressant, die Mehrheit der Gewerbetreibenden interessiert sich für Grundstücke zum Kauf.

Für eine weitere Gewerbeentwicklung im klassischen Sinne ist die Kornstraße nur bedingt geeignet, da sie eine wichtige Verbindungs- und Erschließungsstraße mit hohem Verkehrsaufkommen und Busverkehr ist. Für Gewerbebetriebe, die zusätzlichen Verkehr erzeugen und auf An- und Abfahrten angewiesen sind, ist es kein einfacher Standort. Hier besteht eher der Wunsch nach Alternativen.

Aufgrund der nur geringen Flächenverfügbarkeit in Huckelriede selbst ist es notwendig, einen übergeordneten Blick einzunehmen. In der Umgebung liegen Flächenpotenziale in Habenhausen West oder auf der gegenüberliegenden, südlichen Seite der Neuenlander Straße vor. Auch südlich des Bremer Stadtgebiets sind noch Flächen vorhanden. Hier könnten Kooperationen angedacht werden.

Da die Flächenverfügbarkeit insgesamt in Bremen gering ist und eine Knappheit vorliegt, besteht ein Wettbewerb um die noch verfügbaren Flächen zwischen verschiedenen Nutzungen. Sowohl für zusätzlichen Wohnraum als auch für Gewerbeansiedlungen werden Flächen benötigt.

In naher Zukunft werden weitere Wohnflächen entwickelt, v. a. entlang des Niedersachsendamms, etwa auf dem Gelände der Scharnhorst-Kaserne. Hierdurch wird ein zusätzliches Verkehrsaufkommen generiert. Herr Zimmermann plädiert dafür, in Neubaugebieten auch verträgliches Gewerbe zu realisieren, um nicht nur reine Wohngebiete entstehen zu lassen. Dadurch können Wege kurz gehalten werden.

Zwischen Gewerbe- und Wohnnutzung kommt es wiederholt zu Konflikten, etwa am Cambrai-Dreieck. Hier entstehen Probleme zwischen Verkehren und der Vielzahl von neuen Nutzer*innen der sozialen Einrichtungen sowie der Wohnbebauung.

Eine besondere Entwicklung in Huckelriede wird in den kommenden Jahren der Bau des Kornquartiers sein, das neue Strukturen und Gewerbeformen vorsieht. Herr Stolle regt an, das Kornquartier als Impuls zu verstehen, dessen urbane Wohn- und Gewerbestrukturen auch für andere Bereiche Huckelriedes denkbar sind. So bietet etwa die südliche Straßenseite der Kornstraße zwischen dem Huckelrieder Friedensweg und dem Nahversorgungsstandort im Bereich der Volkmannstraße hierfür Potenzial.

Einzelhandel

Der Bereich nahe der Umsteigestelle Huckelriede ist durch kleinere, ethnische Betriebe geprägt, das als gut funktionierendes kleines Zentrum zu bewerten ist. Wünschenswert wäre hier dennoch ein Ankermieter, der Nahversorgung bereitstellt, etwa ein ethnischer Supermarkt. Hierfür fehlen jedoch in der aktuellen Situation die Flächen. Außerdem handelt es sich bei diesem Standort nicht um ein Zentrum im Sinne des Zentrenkonzeptes, weshalb nur ein flächenmäßig kleiner Nahversorger möglich ist, um die eigentlichen Zentren in ihrer Funktion nicht zu schwächen. Aus städtebaulicher Sicht ist hier eine Aufwertung dringend erforderlich.

Die Nahversorgung in Huckelriede selbst erfolgt über einen großflächigen Lidl in der Kornstraße sowie den Standort in der Volkmannstraße, der einen besonderen Nahversorgungsstandort darstellt, an dem sich neben einem Verbrauchermarkt auch

eine Drogerie und ein Textilgeschäft befinden. Dieser Standort bindet Kaufkraft und ist wichtig für die fußläufige Versorgung.

Bislang besteht noch ein Versorgungsdefizit hinsichtlich der Nahversorgung im westlichen Bereich des Sanierungsgebiets. Dieses Defizit wird durch den Bau eines Vollsortimenters im Bereich der Gartenstadt Werdersee, an der Habenhauser Landstraße, abgemildert. Aus dem Bereich der Scharnhorst-Kaserne sind die Wege dennoch weit und nicht für jeden Menschen zu Fuß bestreitbar. Gerade im Hinblick auf die Entwicklung von Wohnraum für pflegebedürftige und mobilitätseingeschränkte Menschen kann der neue Standort nicht jeden angemessen versorgen.

Das ehemalige Zentrum Huckelriedes im Bereich der gleichnamigen Umsteigestelle ist abgehängt. Die positiven Entwicklungen in der Umgebung haben hier keine Anstöße leisten können, die Missstände haben sich verfestigt. Bei einem alleinigen Fokus auf andere Bereiche wie das Kornquartier oder den Standort Volkmannstraße droht die Gefahr, dass die südliche Kornstraße weiter abgehängt wird. Hier ist dringender Handlungsbedarf notwendig, da sonst das Risiko besteht, dass bisherige Aufwertungsmaßnahmen der Umsteigestelle sowie des angrenzenden Platzes und des Huckelrieder Parks umsonst waren. Als Impuls für eine zukünftige Entwicklung als kleinteiliges Ortszentrum ist der Einzelhandel kaum denkbar und wenig geeignet, da das Marktpotenzial gering ist und Flächen fehlen. Kreative Lösungen sind notwendig, die andere Nutzungen miteinbeziehen. Auch eine Veränderung der verkehrlichen Situation ist erforderlich, die Herausnahme des Verkehrs auf dem Abschnitt der Kornstraße zwischen dem Niedersachsendamm und der Nollendorfer Str. kann hilfreich sein. So könnte bspw. eine vermehrte außergastronomische Nutzung attraktiviert werden. Auch die Nähe zur Hochschule Bremen sowie der anstehende Bau eines Studierendenwohnheims sind mitzudenken, studentisches Leben könnte den Bereich ebenfalls aufwerten. Ein Erdgeschossmanagement kann zusätzlich helfen.

Durch Neubauprojekte und Zuzüge aus anderen Stadtbereichen wird sich in den kommenden Jahren die Bewohnerschaft weiter verändern und weitere Zielgruppen hinzukommen. Es ist wichtig, Anreize zu schaffen, dass die Einwohner*innen sich vor Ort aufhalten und dort ihre Besorgungen erledigen.

Für eine Entwicklung des Bereichs sind verschiedene Strategien denkbar. Vielversprechend ist der Ansatz, eine kleinteilige Entwicklung vorzunehmen. Die Stadt Bremen kann selbst aktiv in der Straßenraumgestaltung tätig werden und zudem Schlüsselgrundstücke erwerben, etwa durch Nutzung des Vorkaufrechts, wie auch beim Werksgelände von Hachez in der Neustadt bereits verfahren wurde.

Weiteres Verfahren

Die Teilnehmenden Herr Haacke, Herr Stolle und Herr Zimmermann erklären sich bereit, erste textliche Entwürfe für den Abschlussbericht gegenzulesen und mit Anmerkungen, Ergänzungen und Korrekturen zu versehen. Frau Kleinfeld wird zeitnah entsprechende Berichtsteile zusenden.



Projektgruppe Bildung und Soziales Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“

Veranstalter: Hansestadt Bremen

Veranstaltungsort: BigBlueButton

Veranstaltungstag: Mittwoch, 17. März 2021

Zeitrahmen der Veranstaltung: 14:00 – 15:30 Uhr

Ziele / Aufgaben der Veranstaltung:

- Fachliche Ergänzungen und Ausblicke der Planung
- Hinweise auf ergänzende Entwicklungsziele und weitere Schwerpunkte

Teilnehmer*innen:

Sabine Bädecker (Bildung Bremen)

Kay Borchers (Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Ref. Soziale Stadtentwicklung und ehemaliger Quartiersmanager in Huckelriede)

Marc Vobker (AFSD, Quartiersmanager in Huckelriede)

Claus Gieseler (SKUMS)

Andreas Bodeit (Sanierungsbeauftragter)

Kathrin Kleinfeld (c+k)

Stand: 09.03.2022

Begrüßung

Claus Gieseler (SKUMS) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung der Projektgruppe mit dem Schwerpunkt auf Bildung und Soziales.

Herr Gieseler erläutert kurz den Anlass und Ziel des Verfahrens. Die städtebauliche Entwicklung des Gebiets Bremen Huckelriede-Sielhof ist nahezu abgeschlossen. Nach einer Bilanz soll nach vorne geblickt werden, um die weitere Entwicklung Huckelriedes auch zukünftig in Form eines Strategiepapiers zu begleiten. Die hiermit eingerichtete Projektgruppe soll das Verfahren der Strategieentwicklung begleiten. Eindrücke der Fachressorts sollen an die beauftragten Büros weitergegeben werden, um dem Verfahren richtungsweisende Struktur zu geben.

Frau Kleinfeld gibt den Anwesenden einen Überblick über das laufende Verfahren und berichtet kurz über die vorangegangenen Schritte.

Präsentation

Im Folgenden stellt Frau Kleinfeld eine Aktualisierung der Bestandsanalyse zum Handlungsfeld Bildung und Soziales vor. Die wichtigsten Punkte der heutigen Situation werden aufgegriffen und Handlungsbedarfe aufgezeigt. Anschließend geben die Teilnehmenden ihre Einschätzungen ab und tauschen sich über mögliche Entwicklungshemmnisse, -ideen und -möglichkeiten aus. Diese sind im Folgenden protokolliert.

Kaisen-Campus

Der Schulstandort um die bestehende Oberschule Wilhelm-Kaisen befindet sich mitten im Umbau zu einem Campus, der aus drei Abschnitten / zeitlichen Etappen besteht: Sowohl für die neue vierzügige Helene-Kaisen-Grundschule als auch für die Erweiterung der Wilhelm-Kaisen-Oberschule werden barrierefreie Neubauten vorgesehen. Auch eine gemeinsame Mensa und eine neue Turnhalle sind in den Planungen enthalten, die jedoch noch am Anfang stehen. Hierfür ist das Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner beauftragt worden. Die verkehrliche Erschließung durch das Valckenburghquartier und die begrenzte Größe des Pausenhofs stellen Herausforderungen dar, da mit dem Schulausbau auch die Anzahl der Schüler*innen deutlich steigt. Hinzu kommen zusätzliche Anlieferungsverkehre sowie der Elternverkehr. In der Integrierten Gesamtbetrachtung ist es notwendig, die hier entstehenden Konflikte aufzuzeigen und Lösungsansätze zu skizzieren / aufzuzeigen.

Der Standort hat einen deutlichen Wandel und erhebliche Fortschritte in der Bildungsarbeit und in der Wahrnehmung erlebt. Vor Beginn der Sanierung war die Schule wenig nachgefragt, während es sich heute um eine der Schulen im Bremer Süden mit der höchsten Anwahl handelt. Im Gegensatz zu anderen Schulstandorten bestehen hier noch Expansionsmöglichkeiten, die durch die Neubebauung genutzt werden. Aufgrund langer Vorlaufzeiten ist es schwierig abzusehen, welche Kapazitäten in den nächsten Jahren notwendig sind. Aus heutiger Sicht sind die nun zu schaffenden (räumlichen) Kapazitäten für die nächsten Jahre ausreichend.

Grundschule Buntentorsteinweg

Die Turnhalle steht unter Denkmalschutz und entspricht aufgrund dem in die Jahre gekommenen Zustand nicht mehr den aktuellen ästhetischen Anforderungen. Zudem erfüllt sie nicht die DIN-Normen für Einfeldhallen. Für den Schulsport einer Grundschule ist sie aber als ausreichend zu betrachten und ist weiterhin als Schulsporthalle eingepplant.

Das alte Schulhaus / Hausmeisterhaus (Buntentorsteinweg 249) wird im hinteren Bereich durch die Schule genutzt. Im vorderen Bereich weist das Gebäude Sanierungsbedarf auf

und ist daher nicht nutzbar und leestehend. Die Schule hat einen dringenden Raumbedarf und würde das Gebäude gern vollständig nutzen. Der hierfür notwendigen Kernsanierung steht der Denkmalschutz entgegen. Eine denkmalschutzkonforme Herrichtung ist nicht finanzierbar. Bisher sind alle Bestrebungen einer Nachnutzung am Denkmalschutz und den damit verbundenen Auflagen in Verbindung mit der schlechten Bausubstanz gescheitert.

Soziale Angebote

Insgesamt wird eine positive Entwicklung der sozialen Angebote bescheinigt, da 2009 nur der Alte Gemüseladen vorhanden war. Neben dem Quartiers- und Bewohnertreff im ehemaligen Gemüseladen konnte mit der Errichtung des Quartierszentrums ein wichtiges Sanierungsziel erreicht werden. Mit dem Jugendraum und der Circusschule JOKES sind weitere Anker für die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort aktiv, die teilweise noch einer Regelfinanzierung bedürfen. Das Quartierszentrum wird derzeit durch das Landesprogramm Lebendige Quartiere gefördert. Hier ist eine Verstetigung wichtig. Die Beratungsangebote durch verschiedene Träger, die in dem o.g. Quartierszentrum ihre örtlichen Vertretungen haben, werden gut angenommen, Herausforderungen liegen noch in der Annahme des gastronomischen Angebots.

Der Bedarf für weitere soziale Angebote wird in erster Linie aus der Betrachtung neuer Wohnungsbauprojekte abgeleitet. Wenn Wohnraum für bestimmte Bedarfe geschaffen wird, ist zeitgleich die Ausrichtung des Gemeinbedarfsangebots auf diese Bedarfe wichtig. Dazu ist eine frühzeitige Einbindung des Referats für Soziale Stadtentwicklung notwendig.

Betreuungsangebote

Zurzeit werden mehrere Kitas geplant bzw. errichtet: Auf dem Areal von Koch & Bergfeld im Kirchweg (im Bau), im Kornquartier (in Planung) und in der Gartenstadt Werdersee (im Bau); hier ist auch eine Grundschule geplant.

Bei der Betreuung von Senior*innen wird derzeit kein Bedarf erkannt, wobei hier die Steuerung durch die Stadt aufgrund der Selbstbestimmung der freien Träger*innen erschwert ist.

Wohnraumentwicklung und sozialer Wohnraum

Mit der Entwicklung der nördlichen Teile des Geländes der Scharnhorstkaserne als weiterer Wohnstandort werden rund 30 % der Wohnungen als sozialer Wohnraum vorgesehen, die mit einem Wohnberechtigungsschein bezogen werden können – ein Großteil davon als Wohnungen für Alleinerziehende. Auf der gegenüberliegenden Seite im Niedersachsendamm sind zwei Mehrfamilienhäuser vorhanden, die bis ca. 2023/24 noch über eine Sozialwohnungsbindung verfügen. Die vier Nachbarblöcke weisen ein ähnliches Mietpreisniveau auf. Bislang wird durch diese Wohnungen wichtiger günstiger Wohnraum für ca. 1000 Menschen, v.a. Familien, bereitgestellt. Es sind frühzeitig Konzepte zu entwickeln, um – wenn möglich – auch nach dem Bindungsauslauf günstigen Wohnraum im Bestand zu erhalten. Sowohl günstiger Wohnraum für Familien mit Kindern als auch für Studierende ist wichtig für die soziale Durchmischung in Huckelriede insgesamt.

Zukünftig können auch auf dem übrigen Gelände der Scharnhorst-Kaserne Veränderungen eintreten. Hierfür wurde das Gebiet Scharnhorst 2 sowie ein Beobachtungsraum definiert, die beide östlich der Straße Hubertushöhe liegen. Am Niedersachsendamm nutzt die Bereitschaftspolizei ehemalige Kasernenbauten. Veränderungen sind hier eher unwahrscheinlich, da Flächenalternativen für die derzeitige Nutzungen der Polizei fehlen.



**Projektgruppe Mobilität
Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“**

Veranstalter: Hansestadt Bremen

Veranstaltungsort: BigBlueButton

Veranstaltungstag: Donnerstag, 04. Februar 2021

Zeitrahmen der Veranstaltung: 11:30 – 13:30 Uhr

Ziele / Aufgaben der Veranstaltung:

- Fachliche Ergänzungen und Ausblicke der Planung
- Hinweise auf ergänzende Entwicklungsziele und weitere Schwerpunkte

Teilnehmer*innen:

Claus Gieseler (SKUMS)

Andreas Bodeit (Sanierungsbeauftragter)

Kathrin Kleinfeld (c+k)

Franziska Peters (SKUMS)

Fred Radder (SKUMS)

Stand: 09.03.2022

Begrüßung

Claus Gieseler (SKUMS) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung der Projektgruppe imt dem Schwerpunkt auf Mobilität und Verkehr.

Herr Gieseler erläutert kurz den Anlass und Ziel des Verfahrens. Die städtebauliche Entwicklung des Gebiets Bremen Huckelriede-Sielhof ist nahezu abgeschlossen. Nach einer Bilanz soll nach vorne geblickt werden, um die weitere Entwicklung Huckelriedes auch zukünftig in Form eines Strategiepapiers zu begleiten. Die hiemit eingerichtete Projektgruppe soll das Verfahren der Strategieentwicklung begleiten. Eindrücke der Fachressorts sollen an die beauftragten Büros weitergegeben werden, um dem Verfahren der Beteiligungen und der Konzeptentwicklung richtungsweisende Struktur zu geben.

Frau Kleinfeld gibt den Anwesenden einen Überblick über das laufende Verfahren und berichtet kurz über die vorangegangenen Schritte.

Präsentation

Im Folgenden stellt Frau Kleinfeld eine Aktualisierung der Bestandsanalyse zum Handlungsfeld Mobilität und verkehrliche Situation vor. Die wichtigsten Punkte der heutigen Situation werden aufgegriffen und Handlungsbedarfe aufgezeigt. Anschließend geben die Teilnehmenden ihre Einschätzungen ab und tauschen sich über mögliche Entwicklungshemmnisse, -ideen und -möglichkeiten aus. Diese sind im Folgenden protokolliert.

Übergeordnete Entwicklungen

Bremen insgesamt und auch Huckelriede im Speziellen stehen vor der besonderen Situation, dass mit dem Bau der A 281 tiefgreifende Veränderungen der überregionalen Verkehrsanbindung einhergehen. Dadurch ergeben sich für das bisherige Bestandsnetz neue Möglichkeiten, die bereits jetzt mitgedacht werden müssen. Daher wurde ein Verkehrskonzept für die Neustadt für den Haushalt 2022/2023 angemeldet. Da für die Integrierte Gesamtbetrachtung nicht auf die Ergebnisse des Verkehrskonzepts gewartet werden kann, ist es Aufgabe dieses Abschlusskonzeptes, im Bereich Mobilität die wichtigsten Belange für die zukünftige Entwicklung aufzuzeigen, die im Verkehrskonzept zu vertiefen sind. Kleinteilige Maßnahmen sind weniger relevant als größere, strategische und konzeptionelle Aussagen, wie die Mobilitätssituation in Huckelriede in den nächsten Jahren zu verbessern ist.

Zurzeit werden Modellrechnungen für das zu erwartende Verkehrsaufkommen erneuert, da die Rechnungen auf teils veralteten Annahmen basieren und einige städtebauliche Entwicklungen nicht beinhalteten. Deshalb sind die Auswirkungen auf das Sanierungsgebiet noch nicht absehbar, die Aktualisierung der Modelle ist jedoch bereits in Auftrag.

MIV

Der Niedersachsendamm ist als Sackgasse weiterhin in der Lage, bestehende und auch zukünftige Verkehre, entstehend durch die Konversion der Scharnhorstkaserne, aufzunehmen.

Die Kornstraße ist durch Durchgangsverkehre übermäßig belastet. Für die Zukunft ist erwünscht, dass dieser Durchgangsverkehr reduziert wird.

Das bislang untergenutzte Grundstück Ecke Buntentorsteinweg/Kornstraße ist an einen privaten Investor verkauft worden, der das Grundstück städtebaulich entwickeln möchte. Es handelt sich um einen wichtigen Ort, dessen Entwicklung – sowohl in verkehrlicher

als auch städtebaulicher Hinsicht – nicht allein mit dem Blick auf das Grundstück festzulegen ist. Vielmehr bedarf es einer großräumigen Betrachtung, die sich über die angrenzenden Grundstücke hinweg bis zu den Gebäuden an den angrenzenden Straßen erstreckt.

Mobilitätspunkte und Quartiersgaragen werden selbstverständlich mitgedacht und mitgeplant. Hier besteht ein Problem der Flächenverfügbarkeit. Mögliche Potenzialflächen wie Baulücken werden bislang noch nicht als Standorte für Quartiersgaragen vorgesehen, hier liegt der Fokus oftmals noch auf Wohnbebauung. Dies wird kritisch gesehen, eine Nutzung von bislang mindergenutzten Flächen für Quartiersgaragen sind wünschenswert.

Durch die Anlage von Quartiersgaragen können einzelne Straßenräume verkehrsberuhigt oder ganze Quartiere autofrei gestaltet werden. Auch das ist in Huckelriede denkbar.

ÖPNV

Hinsichtlich der Straßenbahnlinien sind zukünftig keine Veränderungen zu erwarten. Auch der Busverkehr bleibt wahrscheinlich unverändert. Einzig eine erhöhte Taktung der Abfahrten sind denkbar und sinnvoll, um dem erhöhten Fahrgastaufkommen durch Nachverdichtungen Rechnung zu tragen.

Rad- und Fußverkehr

Die Wegeverbindung am Sieldeich ist ebenso sanierungsbedürftig wie die Habenhauser Landstraße. Letztgenannte Straße dient bislang noch als Umleitungsstrecke und als Zufahrt für den Bauverkehr der Gartenstadt. Sobald diese Funktionen der Straße nicht mehr benötigt werden, kann der Umbau der Straße stattfinden. Hier soll der Verkehr reduziert werden, weshalb es sinnvoll ist, die bestehenden Nebenanlagen zu verbreitern und damit die Fahrbahn zu verschmälern. Dadurch ist auch der Ankauf von Vorgartenteilen nicht mehr notwendig. Für den Sieldeich bestehen bereits Planungen.

Trotz räumlicher Nähe der beiden Streckenabschnitte ist es notwendig, beide Strecken für den Fuß- und Radverkehr zu ertüchtigen, um unterschiedlichen Wegezwecken gerecht zu werden und Raum für den übergeordneten als auch den lokalen Verkehr zu schaffen.

Der Buntentorsdeich soll von der Gartenstadt bis zur Innenstadt als wichtige Radverbindung ausgebaut werden.

Auch für den Fußverkehr ist die bereits thematisierte Kreuzung Buntentorsteinweg/Kornstraße problematisch. Querungsmöglichkeiten sind nur eingeschränkt vorhanden. Hier besteht Handlungsbedarf. Wie vorab bereits beschrieben, ist hierfür eine Betrachtungsweise notwendig, die über einzelne Querungen hinausgeht und großräumige Wegebeziehungen in den Blick nimmt. Kleinteilige Maßnahmen können hier keine großen Verbesserungen für den Fußverkehr erzielen.

Weiteren Bedarf bzgl. Querungen gibt es an den Anschlussstellen und Übergängen vom Sanierungsgebiet in angrenzende Ortsteile. Hier sind die Übergänge an der Gastfeldstraße und an der Silberwarenfabrik hervorzuheben. Weitere Übergänge an angrenzende Quartiere sind auch im Süden des Sanierungsgebiets notwendig. Hierzu kann der Huckelrieder Friedensweg in den Süden verlängert werden, um den Anschluss an die Neuenlander Straße herzustellen. Dadurch würde auch der Kaisen-Campus von einer weiteren Seite erschlossen werden, zumindest für den Rad- und Fußverkehr. Ob eine anderer Erschließung als über das Valckenburghquartier auch für den MIV nötig ist, werden Verkehrsuntersuchungen zeigen, die im Rahmen des Ausbaus des Kaisen-Campus erstellt werden.

Auch der Buntentorsdeich soll eine neue Querungsmöglichkeit erhalten. Dies ist auch vom Beirat gewünscht. Bislang ist noch unklar, an welcher Stelle dies konkret geschehen soll.

Weiteres Verfahren

Die Teilnehmenden Frau Peters und Herr Radder erklären sich bereit, erste textliche Entwürfe für den Abschlussbericht gegenzulesen und mit Anmerkungen, Ergänzungen und Korrekturen zu versehen. Frau Kleinfeld wird zeitnah entsprechende Berichtsteile zusenden.



**Projektgruppe Wohnumfeld und öffentlicher Raum
Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“**

Veranstalter: Hansestadt Bremen

Veranstaltungsort: BigBlueButton

Veranstaltungstag: Mittwoch, 17. März 2021

Zeitrahmen der Veranstaltung: 10:00 – 11:30 Uhr

Ziele / Aufgaben der Veranstaltung:

- Fachliche Ergänzungen und Ausblicke der Planung
- Hinweise auf ergänzende Entwicklungsziele und weitere Schwerpunkte

Teilnehmer*innen:

Iris Bryson (SKUMS)

Lisa Hübotter (SKUMS)

Claus Gieseler (SKUMS)

Andreas Bodeit (Sanierungsbeauftragter)

Kathrin Kleinfeld (c+k)

Stand: 09.03.2022

Begrüßung

Claus Gieseler (SKUMS) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung der Projektgruppe imt dem Schwerpunkt auf Grün- und Freiräume.

Herr Gieseler erläutert kurz den Anlass und Ziel des Verfahrens. Die städtebauliche Entwicklung des Gebiets Bremen Huckelriede-Sielhof ist nahezu abgeschlossen. Nach einer Bilanz soll nach vorne geblickt werden, um die weitere Entwicklung Huckelriedes auch zukünftig in Form eines Strategiepapiers zu begleiten. Die hiemit eingerichtete Projektgruppe soll das Verfahren der Strategieentwicklung begleiten. Eindrücke der Fachressorts sollen an die beauftragten Büros weitergegeben werden, um dem Verfahren richtungsweisende Struktur zu geben.

Frau Kleinfeld gibt den Anwesenden einen Überblick über das laufende Verfahren und berichtet kurz über die vorangegangenen Schritte.

Präsentation

Im Folgenden stellt Frau Kleinfeld eine Aktualisierung der Bestandsanalyse zum Handlungsfeld Öffentlicher Raum und Wohnumfeld vor. Die wichtigsten Punkte der heutigen Situation werden aufgegriffen und Handlungsbedarfe aufgezeigt. Anschließend geben die Teilnehmenden ihre Einschätzungen ab und tauschen sich über mögliche Entwicklungshemmnisse, -ideen und -möglichkeiten aus. Diese sind im Folgenden protokolliert.

Grundlegende Entwicklung der Grün- und Freiflächen

An vielen Stellen sind schon Veränderungen eingetreten, dennoch besteht weiterer Handlungsbedarf bei der Aufwertung von bestehenden Grünflächen und -verbindungen.

Kleingärten im Allgemeinen in Bremen

Zurzeit wird der Kleingartenentwicklungsplan 2025 erarbeitet; er sieht u.a. vor, die bislang häufig abgekapselten Kleingartenanlagen für die Öffentlichkeit zu öffnen und als durchgängige Parkanlagen mit sogenannten Kleingartenparks neu zu gestalten, die zum Aufenthalt, zum Spazieren und Durchqueren einladen. Grundsätzlich bleibt es neben der Schaffung von Kleigartenparks bei der Zielsetzung, die kleingärtnerische Nutzung zu erhalten und wieder aufleben zu lassen, so lange der Bedarf besteht. Auch die Sicherung der Kleingartengebiete mit ihrem derzeitigen Flächenumfang ist Ziel des o.g. Plans, sodass die Anlagen im Sinne einer öffentlichen Grünanlage auch von der Allgemeinheit genutzt werden können. Um die Kleingärten weiterzuentwickeln, sind auch Alternativnutzungen denkbar, die mit der Gartenordnung des Landes Bremen in Einklang stehen, wie u.a. gemeinschaftliche Kleingartennutzungen für die auch eine Nachfrage besteht. Als Beispiel wird das Projekt der Ackerhelden genannt. Diese und weitere Möglichkeiten wurden im Rahmen des Projekts „Green Urban Labs“ erarbeitet, das die Revitalisierung des Grünen Bremer Westens zum Ziel hatte.

Um die Kleingartenanlagen für Bewohner*innen der Umgebung als Aufenthaltsort attraktiv zu machen, werden in Bremen bereits verschiedene Ansätze verfolgt, wie etwa die Pflanzung von Obstbäumen am Wegesrand, dessen Früchte auch von denjenigen Menschen ohne eigene Parzelle gepflückt werden können, sodass sie dadurch partizipieren können.

Der in vielen Kleingartenanlagen anzutreffende Leerstand ist sowohl für die Anlagen selbst als auch die Stadt ein Problem. Die Behebung und Instandsetzung erfordern viel Aufwand und Energie, der von den Kleingartenvereinen selten allein bewerkstelligt werden kann. Hierfür werden zurzeit Fördermöglichkeiten durch die Stadt eruiert. Bei langfristigem Leerstand erfolgt seitens der Stadt Bremen ein Pachterlass, der die

kommunalen Finanzen belastet. Daher hat die Entwicklung der Anlagen mit hohen und anhaltenden Leerständen Priorität. Hierzu zählen auch die Kleingärten in Huckelriede/Sielhof. Für die Neuanlage von weiteren Kleingärten sind in Bremen nicht die notwendigen Flächen vorhanden, sodass der Fokus auf die qualitative Verbesserung des Bestandes gerichtet ist.

Kleingärten in Huckelriede/Sielhof

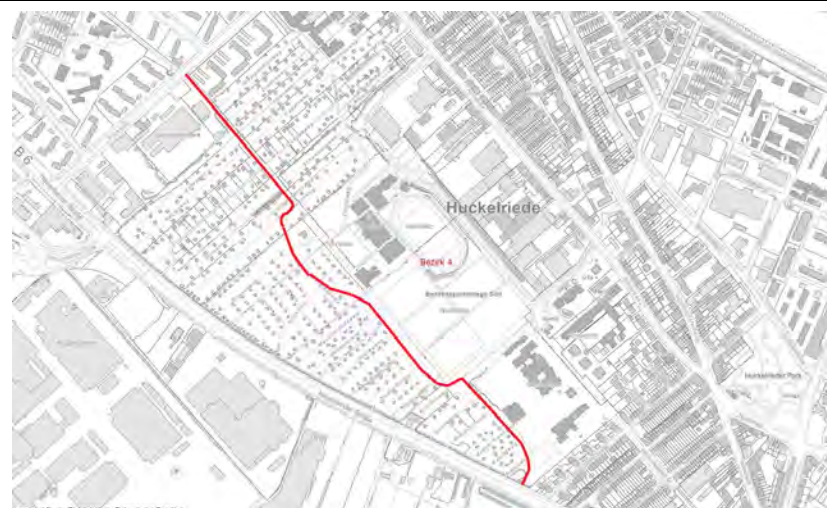
Der Zustand der Kleingartenanlagen in Huckelriede ist divergierend: Auf der einen Seite gibt es gepflegte Gärten und eine steigende Nachfrage nach Parzellen (während der Corona-Pandemie), auf der anderen Seite besteht ein teils langjähriger Leerstand, überalterte Altersstrukturen und eine Vermüllungsproblematik. Das Rahmengrün der Kleingärten ist stark ungepflegt und macht daher einen verkommenen Eindruck. Aufgrund der Lage an der Neuenlander Straße prägen die Kleingärten das Bild von Huckelriede/Sielhof und sorgen aufgrund des Zustands für einen ungepflegten Anschein. Auch innerhalb der Anlage gibt es immer wieder Stellen, die sanierungs- und gestaltungsbedürftig sind, so z.B. das Areal um den Teich an der Neuenlander Straße, das den Eingang in die Anlage negativ prägt. Im Zuge der dort angestrebten Neuordnung und -gestaltung wäre auch eine mögliche Erschließung des Kaisen-Campus von der Neuenlander Straße nicht auszuschließen und könnte im Zusammenhang mit der Gestaltung eines Eingangstores für den Fuß- und Radverkehr auch Vorteile für die Kleingärten haben.

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung kommt der Aufwertung der Kleingartenanlagen als Aufenthalts- und Erholungsräume im Grünen eine hohe Bedeutung zu. Zurzeit sind für die Flächen keine konkurrierenden Nutzungen bekannt und eine Nutzungsänderung wird nicht beabsichtigt. Im Gegenteil: Kleingartenanlagen, insbesondere dann, wenn sie für die Öffentlichkeit im Nutzungssinne einer öffentlichen Grünanlage konzipiert werden, können bei wachsender Bevölkerung (durch Wohnungsneubau) eine adäquate Alternative zu Parks darstellen und den zusätzlichen Bedarf an öffentlichen Grünflächen kompensieren.

Wegeverbindungen

Notwendig ist die Verlängerung des Huckelrieder Friedensweg nach Süden über die Neuenlander Straße und dann fortführend bis Kattenturm, um zum einen die Grünbereiche in Kattenturm für die Neustädter*innen zu erschließen und um zum anderen eine bessere Verbindung für den Fuß- und Radverkehr zwischen den Ortsteilen herzustellen. Schwierigkeiten ergeben sich hier noch hinsichtlich Querungsmöglichkeiten der Neuenlander Straße und geeigneten Anschlüssen an das bestehende Wegenetz.

Von der Neuenlander Straße besteht für Radfahrende und Fußgänger*innen zurzeit keine geeignete Verbindung durch die Kleingärten Richtung Neustadt. Abschnittsweise sind die Wege gut begeh- und befahrbar, aber in Teilen oft schmal und uneben. Zudem wird eine passierbare Wegeverbindung für Menschen mit geringer Ortskenntnis nicht ersichtlich, da die Wege keinen direkten Verlauf aufweisen, sondern unintuitive Abzweigungen zu nehmen sind. Eine Verbindung von der Neuenlander Straße über den Kaisen-Campus durch die Kleingärten bis zum Kirchweg ist jedoch als straßenunabhängige Wegestrecke von großer Bedeutung.



Die Neubebauung auf dem Gelände der ehemaligen Silberwarenfabrik Koch & Bergfeld erfordert eine Anbindung dieses Areals an die Kleingartenanlage, um den Zugang zu diesen Erholungsflächen und an das Wegentz zu ermöglichen. Für die Anlage von übersichtlich geführten Wegeverbindungen sowie für aufzuweitende öffentliche Grünflächen sind Parzellen anzukaufen und die schachbrettartigen Strukturen aufzubrechen.

Die Herstellung einer Grünverbindung mit eingebundenem Rad- und Fußweg über den Siedelich vom Niedersachsendamm Richtung Huckelrieder Friedhof mit Anschluss an den Buntentorsdeich ist ebenso relevant, da sie für den Fuß- / Radverkehr eine wichtige Ost-West-Verbindung abseits der Habenhauser Landstraße mit ihren sehr schmalen bzw. abschnittsweise nicht vorhandenen Nebenanlagen darstellt. Die Bedeutung der gestalterischen Aufwertung steigt mit dem angrenzenden Neubau des Gesundheitszentrums.

Auch der Deich entlang des Südufers Werdersee stellt eine wichtige Rad- und Fußverbindung dar. Im Abschnitt „Deichschart“ wird diese im Zuge der Hochwasserschutzmaßnahme „Stadtstrecke“ ausgebaut; in den anderen Abschnitten müssten die schadhafte Wege zum Teil saniert werden.

Straßenbegrünung

Für die strategische Entwicklung der Straßenrandbegrünung entwickelt die Stadt das Handlungskonzept Stadtbäume, das eine strategische Aufarbeitung von Straßen mit Begrünungsbedarf vorsieht. Aussagen für eine Aufnahme in diese Studie liegen derzeit noch nicht vor.

Spielflächen

Spielflächen gehören nicht zu den Aufgaben der Grünordnung, sondern sind dem Amt für Soziale Dienste (AfSD) zugeordnet. In Parks und Grünräumen werden zwar keine Spielplätze angelegt, aber das freie Spielen durch natürliche Strukturen und interessante Räume angeregt. In früheren Jahrzehnten waren Spielplätze häufig in Kleingartenanlagen vorhanden, deren Bau und Unterhalt jedoch Aufgabe der jeweiligen Vereine ist. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel führte dies oft zu ungenügender Sicherheit. Da aktuell vermehrt Familien mit Kindern in die Kleingartenanlagen streben, wäre es eine Überlegung, leerstehende Parzellen als Spielflächen umzugestalten.

Verhältnis Grünflächen zu Nachverdichtung und Verkehr

„Innenverdichtung darf nicht zulasten von Grünräumen gehen!“ Die Aufwertung der Freiflächen und der Kleingartenanlagen wird auch vor dem Hintergrund der Bevölkerungszunahme und der Nachverdichtung weiter wichtig. Auch wenn statistisch

ein vergleichsweise hoher Grünanteil in der Neustadt besteht, konzentriert sich dieser auf die Wallanlagen und den Huckelrieder Park, der übrige Anteil besteht aus Wegeverbindungen. Daher besteht in weiten Teilen eher eine Unterversorgung, sodass die bestehenden Grünflächen unbedingt zu schützen sind. Auch die große Fläche des Deiches in Huckelriede ist zwar ein Naherholungsgebiet, ermöglicht aber aufgrund der Funktion als Hochwasserschutz keine Nutzungsänderungen oder Bepflanzungen.



Dokumentation Bürger*innenbeteiligung: Stadtumbau vor dem Abschluss – wie geht es weiter im Ortsteil Huckelriede?

Veranstalter: Hansestadt Bremen, Claus Gieseler, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Tel. 0421-361 4602, E-Mail claus.gieseler@bau.bremen.de

Veranstaltungsort: Online über GoToMeeting

Veranstaltungstag: Dienstag, 14. September 2021

Zeitraumen der Veranstaltung: 19.00 -20.40 Uhr

Teilnehmer*innen:

Auftraggeber

Gieseler, Claus (Referat Stadtumbau)

Beauftragte Büros:

Kathrin Kleinfeld (cappel + kranzhoff)

Beate Hafemann (TOLLERORT)

Anne Pleuser (TOLLERORT)

Weitere Akteur*innen:

Annemarie Czichon (Ortsamtsleiterin)

Fachteam:

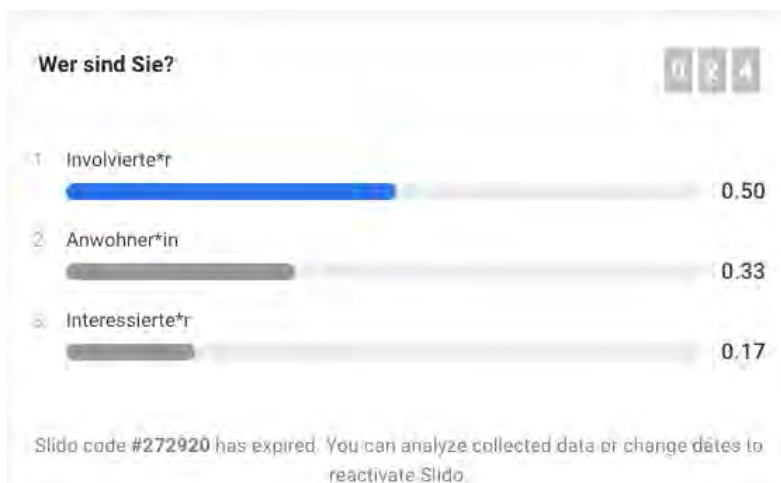
Axel König (Referat Bezirksplanung Süd)

Fred Radder (Verkehrsprojekte und Nahmobilität)

Bryson, Iris (Referat Grünordnung)

Anzahl der Teilnehmer*innen in der Konferenz: ca. 40 Personen.

An der digitalen Umfrage über slido: „Wer sind Sie?“ beteiligten sich 24 Personen. Die Mehrzahl der Beteiligten setzt sich aus dem Kreis der Involvierten zusammen (Bürgerinitiative, Beiratsmitglieder, Verwaltung, Planer*innen). Die Beteiligung der Anwohner*innen kann auf 10 bis 15 Personen geschätzt werden.



Begrüßung

Annemarie Czichon, Ortsamtsleiterin Neustadt/Woltmershausen, und Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßen die Anwesenden und geben Hinweise zum technischen und inhaltlichen Ablauf der Veranstaltung. Claus Gieseler, Referat Stadtumbau, erläutert daraufhin den Anlass für die Veranstaltung. Während der Zeit der Städtebauförderung in Huckelriede seit 2008 konnten viele städtebauliche Ziele erreicht und Baumaßnahmen umgesetzt werden. Das Ende der Städtebauförderung 2022 nähert sich und das Quartier präsentiert sich heute sehr attraktiv. Dennoch bleibt die starke Entwicklungsdynamik auch weiterhin bestehen. Daher ist eine integrative Gesamtbetrachtung notwendig. In dieser Veranstaltung sollen der aktuelle Stand, aber vor allem mögliche Weiterentwicklungen aufgezeigt werden. Noch ist nichts davon festgelegt und der weitere aktive Austausch bleibt wichtig.

Präsentation

Kathrin Kleinfeld, Cappel + Kranzhoff Stadtentwicklung und Planung, präsentiert verschiedene Handlungsfelder und Entwicklungsziele für den Stadtteil. Zu den Themen

- Gebäudebestand und Wohnungsangebot,
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum,
- Mobilität,
- lokale Wirtschaft,
- Bildung, Soziales und Kultur,
- Gesundheit und Sport,
- und Klima und Umwelt

werden Ziele, Schwerpunktthemen sowie Schwerpunkträume identifiziert. Die vollständige Präsentation kann [hier](#) nachträglich betrachtet werden.

Hinweise zu den formulierten Zielsetzungen

In einer anschließenden offenen Diskussion werden offene Fragen sowie Anmerkungen und Kommentare aufgenommen.

- Zum Thema Wohnen und Bauen wird von den Anwesenden betont, dass zu hohe Gebäudehöhen im Stadtteil nicht gewünscht seien. Bei weiteren Neubauvorhaben wäre die Geschossigkeit drei Vollgeschosse plus ein Staffelgeschoss – mehr nicht. Es wird eine Abwertung / Zerstörung der bestehenden und gewachsenen Siedlungs- und Gebäudestruktur durch eine zu starke Verdichtung befürchtet. Insbesondere die Implementierung eines sogenannten urbanen Gebiets, wie es bei dem Kornquartier passieren wird, sehen die Anwesenden kritisch. Mehr als zwei urban verdichtete Neubauquartiere (Kornstraße und Koch & Bergfeld) darf es im Ortsteil nicht geben. Eine Befürchtung ist, dass die Interessen der Investor*innen überwiegen und bspw. ökologische Ansprüche vernachlässigt werden. Des Weiteren besteht die Sorge, dass die bestehende Infrastruktur auf den starken Bevölkerungszuwachs nicht ausgerichtet ist und so insbesondere negative verkehrliche Auswirkungen sowie eine Einschränkung der Lebensqualität folgen. Einer Verdichtung im Ortsteil muss auch eine entsprechend ausgebauten Infrastruktur folgen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Entwicklung des Kornquartiers in der öffentlichen Sitzung des Beirats am Donnerstag, den 16. September 2021 thematischer Schwerpunkt sein wird.

- In Bezug auf das Handlungsfeld Sport besteht der Wunsch nach einem weiteren Schwimmbad, da das bisherige Hallenbad in der Neustadt zu klein sei.

- Im Bereich Soziales wird hervorgehoben, dass mehr Angebote für Jugendliche im Stadtteil notwendig sind. Die Ergebnisse aus der Spielleitplanung sollen in die Studie einfließen und beachtet werden.
- Es wird auf die Ergebnisse aus den Erhebungen und Beteiligungen der Schulweginitiative hingewiesen, aus denen eine Konkurrenz zwischen Fahrrad- und Fußverkehr sowie zwischen Kindern und Fahrradverkehr auf den Schulwegen hervorgeht. Hinsichtlich der verkehrlichen Wegeführung im Stadtteil wird außerdem ein leicht ersichtliches Leitsystem für Fahrradfahrer*innen im Bereich der Haltestelle Huckelriede gewünscht. Nahe der Haltestelle, werden kurze Ampelphasen für den Fußverkehr kritisiert.

Zu den verkehrlichen Auswirkungen im Stadtteil durch den Bau der A281 bestehen unterschiedliche Meinungen. Fred Radder, Referat Verkehrsprojekte und Nahmobilität, betont, dass der Bau einen bedeutenden Einschnitt in die Verkehrsplanung verursacht und sich die Verkehrssystematik im Stadtteil ändern wird. Insgesamt sieht er jedoch vor allem eine überwiegende Abnahme und nur an wenigen Stellen eine Zunahme des Verkehrs. Es ist wichtig, jetzt die Bedarfe zu analysieren, sich gut vorzubereiten und so eine vorausschauende Planung sicherzustellen. Von den Anwesenden wird gewünscht, dass auch vor der Fertigstellung der A281 eine den Bedürfnissen des Stadtteils angepasste Verkehrsplanung stattfindet. Herr Radder betont, dass weitere Analysen erfolgen und die zukünftige Verkehrsplanung weiter diskutiert wird. Ein partizipativer Verkehrsworkshop war diesbezüglich geplant, wurde jedoch aufgrund der Corona-Maßnahmen vorerst aufgeschoben. Eine Durchführung eines solchen Verkehrswshops wird von den Anwesenden positiv gesehen.

- Thematisch werden zusätzlich die Fahrradwege im Valkenburghquartier, der Durchgangsverkehr durch das Valkenburghquartier zum Gewerbegebiet Neuenlander Straße und die Anregung einer Fahrradstrecke bis zur Gastfeldstraße diskutiert – Ausbau des Wegenetzes für den (schnellen) Radverkehr und Vermeidung von Konflikten Fußgänger- / Radverkehre.
- Insgesamt wird ausdrücklich eine intensive Beteiligung der Bürger*innen gewünscht. Ein Format wie das bereits durchgeführte Bürgergutachten wird als Positivbeispiel hervorgehoben. Es wird seitens der Anwesenden an die Entscheidungsträger appelliert, dass sie die Bürger*innen in der Planung mitnehmen, ihnen zuhören und gemeinsam die Ideen weiter entwickeln. Gleichzeitig wird darum gebeten, dass das Ausmaß der Beteiligung ehrlich kommuniziert wird, um einer späteren Enttäuschung vorzubeugen.
- Zu dem Thema Grünverbindungen und Klima betont Iris Bryson, Referat Grünordnung, dass die bestehenden Verbindungen durch Ergänzungen und Aufwertungen verstärkt werden müssen. Außerdem könnte die Erschließung des Kaisen-Campus von Süden eine Möglichkeit darstellen, das Valkenburghquartier zu entlasten und gleichzeitig Wege durchs Grüne zu schaffen sowie den Eingangsbereich der Kleingartenanlage aufzuwerten.
- Abschließend betont Axel König, Referat Bezirksplanung Süd, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch die Zielebene diskutiert wird. Hier sei zu prüfen, welche Ziele sich widersprechen und einer Abwägung bedürfen. Konkrete Maßnahmen und Umsetzungen werden zu einem späteren Zeitpunkt noch erörtert.

Ausblick auf die digitale Ausstellung

Frau Hafemann gibt einen Ausblick auf die digitale Ausstellung. Dafür wurden fiktive Visionen für Huckelriede entwickelt und verschiedene Konsequenzen und Folgen der unterschiedlichen Maßnahmen herausgearbeitet. Die Umfrage zu diesen Visionen soll ein Meinungsbild einfangen, indem abgefragt wird, welche Konsequenzen von den Bürger*innen mitgetragen werden können. Klicken Sie [hier](#), um zu der Umfrage zu gelangen.

Auf Nachfrage erläutern Frau Czichon und Frau Hafemann, dass die Ergebnisse öffentlich gemacht werden. Außerdem werden Expert*innenworkshops folgen und weitere Möglichkeiten der Mitgestaltung durch den Beirat geschaffen. Die weitere Ausarbeitung wird in den

nächsten Monaten mit Vertreter*innen der Verwaltung und lokalen Akteuren erfolgen. Eine starke Beteiligung durch die Bürger*innen ist ausdrücklich gewünscht.

Weiteres Verfahren – Termine

Herr Gieseler erläutert das weitere Verfahren. Anfang nächsten Jahres soll ein Beteiligungsformat, wenn möglich, in Präsenz stattfinden, sodass Informationen zu den aktuellen Ständen gegeben werden können. Die Planungen sollen schließlich im Sommer 2022 abgeschlossen und im Rahmen einer öffentlichen Beiratssitzung vorgestellt werden.

Herr Gieseler dankt allen Beteiligten und wünscht einen schönen restlichen Abend.



Umfrage zu Zukunftsvisionen Bremen Huckelriede – Auswertung der Online-Beteiligung

1. Überblick

Über einen Zeitraum von etwa vier Wochen (14. September bis 10. Oktober 2021) erfolgte die Umfrage zu den Zukunftsvisionen Bremen Huckelriede als ergänzender Baustein im Beteiligungsprozess zur Integrierten Gesamtbetrachtung (Planwerk). Die bisher entwickelten Ziele für den Stadtteil wurden in beispielhafte Visionen für ein Huckelriede im Jahre 203X übersetzt. Ergänzend wurden einhergehende Konsequenzen dargestellt, um das Spannungsfeld zwischen ggf. idealen Zielsetzungen und Konsequenzen erfahrbar zu machen. Über die Webseite der beauftragten Planungsbüros wurde die Onlineumfrage auf Lime Survey Basis eingestellt. Der öffentliche Start wurde auf der Bürgerbeteiligungsveranstaltung im Rahmen der Konzepterstellung am 14. September 2021 bekannt gegeben. Eine weitere Bekanntgabe erfolgte über den Verteiler des Quartiersmanagements und die Veröffentlichung im Weser Kurier, um möglichst eine große Anzahl an Interessierten zu erreichen.

Die Visionen bezogen sich auf die Themenfelder Wohnen, Verkehr, Soziales, Grün und Zentrum und zeigten neben möglichen Szenarien der Stadtentwicklung auch mögliche Konsequenzen und Konflikte auf. Teilnehmer*innen wurden gefragt: „Wie stehen Sie zu den möglichen Konsequenzen dieser Vision?“ und um einen Zustimmungswert gebeten. Darüber hinaus konnten zu jedem Themenfeld Meinungsäußerungen in Freitext gegeben werden. Diese sind in der nachfolgenden Dokumentation in Form von Kategorien enthalten.

Von 219 Teilnehmenden haben 128 Personen die Umfrage vollständig ausgefüllt. Die vollständigen Datensätze bilden die Grundgesamtheit der folgenden Auswertung. 55 % der Teilnehmenden wohnen im Stadtteil. Der Bezug zum Stadtteil besteht bei den meisten schon seit mehr als 10 Jahren (46 %). Der Großteil der Befragten gehört zu der Altersgruppe der Erwachsenen zwischen 25 und 65 Jahren.

Die Visionen wurden differenziert aufgenommen. Sie wurden teilweise mit konkreten Ideen weitergedacht, teilweise wurden Befürchtungen geäußert. Unsicherheit und Bedarf an weitergehendem Austausch und Information besteht insbesondere in der Ablehnung zusätzlicher Bebauung und Nachverdichtung – die Konsequenz daraus resultierender steigender Mieten wirft bei den Teilnehmenden Fragen auf. Viel Unsicherheit unter den Befragten existiert weiterhin in Hinblick auf eine Belebung der südlichen Kornstraße zwischen Niedersachsen-Damm und Huckelriede und daraus ggf. resultierenden Nachbarschaftskonflikten. Im Austausch zur verkehrlichen Vision finden sich eine große Anzahl an Zustimmungen zur Reduzierung der Parkplätze und die Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Befürchtungen werden hinsichtlich der Bevölkerungszunahme und damit einhergehender Verkehrszunahme geäußert. Das Planungsteam empfiehlt diese Themen im weiteren Verfahren im Rahmen der Beteiligung zu vertiefen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse



Zum Themenbereich „**Wohnen**“ existieren vielfältige und zum Teil sehr divergierende Meinungen unter den Befragten. Während eine zusätzliche Bebauung und Nachverdichtung von vielen nicht mitgetragen wird, herrscht eine große Unsicherheit bezüglich der daraus resultierenden steigenden Mieten. Die Anzahl von sozial geförderten Wohnungen möchten viele der Befragten erhalten. Die möglichen klimatischen Folgen für den Stadtteil durch die erhöhte Versiegelung bereitet den Teilnehmenden Sorge. Eine erhöhte Nutzung der öffentlichen Infrastruktur durch den Bevölkerungszuwachs wird dahingegen eher mitgetragen.

Der grundsätzliche Bedarf nach Wohnungsbau im Stadtteil wird in den schriftlichen Kommentaren mehrfach benannt. Es wird dabei besonders die Notwendigkeit von bezahlbarem, sozialen Wohnungsbau hervorgehoben. Außerdem wird auf fehlende Schulen und Kitas hingewiesen, sodass eine frühzeitige Planung / Ergänzung der sozialen Infrastruktur gefordert wird. Mit Blick auf eine mit dem Wohnungsbau einhergehende steigende Flächenversiegelung wird auf nachhaltige

und umweltfreundliche Bauweisen verwiesen. Außerdem werden der Aus- sowie Umbau der Bestandsgebäude sowie die Nutzung leerstehender Gebäude als Alternative zum Neubau genannt. Es fehlt an Wohnraum für Familien sowie barrierearmer Wohnungen.

Einige der Rückmeldungen richten sich gegen eine weitere Nachverdichtung und Bebauung des Stadtteils. Gegen eine zusätzliche Bebauung wird in den Kommentaren insbesondere mit dem Erhalt des aktuellen Stadtteilbildes von Huckelriede argumentiert. Vor allem die Sorge vor einer erhöhten ökologischen Belastung des Stadtteils und negativen klimatischen Folgen durch die weitere Bebauung wird deutlich. Auch vermehrte soziale Konflikte durch einen Bevölkerungszuwachs werden als Befürchtung formuliert. Des Weiteren wird die Aussage, Bremens Bevölkerung wachse, infrage gestellt.



VERKEHR

Beim Themenfeld „**Verkehr**“ tragen die Befragten eine Reduzierung der Parkplätze und die Förderung des Rad- und Fußverkehrs mehrheitlich mit. Sie sind außerdem zum Großteil dazu bereit, mit einem guten Beispiel voranzugehen und ihre Fahrten mit dem Auto zu verringern. In Bezug auf Parkmöglichkeiten für den Autoverkehr wird zum einen eine Einschränkung und Reduzierung von Parkmöglichkeiten vorgeschlagen und zum anderen das Schaffen alternativer Parkangebote, wie z. B. Quartiers- bzw. Stadtteilgaragen, angeregt. Unsicherheit existiert vor allem zu dem Aspekt, dass das Parken direkt vor den Geschäften auch für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, schwieriger wird. Dass als Konsequenz der verkehrlichen Wende große Einkäufe möglicherweise außerhalb des Stadtteils in Einkaufszentren mit großen Parkplätzen getätigt werden, tragen wiederum knapp ein Drittel der Befragten mit. Der Wunsch nach einem Ausbau des Fuß- und

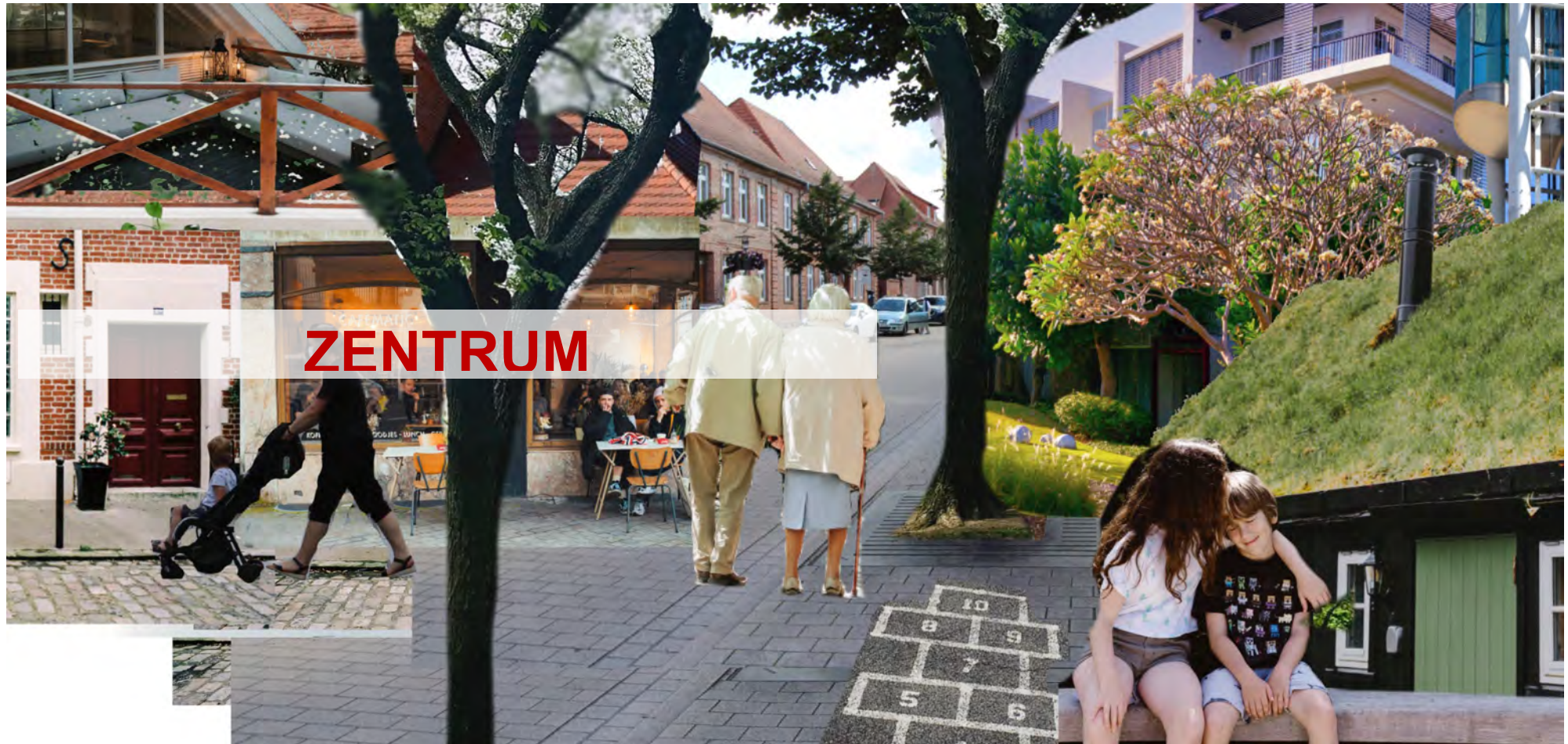
Radverkehrs sowie des ÖPNV geht aus den Rückmeldungen sehr deutlich hervor. Mehr Sicherheit, Barrierefreiheit und Gleichberechtigung im Straßenraum werden dabei gefordert. Eine häufig genannte Maßnahme diesbezüglich ist die Verkehrsberuhigung bestimmter Straßen(abschnitte). Außerdem wird an mehr Toleranz unter den verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen appelliert. Durch die bevorstehende Bevölkerungszunahme wird ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Stadtteil befürchtet. Den motorisierten Individualverkehr betreffend, wird in einigen Kommentaren darum gebeten, diesen nicht zu sehr einzuschränken, da Abhängigkeiten (z.B. Arbeitswege) bestünden und Alternativen häufig fehlten. Als eine sehr spezifische Maßnahme wird in den Rückmeldungen eine Brückenverbindung über den Werdersee vorgeschlagen.



Im Themenbereich „**Soziales**“ tragen die Befragten viele der beschriebenen Konsequenzen mit. In Bezug auf Engagement im Stadtteil sowie das Organisieren von Aktionen oder Angeboten in der Nachbarschaft möchten viele der Befragten mit einem positiven Beispiel vorangehen. Auch das Mitdenken von flexiblen Raumkonzepten bei der Planung zukünftiger Gebäude der sozialen Infrastruktur wird von vielen unterstützt. Dass die Gesundheitsinfrastruktur Huckelriedes auch von benachbarten Stadtteilen in Anspruch genommen wird und hierfür Kurzparkoptionen angeboten werden, wird ebenfalls von einem Großteil der Teilnehmenden akzeptiert. In den schriftlichen Kommentaren werden viele verschiedene Voraussetzungen für das Engagement der Bürger*innen genannt. Beispiele dafür sind die Notwendigkeit eines Treffpunkts, unbürokratische Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Stadt und Fördermöglichkeiten zur Finanzierung. Mit Blick auf diesen Planungsprozess sowie zukünftige Vorhaben wird sich mehr Beteiligung der Bevölkerung – insbesondere von Kindern – gewünscht.



Dass durch zusätzliches „Grün“ im Straßenraum auch Parkplätze entfallen können, tragen die meisten Befragten mit. Zusätzliches Grün bedarf auch mehr Pflege – ein Anspruch, dem die Stadt möglicherweise nicht nachkommen kann. Doch auch die daraus resultierenden ungemähten Wiesen würden die Befragten akzeptieren. Viele stimmen zu, dass ein respektvoller Umgang mit der Natur notwendig ist und Müll aufgesammelt und entsorgt oder gar vermieden gehört. Aus den Rückmeldungen geht eine sehr hohe Unzufriedenheit mit dem aktuellen Umgang mit Müll in der Bevölkerung hervor. Es wird sich ein rücksichtvolleres Verhalten der Bürger*innen gewünscht, um den öffentlichen Raum sauber zu halten. Die bestehenden Grünflächen zu erhalten sowie neues Grün zu schaffen wird in den Kommentaren als erstrebenswert erkannt. Bei der Gestaltung der Grünräume wird vorgeschlagen, viel Wert auf eine erhöhte Biodiversität zu legen. Wenn Freiflächen neu bebaut werden, soll eine Intensivierung von Grünanteilen, z. B. durch Gründächer und -fassaden, vorgeschrieben werden.



Im Themenbereich „**Zentrum**“ tragen die Teilnehmenden eine temporäre Verkehrszunahme durch potenzielle Kund*innen zu Gunsten von mehr Gastronomieangeboten mit. Ebenfalls sprechen sie sich dafür aus, dass Ladeninhaber*innen mitverantwortlich für das barrierefreie Gestalten der Fußwege sind und auf Aufsteller verzichten. Gebäudeeigentümer*innen sollen für das Sanieren ihrer Häuser motiviert werden. In verschiedenen Kommentaren wird sich dazu auch ein strengeres Vorgehen gegen unerlaubtes Graffiti an Fassaden gewünscht. Viel Unsicherheit unter den Befragten existiert in Hinblick auf eine Belebung der südlichen Kornstraße zwischen Niedersachsen-Damm und Huckelriede und möglichen, daraus resultierenden Nachbarschaftskonflikten. Zu einer möglichen Umgestaltung der Kornstraße werden viele Möglichkeiten aufgezeigt, wie z. B. eine Neuordnung des Straßenraums. Es wird auch auf bestehende Konfliktpotenziale rund um die Kornstraße hingewiesen, die in der Planung Beachtung finden sollen. Insgesamt wird sich für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität ausgesprochen. Außerdem werden verschiedene konkrete Hinweise für Angebote im Zentrum gegeben. Zu den Ideen zählen u. a. ein Fachärzteezentrum, Lebensmittelgeschäfte, Mobilitätsangebote und Paketannahmestellen.

3. Auswertungen der unterschiedlichen Visionen und deren Folgen

2.1 Wohnen

Wird zukünftig kein weiterer Wohnraum mehr geschaffen, entstehen aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohnungen höhere Mieten – weil viele Menschen hier wohnen wollen und daher bereit sind, mehr Geld für Miete auszugeben.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	32	25.00%
Ich bin mir unsicher (A2)	40	31.25%
Trage ich nicht mit (A3)	34	26.56%
Keine Antwort	22	17.19%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Dieses Szenario wird zu etwa gleichen Teilen von den Teilnehmenden mitgetragen (25 %) bzw. nicht mitgetragen (26,6 %). Ein Großteil der Befragten ist sich jedoch bei diesem Szenario unsicher (31,3%).

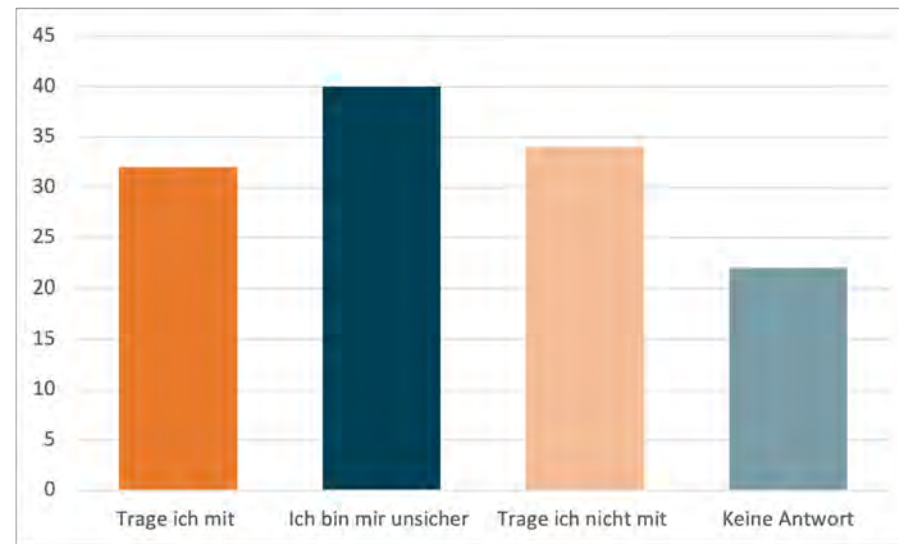


Abbildung 1 - Antworten zur Vision: Wohnen (1)

Ein Teil der verbleibenden Freiflächen muss folglich für den Bau neuer Wohnungen genutzt werden. Dies bedeutet: Eigentümer*innen von großen Grundstücken errichten in ihren großzügigen Gärten weitere Wohngebäude. Eigentümer*innen von bestehenden Wohngebäuden erhalten eine Unterstützung, damit sie diese um weitere Stockwerke erhöhen oder Dachgeschosse ausbauen.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	22	17.19%
Ich bin mir unsicher (A2)	37	28.91%
Trage ich nicht mit (A3)	46	35.94%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Bei diesem Szenario stimmen die meisten Teilnehmenden für „Trage ich nicht mit“ (36%). Viele sind sich hier wiederum unsicher (29%), während wenige diese Folge mittragen würden (17,2 %).

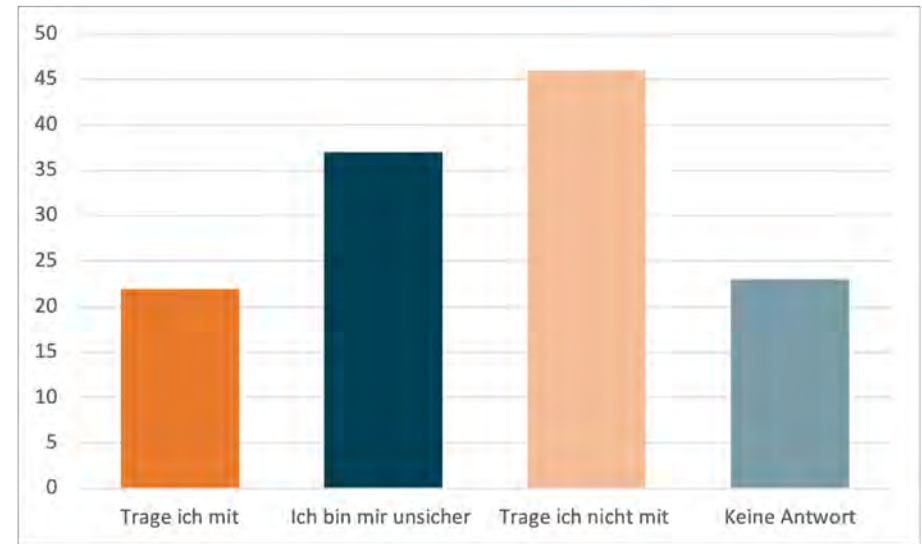


Abbildung 2 - Antworten zur Vision: Wohnen (2)

Die Anzahl der Sozialwohnungen bleibt erhalten – keine neuen Eigentumswohnungen entstehen oder werden aus Mietwohnungen umgewandelt (z.B. über das rechtliche Instrument der Erhaltungssatzung). Damit wird das Bauen für Investor*innen unattraktiver.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	55	42.97%
Ich bin mir unsicher (A2)	33	25.78%
Trage ich nicht mit (A3)	17	13.28%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Ein Großteil der Befragten trägt diese Folge mit (43 %). Etwa 13,3 % trägt sie nicht mit, während sich 25,8 % unsicher sind.

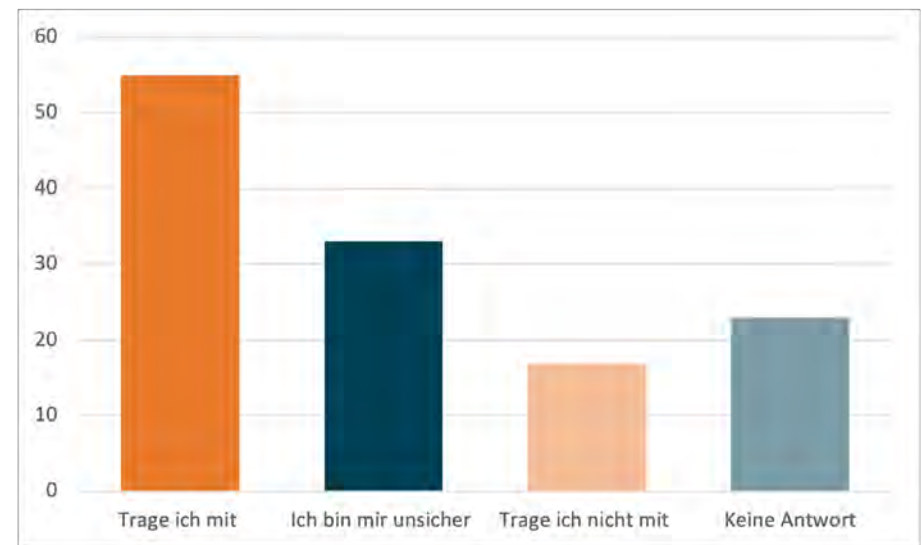


Abbildung 3 - Antworten zur Vision: Wohnen (3)

Die hinzukommenden Gebäude in engerer Bauweise verändern das innerstädtische Klima. Sie heizen sich auf und geben die Wärme verzögert ab.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	31	24.22%
Ich bin mir unsicher (A2)	35	27.34%
Trage ich nicht mit (A3)	38	29.69%
Keine Antwort	24	18.75%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Diese Folgen möchten viele Teilnehmende nicht mittragen (29,7 %). Ähnlich viele sind sich diesbezüglich unsicher (27,3 %) und etwa 24,2 % würden sie mittragen.

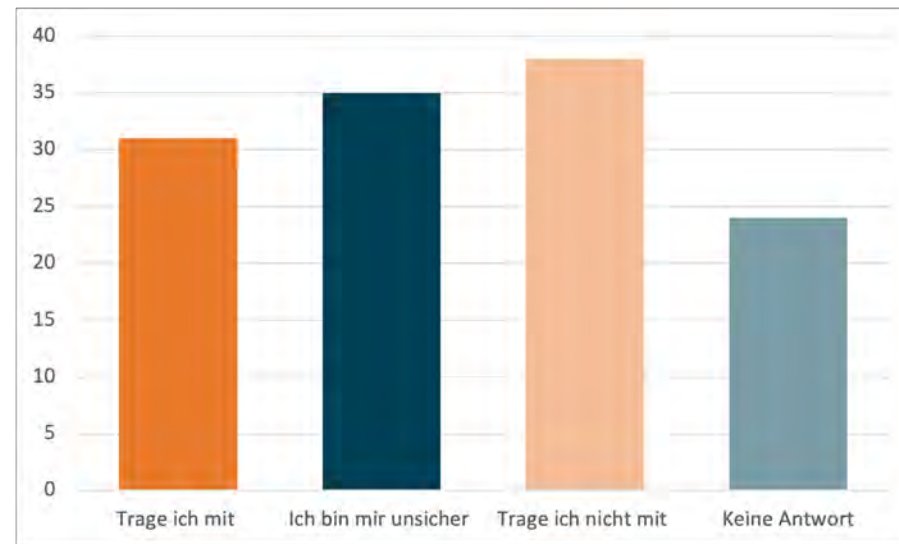


Abbildung 4 - Antworten zur Vision: Wohnen (4)

Durch den Zuzug neuer Bewohner*innen wächst Huckelriede. Damit nutzen auch mehr Menschen die vorhandenen öffentlichen Infrastrukturen wie Grünanlagen und Schulen.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	56	43.75%
Ich bin mir unsicher (A2)	25	19.53%
Trage ich nicht mit (A3)	24	18.75%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Ein Großteil der Befragten trägt dieses Szenario mit (43,8 %). Zu etwa gleichen Teilen besteht Unsicherheit (19,5 %) bzw. wird dies von den Teilnehmenden nicht mitgetragen (18,8 %).

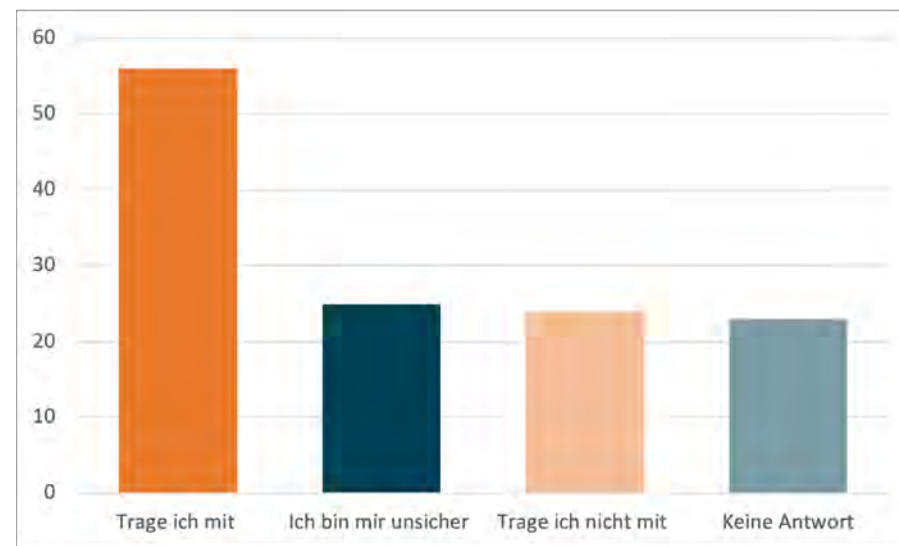


Abbildung 5 - Antworten zur Vision: Wohnen (5)

Auf die Frage: „Unterstützen Sie die Vision (Wohnen): Schreiben Sie Ihre Meinung in Stichpunkten“ wurden folgende Aspekte genannt:

Der grundsätzliche Bedarf nach Wohnungsbau im Stadtteil wird in den schriftlichen Kommentaren mehrfach genannt. Es wird dabei besonders die Notwendigkeit von bezahlbarem, sozialen Wohnungsbau hervorgehoben. Außerdem wird häufig auf fehlende Schulen und Kitas hingewiesen, sodass eine frühzeitige Planung der sozialen Infrastruktur gefordert wird. Mit Blick auf eine mit dem Wohnungsbau einhergehende steigende Flächenversiegelung wird auf nachhaltige und umweltfreundliche Bauweisen verwiesen. Außerdem wird der Ausbau sowie Umbau der Bestandsgebäude sowie die Nutzung leerstehender Gebäude als Alternative zum Neubau genannt. Wohnraum für Familien sowie barrierefreie Wohnangebote fehlen.

Empfehlung / Hinweis	Anzahl der Nennungen (absolut)
Grundsätzlicher Bedarf nach Wohnungsbau	9
Wunsch nach Sozialem Wohnungsbau	8
Frühzeitige Planung der sozialen Infrastruktur wie Schulen und Kitas	6
Nachhaltige und umweltfreundliche Bebauung	6
Ausbau und Anbau bestehender Gebäudestrukturen	5
Bedarf nach Wohnraum für Familien	3

Gegen eine zusätzliche Bebauung wird in den Kommentaren insbesondere der Wunsch nach dem Erhalt des aktuellen Stadtteilbildes von Huckelriede genannt. Einige der Rückmeldungen richten sich gegen eine weitere Nachverdichtung und Bebauung des Stadtteils. Vor allem die Sorge vor einer erhöhten ökologischen Belastung des Stadtteils und negativen klimatischen Folgen durch die weitere Bebauung wird deutlich. Auch vermehrte soziale Konflikte durch einen Bevölkerungszuwachs werden als Befürchtung formuliert. Des Weiteren wird die Aussage, Bremens Bevölkerung wachse, infrage gestellt.

Empfehlung / Hinweis	Anzahl der Nennungen (absolut)
Wunsch nach Erhalt des Stadt(teil)bildes	8
Ablehnung der Nachverdichtung	7
Furcht vor weiteren Klimabelastungen mit Bebauung	7
Prämisse "wachsende Bevölkerung" wird in Frage gestellt	4
Soziale Konflikte werden befürchtet	3

2.2 Verkehr

Der Straßenraum ist begrenzt: Um gleichberechtigt Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu schaffen, müssen Parkplätze und ggf. auch Fahrspuren reduziert werden.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	57	44.53%
Ich bin mir unsicher (A2)	26	20.31%
Trage ich nicht mit (A3)	24	18.75%
Keine Antwort	21	16.41%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Dieses Szenario trägt ein Großteil der Teilnehmenden mit (44,5 %). Zu etwa gleichen Teilen besteht noch Unsicherheit (20,3 %) bzw. wird diese Folge nicht mitgetragen (18,8 %).

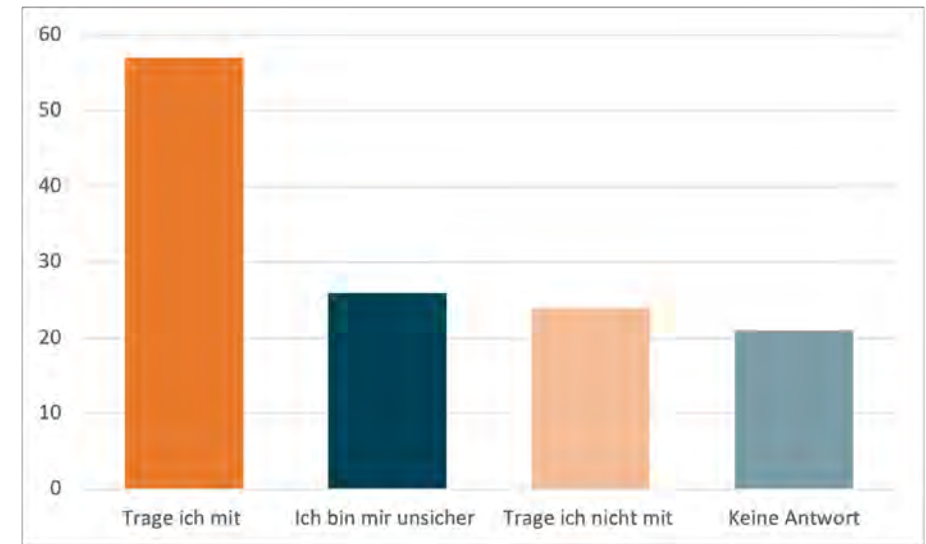


Abbildung 6 - Antworten zur Vision: Verkehr (1)

Die Fortbewegung mit dem Auto hat im Straßenraum nicht mehr Vorrang. Durch mehr Fußgängerquerungen und mehr Platz für Radfahrer*innen entstehen ggf. längere Fahrtzeiten.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	53	41.41%
Ich bin mir unsicher (A2)	29	22.66%
Trage ich nicht mit (A3)	24	18.75%
Keine Antwort	22	17.19%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Auch diese Folge tragen etwa 41,4 % der Befragten mit, während 22,7 % sich unsicher sind und 18,8 % dies nicht mittragen würden.

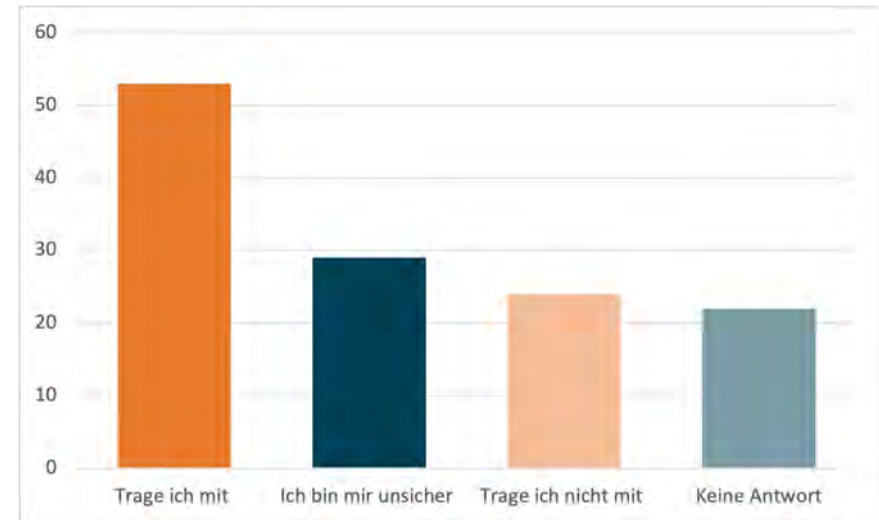


Abbildung 7 - Antworten zur Vision: Verkehr (2)

Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, erreichen ihre Lieblingsgeschäfte nicht mehr so einfach, da sie nicht direkt vor der Tür parken können.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	42	32.81%
Ich bin mir unsicher (A2)	37	28.91%
Trage ich nicht mit (A3)	26	20.31%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Diese Konsequenzen tragen einige der Befragten mit (32,8 %). Etwa 28,9 % sind sich unsicher, während 20,3 % diese Folgen nicht mittragen würden.

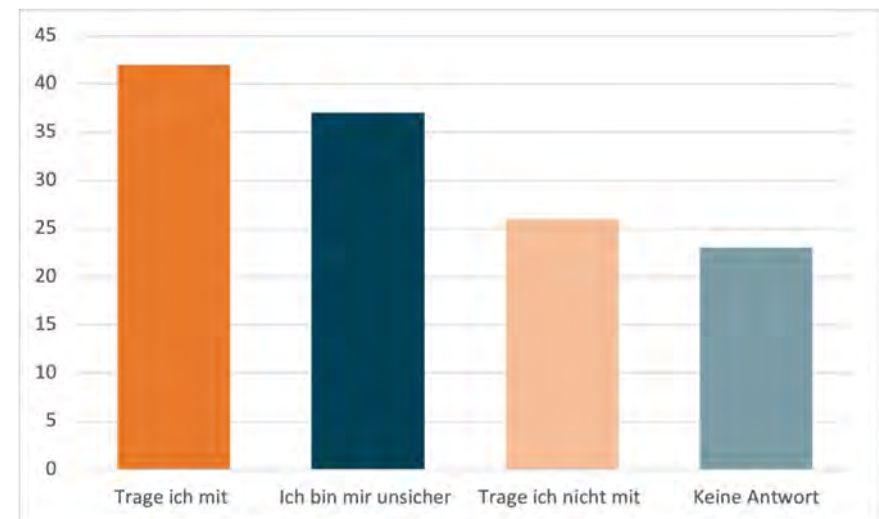


Abbildung 8 - Antworten zur Vision: Verkehr (3)

Große Einkäufe des täglichen Bedarfs werden weiterhin in den außerhalb Huckelriedes liegenden Einkaufszentren erledigt, weil diese große Parkplätze direkt vor der Tür haben.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	40	31.25%
Ich bin mir unsicher (A2)	38	29.69%
Trage ich nicht mit (A3)	27	21.09%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Zu ähnlichen Anteilen tragen die Teilnehmenden diese Folgen mit (31,3 %) bzw. sind sich diesbezüglich unsicher (29,7 %). Etwa 21 % tragen dies nicht mit.

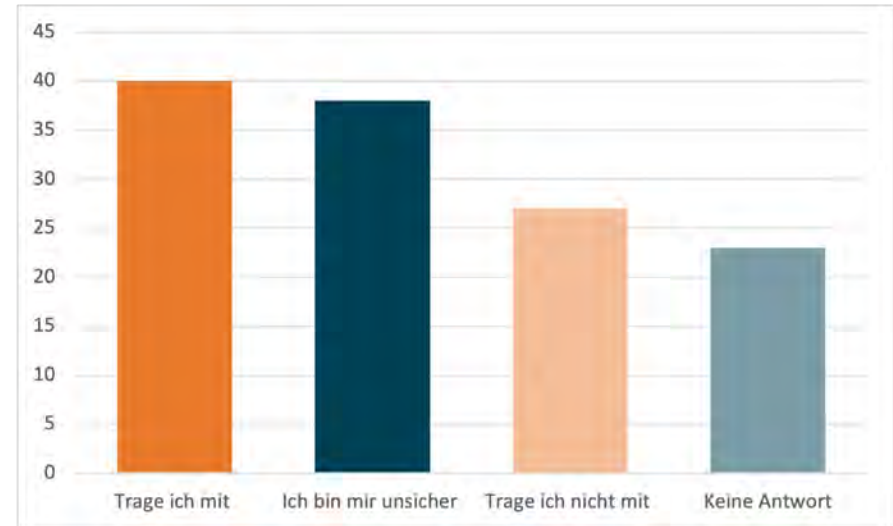


Abbildung 9 - Antworten zur Vision: Verkehr (4)

Die Huckelrieder Bevölkerung muss mitgehen und die Maßnahmen mittragen. Es wird weniger Autoverkehr und eine geringe Verkehrsbelastung gewünscht. Also sind auch alle Huckelrieder*innen gefragt, mit gutem Beispiel voranzugehen und auf Autofahrten zu verzichten und stattdessen bspw. Miet-Angebote, Straßenbahnen, Busse oder das Fahrrad zu nutzen.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	57	44.53%
Ich bin mir unsicher (A2)	29	22.66%
Trage ich nicht mit (A3)	20	15.62%
Keine Antwort	22	17.19%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Der deutlich größte Anteil der Befragten trägt diese Folge mit (44,5 %). 22,7 % sind sich unsicher und 15,6 % tragen sie nicht mit.

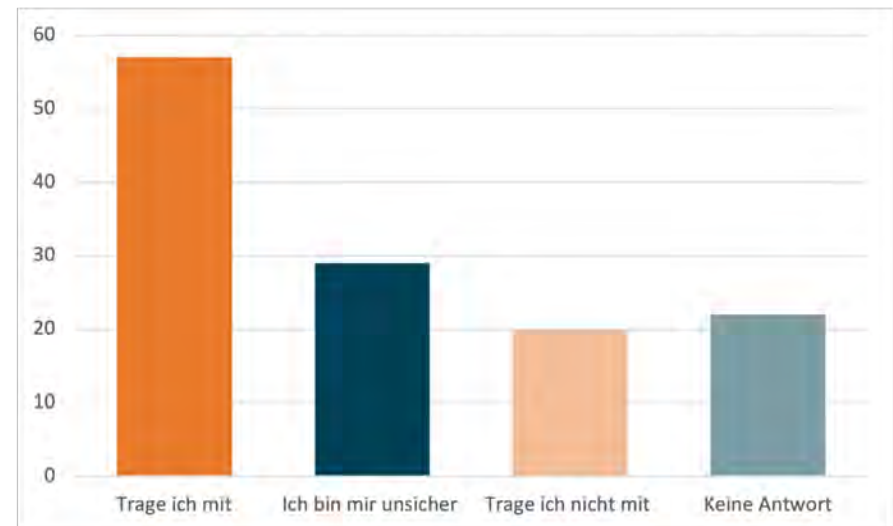


Abbildung 10 - Antworten zur Vision: Verkehr (5)

Auf die Frage: „Unterstützen Sie die Vision (Verkehr): Schreiben Sie Ihre Meinung in Stichpunkten“ wurden 42 Rückmeldungen gegeben, die folgende Aspekte umfassen:

Der Wunsch nach einem Ausbau des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV geht aus den Rückmeldungen sehr deutlich hervor. Mehr Sicherheit, Barrierefreiheit und Gleichberechtigung im Straßenraum wird dabei gefordert. Eine häufig genannte Maßnahme diesbezüglich ist eine Verkehrsberuhigung bestimmter Straßen(abschnitte). Außerdem wird an mehr Toleranz unter den verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen appelliert. In Bezug auf Parkmöglichkeiten für den Autoverkehr wird zum einen eine Einschränkung und Reduzierung von Parkmöglichkeiten vorgeschlagen und zum anderen das Schaffen alternativer Parkangebote, wie z. B. Quartiers- bzw. Stadtteilgaragen, angeregt. Durch die bevorstehende Bevölkerungszunahme wird ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Stadtteil befürchtet. Den motorisierten Verkehr betreffend, wird in einigen Kommentaren auch darum gebeten, diesen nicht zu sehr einzuschränken, da Abhängigkeiten bestehen und Alternativen häufig fehlen. Als eine sehr spezifische Maßnahme wird in den Rückmeldungen eine Brückenverbindung über den Werdersee gefordert.

Empfehlung / Hinweis	Anzahl der Nennungen (absolut)
Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV ausbauen und fördern	25
Barrierefreiheit und Gleichberechtigung im Straßenraum	13
Motorisierten (Auto-)verkehr nicht zu stark einschränken	9
Parkmöglichkeiten für MIV (Autos, LKWs) einschränken	9
Stellplätze / Quartiersgaragen schaffen	5
Verkehr beruhigen	4
Befürchtung von Verkehrszunahme mit Zuzug	4
Wunsch nach einer Brücke über den Werdersee	4
Wunsch nach tolerantem Verkehrsverhalten untereinander	4

2.3 Soziales

Alle Huckelrieder*innen sind gefragt, mit gutem Beispiel voranzugehen: Sie engagieren sich ehrenamtlich und setzen sich für ihren Ortsteil ein.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	50	39.06%
Ich bin mir unsicher (A2)	38	29.69%
Trage ich nicht mit (A3)	16	12.50%
Keine Antwort	24	18.75%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Nur wenige der Befragten tragen diese Folge nicht mit (12,5 %). Der Großteil trägt sie mit (39 %) und etwa 29,7 % sind sich unsicher.

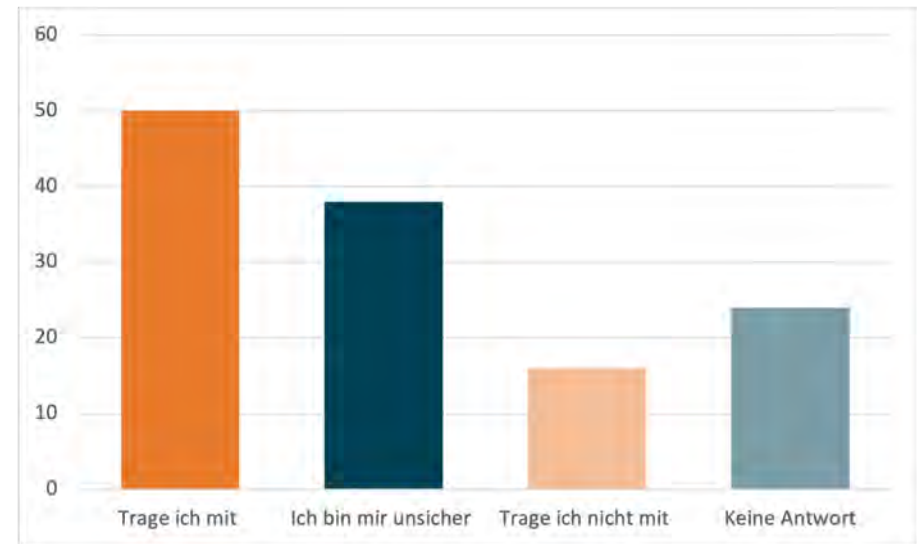


Abbildung 11 - Antworten zur Vision: Soziales (1)

Wieder sind alle Huckelrieder*innen gefragt, mit gutem Beispiel voranzugehen: Sie begeistern sich für Aktionen und bieten selbst etwas in und für die Nachbarschaft an.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	47	36.72%
Ich bin mir unsicher (A2)	40	31.25%
Trage ich nicht mit (A3)	16	12.50%
Keine Antwort	25	19.53%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Auch hier ein sehr ähnliches Ergebnis: Während 12,5 % diese Folge nicht mittragen, sind sich 31,3 % unsicher und 36,7 % würden sie mittragen.

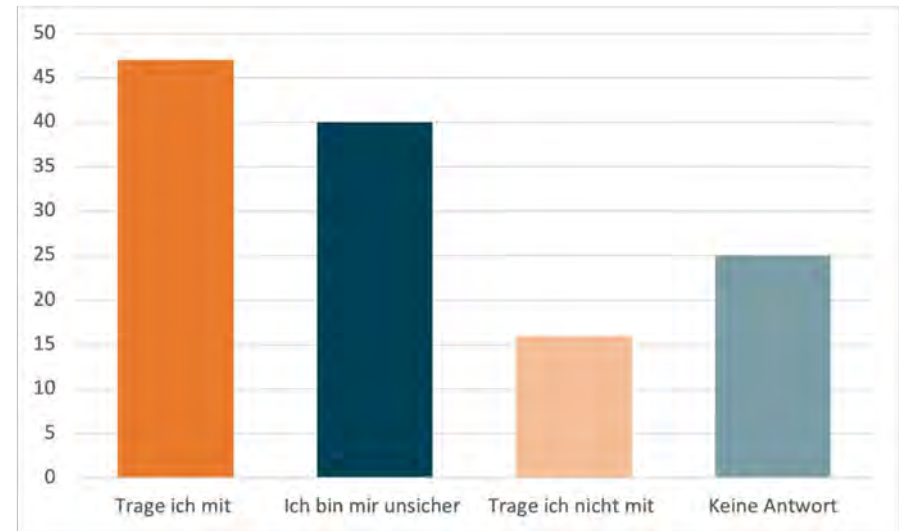


Abbildung 12 - Antworten zur Vision: Soziales (2)

Bauherr*innen entwickeln schon während der Planungsphase flexible Raumkonzepte für zukünftige Gebäude.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	51	39.84%
Ich bin mir unsicher (A2)	37	28.91%
Trage ich nicht mit (A3)	15	11.72%
Keine Antwort	25	19.53%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Dieses Szenario trägt ein Großteil der Befragten mit (39,8 %). Einige sind sich hier unsicher (28,9 %) und wenige würden dies nicht mittragen (11,7 %).

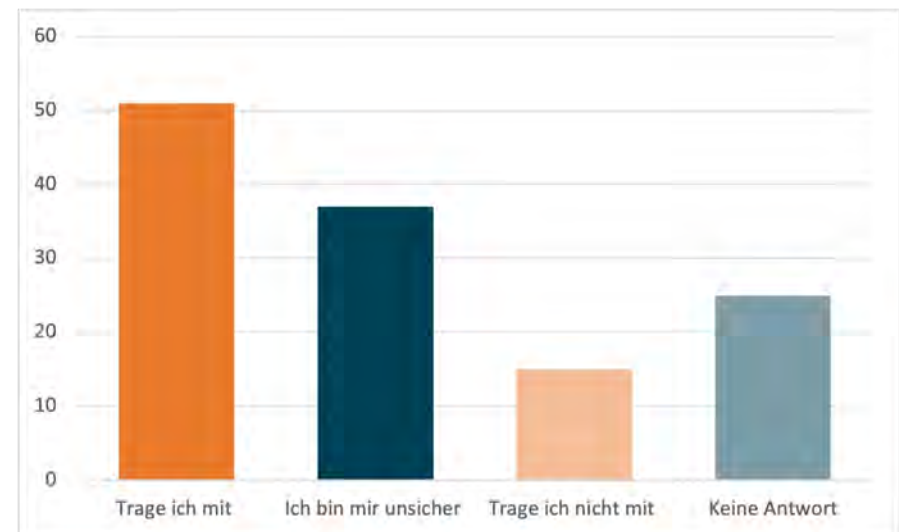


Abbildung 13 - Antworten zur Vision: Soziales (3)

Viele Menschen, die Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen, kommen nach Huckelriede. Gebäudeeigentümer*innen und Betreiber*innen von Praxen halten kurzzeitige Parkplatzangebote für ihre Patient*innen bereit.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	50	39.06%
Ich bin mir unsicher (A2)	37	28.91%
Trage ich nicht mit (A3)	18	14.06%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Auch hier trägt der Großteil der Teilnehmenden das Szenario mit (39,1 %). Etwa 28,9 % sind sich unsicher und 14,1 % würde diesen Fall nicht mittragen.

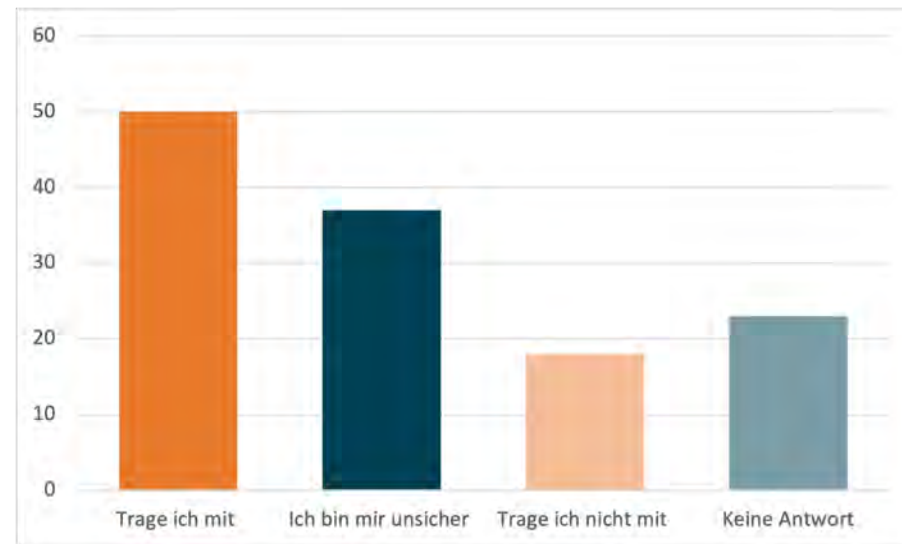


Abbildung 14 - Antworten zur Vision: Soziales (4)

Auf die Frage: „Unterstützen Sie die Vision (Soziales): Schreiben Sie Ihre Meinung in Stichpunkten“ wurden 25 Rückmeldungen gegeben, die folgende Aspekte umfassen:

In den schriftlichen Kommentaren werden viele verschiedene Voraussetzungen für das Engagement der Bürger*innen genannt. Beispiele dafür sind die Notwendigkeit eines Treffpunkts, unbürokratischer Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Stadt und Fördermöglichkeiten zur Finanzierung. Mit Blick auf diesen Planungsprozess sowie zukünftige Vorhaben wird sich mehr Beteiligung der Bevölkerung – insbesondere von Kindern – gewünscht.

Empfehlung / Hinweis	Anzahl der Nennungen (absolut)
Voraussetzungen für Engagement der Bürger*innen (Treffpunkte, unbürokratische Hilfe, Finanzierung)	15
Wunsch nach mehr Beteiligung der Bevölkerung bei Planungsprozessen	5

2.4 Grün

Werden Straßen zu Grünräumen, dann haben Geschäftsinhaber*innen oft die Sorge, dass ihre Ladenlokale nicht mehr mit dem Auto angefahren werden können und sie Kund*innen verlieren.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	45	35.16%
Ich bin mir unsicher (A2)	35	27.34%
Trage ich nicht mit (A3)	26	20.31%
Keine Antwort	22	17.19%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Diese Folge tragen etwa 35,2 % der Befragten mit. Fast ein Drittel (27,3 %) ist sich diesbezüglich unsicher und 20,3 % tragen dies nicht mit.

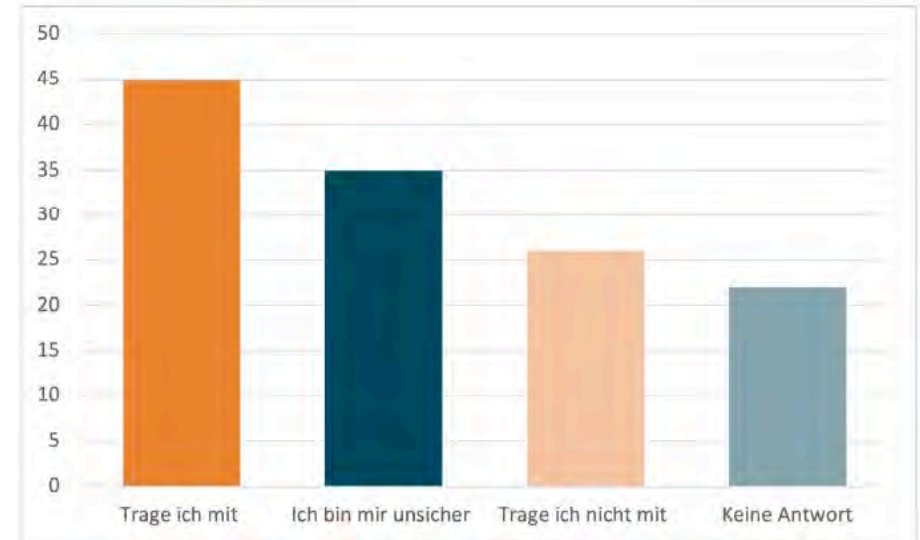


Abbildung 15 - Antworten zur Vision: Grün (1)

Je mehr Grünräume entstehen, desto mehr Fläche muss instandgehalten und gepflegt werden. Bei derzeitiger angespannter Haushaltslage und Mangel an Dienstleistungsfirmen ist das keine einfache Aufgabe. Ggf. werden Wiesen auch mal länger nicht gemäht.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	54	42.19%
Ich bin mir unsicher (A2)	29	22.66%
Trage ich nicht mit (A3)	22	17.19%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Einen solchen Zustand würde der Großteil der Teilnehmenden mittragen (42,2 %). Einige sind sich diesbezüglich unsicher (22,7 %) und 17,2 % würden es nicht mittragen.

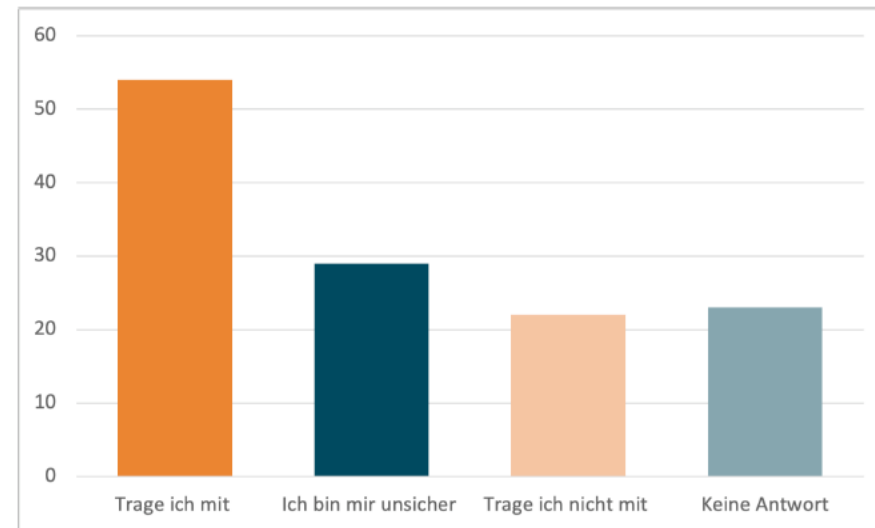


Abbildung 16 - Antworten zur Vision: Grün (2)

Alle Huckerieder*innen sind aufgefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen: Sie nutzen die neu gestalteten Wege und Parkanlagen behutsam und mit Respekt. Müll kann auch mal aufgesammelt und entsorgt oder am besten ganz vermieden werden.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	63	49.22%
Ich bin mir unsicher (A2)	28	21.88%
Trage ich nicht mit (A3)	13	10.16%
Keine Antwort	24	18.75%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Der größte Anteil der Befragten trägt dieses Szenario mit (49,2 %). Die wenigsten tragen es nicht mit (10,2 %), während sich 21,9 % unsicher sind.

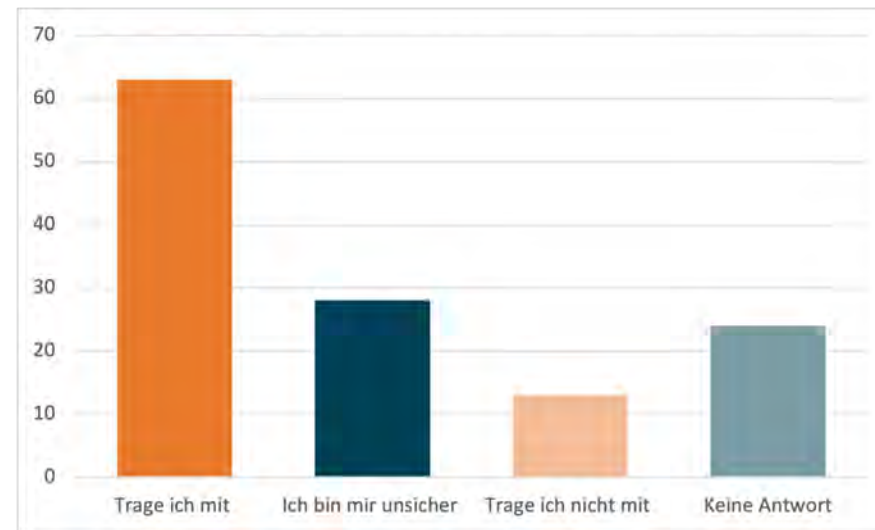


Abbildung 17 - Antworten zur Vision: Grün (3)

Auf die Frage: „Unterstützen Sie die Vision (Grün): Schreiben Sie Ihre Meinung in Stichpunkten“ wurden folgende Aspekte genannt:

Aus den Rückmeldungen geht eine sehr hohe Unzufriedenheit mit dem aktuellen Umgang mit Müll in der Bevölkerung hervor. Es wird sich ein rücksichtvolleres Verhalten der Bürger*innen gewünscht, um den öffentlichen Raum sauber zu halten. Die bestehenden Grünflächen zu erhalten sowie neues Grün zu schaffen wird in den Kommentaren als erstrebenswert erkannt. Bei der Gestaltung der Grünräume wird vorgeschlagen, viel Wert auf eine erhöhte Biodiversität zu legen. Wenn Freiflächen neu bebaut werden, soll eine Intensivierung von Grünanteilen, z. B. durch Gründächer und -fassaden, beachtet werden.

Empfehlung / Hinweis	Anzahl der Nennungen (absolut)
Unzufriedenheit mit Vermüllung und Umgang v. Bewohner*innen hiermit	15
Erhalt bestehender – und Schaffung zusätzlicher Grünflächen	12
Wunsch nach biodiversem Grün	6
Intensivierung von Grünanteilen bei Neubauvorhaben	5

2.5 Zentrum

Je attraktiver die Gastronomieangebote werden, umso mehr Kunden kommen – ggf. auch von außerhalb des Stadtteils. Parkplätze werden knapp.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	44	34.38%
Ich bin mir unsicher (A2)	39	30.47%
Trage ich nicht mit (A3)	20	15.62%
Keine Antwort	25	19.53%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Diese Konsequenz tragen einige der Befragten mit (34,4 %). Viele sind sich diesbezüglich jedoch unsicher (30,5 %) und etwa 15,6 % würden das nicht mittragen.

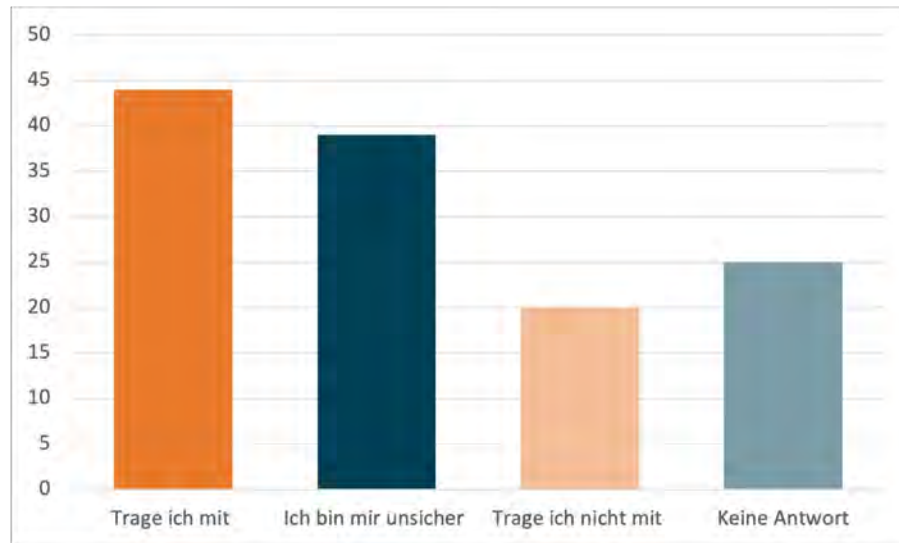


Abbildung 18 - Antworten zur Vision: Zentrum (1)

Je belebter der südliche Teil der Kornstraße wird, umso mehr Nachbarschaftskonflikte mit Anwohner*innen wegen Lärm und Müll könnten sich anbahnen.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	35	27.34%
Ich bin mir unsicher (A2)	44	34.38%
Trage ich nicht mit (A3)	22	17.19%
Keine Antwort	27	21.09%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Viele der Befragten sind sich bei dieser Folge sehr unsicher (34,4 %). Einige würden sie mittragen (27,3 %) und wenige nicht (17,2 %).

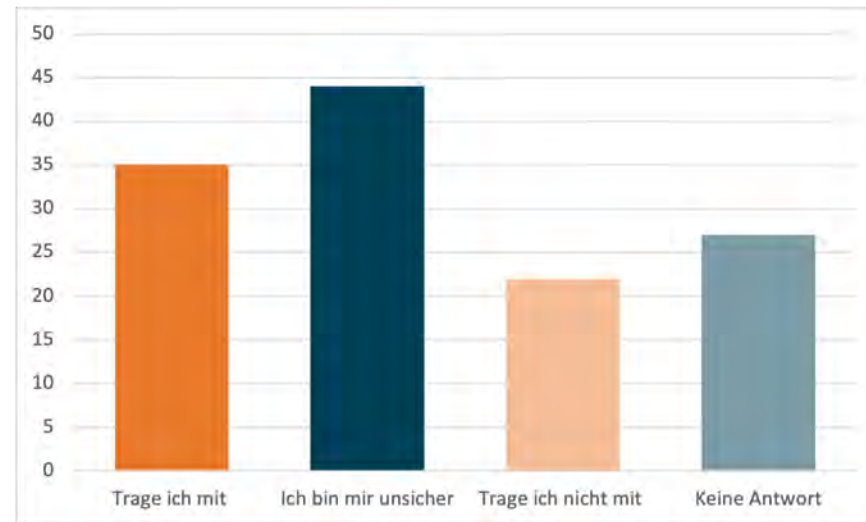


Abbildung 19 - Antworten zur Vision: Zentrum (2)

Ein großer Meilenstein wird sein, die Gebäudeeigentümer*innen zu motivieren, ihre Häuser zu sanieren und ansehnlicher zu machen. Das kann u.U. einige Jahre dauern.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	58	45.31%
Ich bin mir unsicher (A2)	33	25.78%
Trage ich nicht mit (A3)	11	8.59%
Keine Antwort	26	20.31%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Ein Großteil der Teilnehmenden tragen dieses Szenario mit (45,3 %). Einige sind sich diesbezüglich unsicher (25,8 %) und nur 8,6 % würden es nicht mittragen.

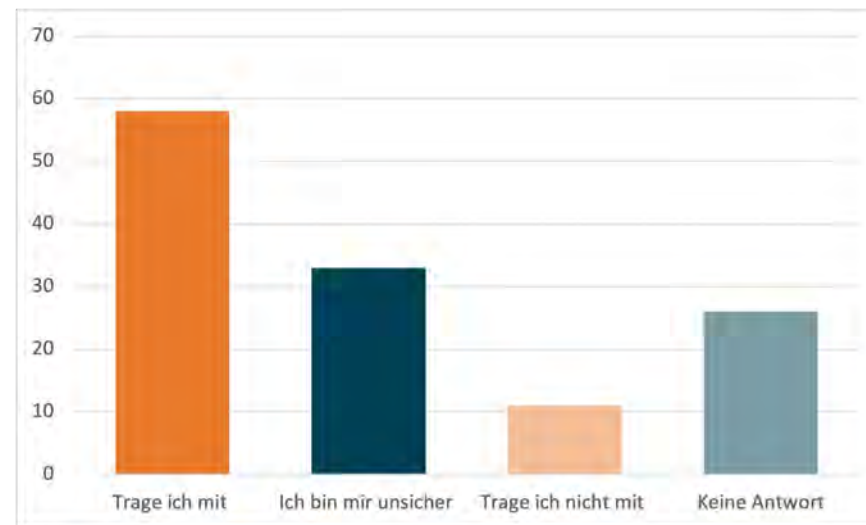


Abbildung 20 - Antworten zur Vision: Zentrum (3)

Auch Ladeninhaber*innen tragen eine Mitverantwortung für die gute Begehbarkeit von Fußwegen. Im Sinne der Barrierefreiheit entfernen sie ihre Aufsteller vor den Geschäften. Dafür gibt es keine gesetzliche Grundlage – die Geschäftsbetreiber*innen verpflichten sich selbst. Ein mühsamer Prozess.

Antwort	Anzahl	Prozent
Trage ich mit (A1)	53	41.41%
Ich bin mir unsicher (A2)	34	26.56%
Trage ich nicht mit (A3)	15	11.72%
Keine Antwort	26	20.31%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Dieses Szenario tragen viele der Befragten mit (41,4 %). Einige sind sich hier unsicher (26,6 %) und nur 11,7 % würden dies nicht mittragen.

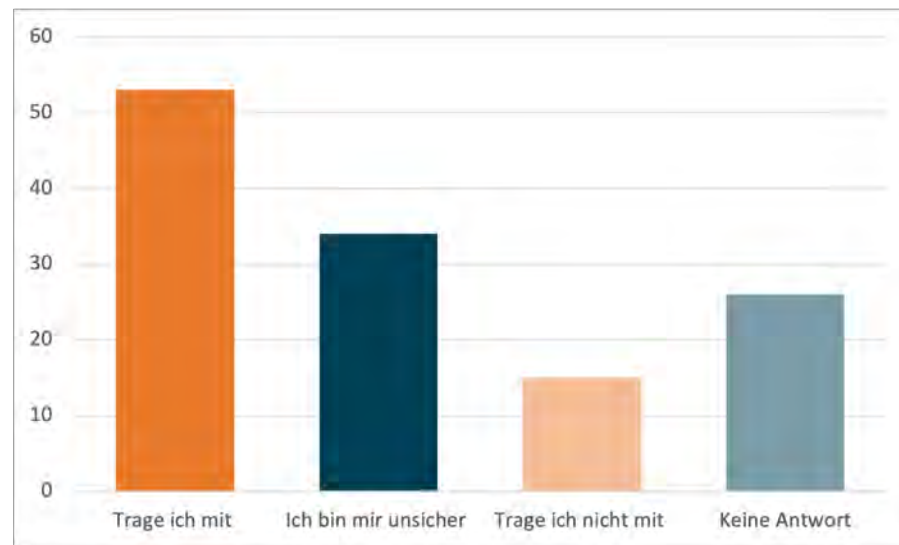


Abbildung 21 - Antworten zur Vision: Zentrum (4)

Auf die Frage: „Unterstützen Sie die Vision (Zentrum): Schreiben Sie Ihre Meinung in Stichpunkten“ wurden folgende Aspekte angegeben:

Insgesamt wird sich für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität ausgesprochen. Dazu zählen Aspekte aus den Bereichen Soziales, Verkehr und Grün. Außerdem werden verschiedene konkrete Hinweise für Angebote im Zentrum gegeben. Zu den Ideen zählen u. a. ein Fachärzteezentrum, Lebensmittelgeschäfte, Mobilitätsangebote und Paketannahmestellen. Zu einer möglichen Umgestaltung der Kornstraße werden viele Möglichkeiten aufgezeigt, wie z. B. eine Neuordnung des Straßenraums. Es wird jedoch auch auf bestehende Konfliktpotenziale rund um die Kornstraße hingewiesen, die in der Planung Beachtung finden sollen. In verschiedenen Kommentaren wird sich ein strengeres Vorgehen gegen unerlaubtes Graffiti an Fassaden gewünscht.

Empfehlung / Hinweis	Anzahl der Nennungen (absolut)
Aufenthaltsqualität erhöhen	13
Hinweise auf Angebote im Zentrum (Fachärzte, Lebensmittel, Mobilitätsangebote, Paketannahme)	9
Umgestaltung Kornstraße (Süd)	7
Hinweise auf Konfliktpotenziale rund um die Kornstraße	4
Strenges Vorgehen gegen Graffiti	3

4. Umfrage: ein Überblick

Insgesamt haben 128 Personen die Umfrage vollständig ausgefüllt.

Welchen Bezug haben Sie zum Stadtteil Huckelriede?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ich wohne hier. (A1)	70	54.69%
Ich arbeite hier. (A2)	6	4.69%
Ich interessiere mich für den Stadtteil. (A3)	24	18.75%
Keine Angabe. (A4)	4	3.12%
Keine Antwort	24	18.75%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Der Großteil der Befragten wohnt im Stadtteil (54,7 %), einige interessieren sich für den Stadtteil (18,8 %) und nur wenige arbeiten in Huckelriede (4,7%).

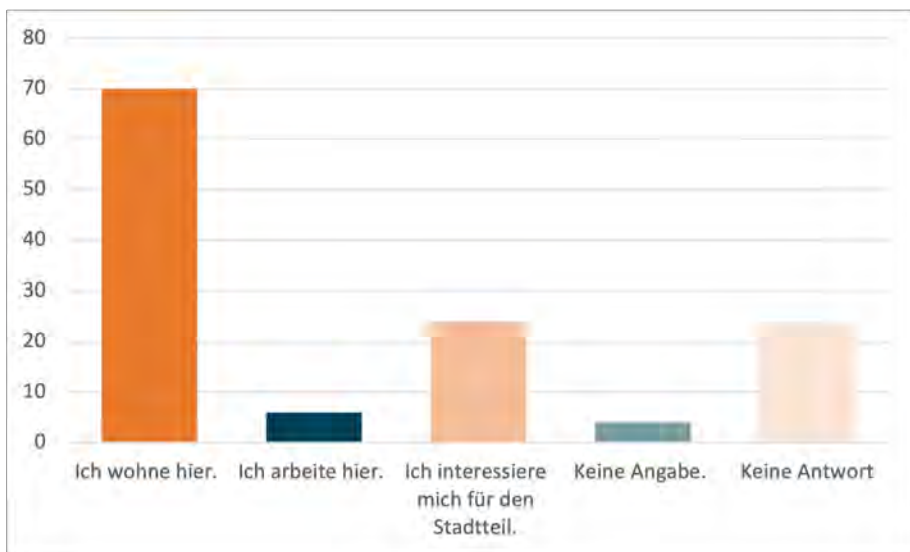


Abbildung 22 - Ihr Bezug zum Stadtteil

Wie lange haben Sie schon Bezug zum Stadtteil Huckelriede?

Antwort	Anzahl	Prozent
weniger als 2 Jahre (A1)	3	2.34%
2 bis 5 Jahre (A2)	8	6.25%
6 bis 10 Jahre (A3)	22	17.19%
länger als 10 Jahre (A4)	59	46.09%
Keine Angabe. (A5)	13	10.16%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Der Bezug zum Stadtteil besteht bei den meisten schon seit mehr als 10 Jahren (46,1 %), bei 17,2 % seit 6 bis 10 Jahren, bei 6,3 % seit 2 bis 5 Jahren und bei 2,3 % seit weniger als 2 Jahren.

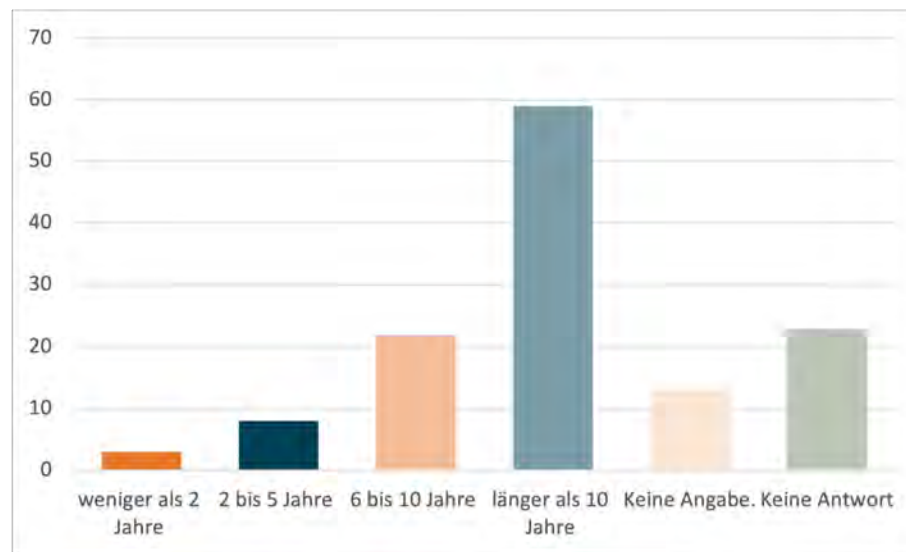


Abbildung 23 - Dauer Ihres Bezugs zum Stadtteil

Welcher Altersgruppe ordnen Sie sich zu?

Antwort	Anzahl	Prozent
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (A1)	1	0.78%
Junge Erwachsene bis 25 Jahre (A2)	4	3.12%
Erwachsene bis 65 Jahre (A3)	76	59.38%
Im besten Alter: 66 Jahre und älter (A4)	12	9.38%
Keine Angabe. (A5)	12	9.38%
Keine Antwort	23	17.97%
Nicht gezeigt	0	0.00%

Der Großteil der Befragten gehört zu der Altersgruppe der Erwachsenen (59,4 %), etwa 9,4 % sind älter als 65 Jahre, 3,1 % sind zwischen 19 und 25 Jahre als und etwa 0,8 % sind bis zu 18 Jahre alt.

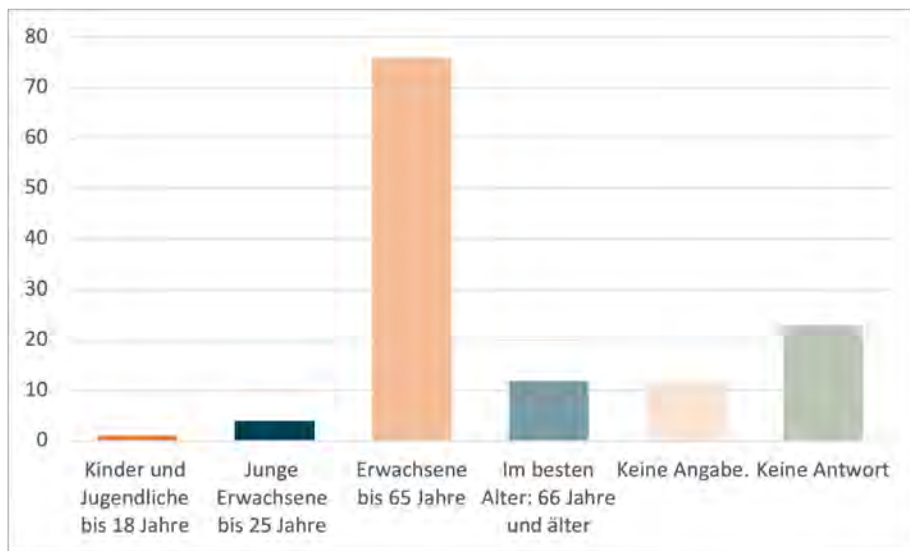
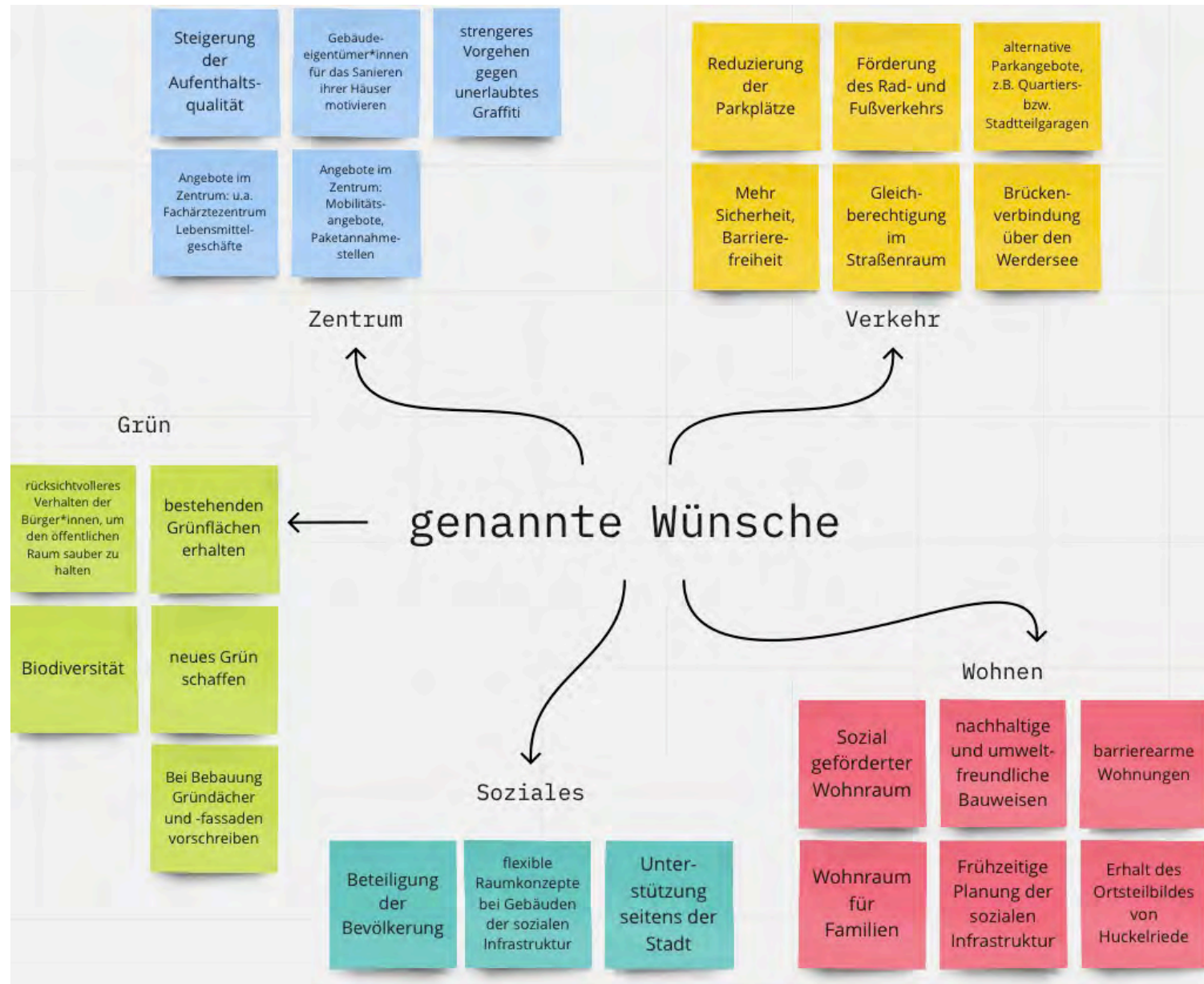


Abbildung 24 - Ihre Altersgruppe

Exzerpt: in Freitexten genannte Wünsche



Impressum

Verfahren im Auftrag der Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Referat 72, Stadtumbau

Kontakt: Claus Gieseler

Contrescarpe 72, 28195 Bremen

Telefon: 0421/361-4602

E-Mail: claus.gieseler@bau.bremen.de

Konzept und Umsetzung

cappel + kranzhoff, stadtentwicklung und planung gmbh

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Kontakt: Peter Kranzhoff

Telefon: 040 380 375 670

E-Mail: p.kranzhoff@ck-stadtplanung.de

www.ck-stadtplanung.de

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Beate Hafemann

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595

E-Mail: beate.hafemann@tollerort-hamburg.de

Internet: www.tollerort-hamburg.de



Dokumentation Expert*innenworkshops: Wie geht es weiter im Ortsteil Huckelriede – fachliche Empfehlungen

Veranstalter: Hansestadt Bremen, Claus Gieseler, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Tel. 0421-361 4602, E-Mail claus.gieseler@bau.bremen.de

Veranstaltungsort: Online über BigBlueButton

Veranstaltungstag: Dienstag, 9. November und Dienstag, 30. November 2021

Zeitraumen der Veranstaltung: jeweils von 17 bis 19 Uhr

Teilnehmer*innen:

Auftraggeber

Gieseler, Claus (Referat Stadtumbau)

Beauftragte Büros:

Kleinfeld, Kathrin (cappel + kranzhoff)

Hafemann, Beate (TOLLERORT)

Pleuser, Anne (TOLLERORT)

Fachteam:

Borchers, Kay (Referat Soziales)

Bruhse, Sarah-Carina (Referat Stadtentwicklung) (30.11.21)

Bryson, Iris (Referat Grünordnung)

Haacke, Markus (Wirtschaft, Arbeit und Europa)

König, Axel (Referat Bezirksplanung Süd)

Matthes, Bianca (Sanierungsträger)

Radder, Fred (Referat Verkehr) (30.11.21)

Reinert, Sandra (Referat Verkehr) (30.11.21)

Schildbach, Lena (Referat Verkehr) (30.11.21)

Schroeder, Annett (Referat Stadtentwicklung)

Vobker, Marc (Quartiersmanagement)

Zimmermann, Andreas (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)

Weitere Akteur*innen

Czichon, Annemarie (Ortsamtsleiterin) (9.11.21)

Oppermann, Jens (FA-Sprecher Sozialökologische Stadtentwicklung)

Stand: 27.01.22

Begrüßung

Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt alle Anwesenden und gibt Hinweise zum technischen und inhaltlichen Ablauf der Veranstaltung. Claus Gieseler, Referat Stadtumbau, erläutert daraufhin den Anlass für diese Veranstaltung. Während der Zeit der Städtebauförderung in Huckelriede seit 2008 konnten viele städtebauliche Ziele erreicht und Baumaßnahmen umgesetzt werden. Das Ende der Städtebauförderung 2022 nähert sich und das Quartier präsentiert sich heute sehr attraktiv. Dennoch bleibt die starke Entwicklungsdynamik auch weiterhin bestehen. Daher ist eine integrative Gesamtbetrachtung notwendig. In dieser Veranstaltung sollen bestimmte Schwerpunkträume und -themen im Expert*innenkreis ausführlich diskutiert werden. Dies wird anhand von vorbereiteten Padlets (digitalen Pinnwänden) geschehen. Ein weiterer aktiver Austausch sowohl mit den Fachexpert*innen als auch mit den Bewohner*innen ist auch über diese Veranstaltung hinaus vorgesehen.

Aus zeitlichen Gründen wurde dieser Expert*innenworkshop auf zwei Termine aufgeteilt. Im Protokoll werden die Diskussionen, Empfehlungen und Kommentare aus beiden Veranstaltungen gesammelt dargestellt.

Präsentation

Kathrin Kleinfeld, Cappel + Kranzhoff Stadtentwicklung und Planung, präsentiert die unterschiedlichen Schwerpunktthemen:

- Erweiterung des Wohnungsangebots
- Huckelriede mobil: Verbesserte Mobilität zu Fuß, mit Auto und Rad sowie Bus und Bahn
- Produktive Stadt – urban gemischte Quartiere als Ergänzung zum klassischen Gewerbegebiet
- Klimafreundliches Huckelriede

Die vollständige Präsentation kann im Anhang eingesehen werden.

Inhaltliche Rückfragen sowie allgemeine Anmerkungen werden direkt im Anschluss an die Präsentation aufgenommen.

- Auf Nachfrage, warum der Themenschwerpunkt ‚Kleingartenanlagen‘ nicht aufgeführt wurde, erläutert Frau Kleinfeld, dass dieser im Diskurs durchaus Beachtung findet, aufgrund des geringeren Konfliktpotenzials heute jedoch nicht diskutiert wird.
- Eine aktive Beteiligung des Beirats im weiteren Vorgehen ist seitens der Teilnehmenden ausdrücklich gewünscht.
- In Hinblick auf die Online-Umfrage betont Frau Hafemann, dass es sich dabei um ein Meinungsbild handelt, das nicht repräsentativ ist. Diese Umfrage ist ein Format von verschiedenen Teilnehmungsformaten im Rahmen dieser Aufgabenstellung. Die vollständige Auswertung der Umfrage wird zeitnah über die Homepage <https://tollerort-hamburg.de/ausstellung-huckelriede-sielhof-2030/> und per Mail veröffentlicht.
- Fred Radder, Verkehrsprojekte und Nahmobilität, wünscht konkretere Aussagen zu den Funktionen der Straßenräume. Er empfiehlt, die Funktionen der Straßen näher zu definieren (z.B. Verbindungs- oder Erschließungsfunktion), damit im nächsten Schritt ggf. verkehrsplanerische Unterbrechungen oder Abstufungen der bestehenden Straßendefinitionen entwickelt werden können. Räumliche Abgrenzungen seien nötig um Straßendefinitionen auf lange Sicht zu verändern. So seien Straßendefinitionen u.a. bestimmt durch die Funktionalität in der Stadtplanung und das Ausmaß an Verkehr, welches sie aufnehmen müssen. Hilfreich seien Quartiersdefinitionen z.B. „Stadt der kurzen Weg“, um in einem ca. 600 m Radius autoarme Quartiere zu planen. Erst dann müssten diese Quartiere an das Verkehrsnetz angebunden werden. Ggf. verändert sich

damit das gesamte Verkehrsaufkommen im Ortsteil und damit auch die Funktion und Definition der großen Hauptverkehrsstraßen. Herr Radder schlägt vor, in einer fachlichen Arbeitsgruppe bestehend aus Expert*innen der Fachbereiche Stadtplanung und Verkehr für Huckelriede zukunftsfähige Quartiere und Räume zu definieren (z.B. „Stadt der kurzen Wege“) und im Anschluss Straßenfunktionen aus diesen stadtplanerischen Vorgaben abzuleiten. Ein vertiefendes verkehrliches Konzept für den Ortsteil sollte daraufhin folgen.

- Iris Bryson, Referat Grünordnung, ergänzt, dass gerade in Hinblick auf die Verkehrsplanung keine Anpassungsplanung erfolgen soll. Indem klare Voraussetzungen geschaffen werden, können bestimmte Mobilitätsverhalten gefördert bzw. eingeschränkt werden. Die Mobilität soll sich im Sinne einer Stadt der kurzen Wege vor allem im mikroskaligen Bereich verstärken.

Arbeit an padlets – Sind es tragfähige Empfehlungen?

Zu den verschiedenen Schwerpunktthemen wird im Anschluss auf Padlets gemeinsam gearbeitet. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?
- Welche Bedenken haben Sie?
- Haben Sie eine weitere Idee?

Alle Kommentare und Anmerkungen in den Padlets finden Sie im Anhang dieses Protokolls.

Nachstehend werden Auszüge aus den fachlichen Diskussionen dargestellt, die sich aus den folgenden Themenschwerpunkten ergeben haben.

Klimafreundliches Huckelriede (grünes Padlet)

- In Bezug auf Fassadenbegrünung ist es für die Expert*innen wichtig, möglichst früh schon die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Beispielsweise kann in Bebauungsplänen sowie in städtebaulichen Verträgen bereits frühzeitig eine Fassadenbegrünung festgesetzt werden.
- Eine Entsiegelung und damit einhergehend eine stärkere Begrünung verschiedener Straßenräume wird kritisch diskutiert. Aus Erfahrung wird hier berichtet, dass Baumpflanzungen aus verschiedenen Gründen in anderen Planungsvorhaben gescheitert sind: Proteste der Anwohner*innen, zu schmale Querschnitte sowie die unterirdische Infrastruktur erschweren die Umsetzung. Des Weiteren müssen viele technische Rahmenbedingungen vorab geklärt werden, die bspw. für den Bau von Baumrigolen oder anderen Elementen des Schwammstadtkonzepts notwendig sind.
- Bezugnehmend auf das Konzept der Schwammstadt wird auf dessen Komplexität und mögliche Konkurrenzsituationen mit der unterirdischen Infrastruktur hingewiesen.
- Beim Anlegen von Blühwiesen auf Bauminseln sind u.a. zwei Aspekte zu beachten, die Voraussetzung für eine attraktive und ökologisch wertvolle Blühwiese sind: ein mageres Substrat sowie keine Konkurrenz der Pflanzen mit dem Baum. Werden diese Aspekte beachtet, gibt es jedoch grundsätzlich ein einfaches Verfahren, um Bauminseln zu bepflanzen.
- Das Erleben von und der Kontakt mit Natur für Kinder wird von den Teilnehmenden als sehr wichtig erachtet. Allerdings sind Vorhaben mit einer anspruchsvollen Pflege abhängig von engagierten Lehrkräften und langfristig daher oft nicht umsetzbar. Eine Trägerschaft und damit einhergehend eine fachlich gesicherte Pflege wird daher als Voraussetzung gesehen.
- Es wird auf eine leistungsfähige Fahrradroute auf dem Deich (Werdersee) hingewiesen und deren Ausbau. Hintergrund: Der Beirat Obervieland plant sein Radwegenetz über den Niedersachsendamm an den Radweg am Werdersee anzuschließen und damit eine attraktive Verbindung in den Innenstadtbereich herzustellen. An einer solchen Planung sind viele verschiedene Akteure involviert (z. B. Deichverband, Bremer Wasserbehörde);

der Frage nach den Zuständigkeiten wird nachgegangen (SKUMS). (Hinweis: Dieser Punkt gehört in das Padlet „Mobilität“)

Huckelriede mobil: Verbesserte Mobilität zu Fuß, mit dem Rad sowie Bus und Bahn (blaues Padlet)

- Die drei Straßen (Kornstraße, Buntentorsteinweg, Neuenlanderstraße) stellen derzeit das Hauptverkehrsnetz dar. Mit dem Ziel der Kleinteiligkeit in der Quartiersdefinition z.B. autoarme 600 m Radien und der Verlagerung der motorisierten Verkehre auf die A281 könnten sich diese in ihrer Funktion verändern und von Hauptverkehrsstraßen zu Haupterschließungsstraße ggf. mit Straßenbahn heruntergestuft werden. In diesem Zusammenhang ergäben sich Optionen der Bespielung (z.B. über Markierungen, Poller, kleinen Geräte) bzw. mehr Fläche für radfahrende und zu Fuß gehende Menschen.
- Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die derzeitigen Hauptverkehrsstraßen (z.B. Kornstraße, Buntentorsteinweg) noch stark befahren werden und eine Bespielung dieser daher momentan nicht sinnvoll sei. Diesbezüglich wird außerdem ein möglicher Zielkonflikt angesprochen: Andere Nutzungen wie bspw. mehr Grün oder Fahrradabstellmöglichkeiten benötigen ebenfalls Platz im Straßenraum. Es wird zudem betont, dass hier eine gewisse Flexibilität notwendig ist, da sich die Bedarfe im Stadtteil über die Zeit ändern können. Eine gewisse Anpassungsfähigkeit im zeitlichen sowie auch kleinräumlichen - baulichen Kontext muss daher gewährleistet werden können.
- Der aktuelle Standort der Freiwilligen Feuerwehr sowie eine mögliche Verlegung dessen wird angesprochen. Frau Hafemann weist darauf hin, dass es sich hierbei schon um konkrete Umsetzungsideen handelt, während in dieser Veranstaltung die Themen auf einer konzeptuellen Ebene diskutiert werden sollen.
- Viel diskutiert wird die Empfehlung einer Erschließung des Kaisen-Campus von Süden. Die Expert*innen sprechen sich hier deutlich gegen eine Verbindung für den MIV aus. Eine Durchlässigkeit für den Fuß- und Radverkehr wird hingegen positiv bestärkt. Dennoch bleibt die Problematik des Verkehrs durch Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Aktuell wird die Georg-Droste-Straße dadurch überlastet, sodass Alternativen betrachtet werden müssen. Eine Erschließung des Kaisen-Campus von Süden durch eine Stichstraße (ohne Verbindung!) von der Neuenlander Straße stellt eine Möglichkeit dar, wird jedoch sehr kontrovers diskutiert. Einig sind sich die Expert*innen, dass der Grünzug geschützt werden soll und zunächst nur Fuß- und Radverkehr als südliche Erschließungsfunktion in Betracht kommt. Des Weiteren wird die Option eines Seiten- bzw. Parkstreifen an der Neuenlander Straße für den Hol- und Bringverkehr eingebracht.
- Die Umgestaltungen verschiedener Straßenräume muss laut der Expert*innen im Einzelfall geprüft werden. Eine separate Führung der Radwege sei nicht immer umsetzbar, sodass auch andere Ansätze und Lösungen möglich gemacht werden müssen. So wird etwa eine Geschwindigkeitsreduzierung mit anschließender Führung des Radverkehrs im Mischverkehr auf der Fahrbahn benannt. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Kirchweg sich aktuell in der Umplanung befindet. Es wird darum gebeten, sich auch dem Bereich der Neuenlander Straße außerhalb des Sanierungsgebietes zu widmen.
- Die beispielhafte Umgestaltung der stark befahrenen Kornstraße ist für die Anwesenden schwer vorstellbar – hingegen wird der Abschnitt zwischen Niedersachsen-Damm bis Huckelriede als Potenzial für eine autoarme Umgestaltung bestätigt.
- Es wird auf das besondere Potenzial für autofreie Bereiche zwischen Kornstraße und Buntentorsteinweg hingewiesen. Bewohner*innen sollten an der Umgestaltung aktiv beteiligt werden. Für Abstellmöglichkeiten der Pkw der Bewohner*innen sollen Quartiersgaragen eingebracht werden.

Erweiterung des Wohnungsangebots – aber wie? (rotes Padlet)

Für die Teilnehmenden ist das Thema der Erweiterung des Wohnungsangebotes mit einer Verdichtung und Gebäudehöhen verbunden. In der Diskussion wird sich primär diesem Thema zugewandt.

- Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass für die Bevölkerung sowie den Beirat eine Gebäudehöhe von mehr als vier Geschossen nicht tragbar sei. Aus fachlicher Perspektive wird unter anderem auf Studien des Soziologen und Stadtplaners Jan Gehl verwiesen, die auch bei einer Geschossigkeit von fünf soziale Interaktionen und eine Aufenthaltsqualität auf Straßenniveau bestätigen.
- Unter den Teilnehmenden bestehen sehr unterschiedliche Meinungen zum Thema Gebäudehöhen. Der Beirat wünscht sich eine ganz klar formulierte Empfehlung für maximal vier Geschosse für den gesamten Ortsteil. Die Expert*innen sprechen sich gegen pauschalisierende Aussagen diesbezüglich aus. Gebiete mit ähnlicher Typologie müssen betrachtet und eine fachplanerisch begründete Festlegung der Gebäudehöhe hierzu getroffen werden. Der Beirat befürchtet, dass dadurch insgesamt deutlich höher als die von der Bevölkerung gewünschten maximalen vier Geschosse gebaut wird.
- Hinsichtlich sozialer Treffpunkte wird darauf aufmerksam gemacht, dass eine Trägerschaft und ein Betreiber- / Unterhaltungskonzept dafür direkt mitgedacht bzw. verbindlich vereinbart werden sollte.

Produktive Stadt – urban gemischte Quartiere als Ergänzung zum klassischen Gewerbegebiet (graues Padlet)

- Gewerbegebiet am Werdersee: mit Blick auf den zu beobachtenden Gewerberückgang auf den zum Wohngebiet liegenden Teilflächen des Gewerbegebietes wird vorgeschlagen, die Wohnfunktion auf lange Sicht zu priorisieren und zu stärken. Das Planungsteam wurde hier von dem Wirtschaftsressort jedoch darauf hingewiesen, dass die Gewerbelage am Werdersee für einen Planungshorizont von 10 bis 15 Jahren vorerst stabil bleiben soll.
- Es wird darauf hingewiesen, dass einige Gewerbebetriebe aus dem (Misch-) Gebiet zwischen Kirchweg und Huckelrieder Friedensweg (südlich der Kornstraße) aus verschiedenen Gründen bereits abgewandert sind bzw. dieses zum Teil noch tun. Frau Kleinfeld stimmt dieser Beobachtung zu. Daher könnte es eine Möglichkeit sein, an diesem Standort das Konzept der produktiven Stadt anzudenken.
- Sarah-Carina Bruhse, Referat Stadtentwicklung, erläutert den Teilnehmenden das Konzept der produktiven Stadt im Bremer Kontext. Verschiedene Gewerbebestände sind in den letzten Jahren entfallen. Für die Stadt ist daher der Erhalt der verbliebenen Standorte sowie das Entwickeln neuer Gewerbebestände wichtig. Dafür wird momentan das Gewerbeentwicklungsprogramm (GEP) fortgeschrieben. Vor diesem Hintergrund sowie dem Zielbild einer Stadt der kurzen Wege ist das Leitbild "Produktive Stadt" für Bremen sehr interessant. Dabei geht es nicht nur um Dienstleistungen und Kleingewerbe, sondern auch um produzierendes Gewerbe in verdichteten, innerstädtischen Lagen. Um festzulegen, welche Art von Gewerbe in einen Stadtteil integriert werden kann, muss bedarfsorientiert gearbeitet werden. Dafür erhebt das Wirtschaftsressort aktuell Daten, aus denen bspw. auch die Bedarfe für die Kornstraße abgeleitet werden können.
- Sehr wichtig ist die Abgrenzung der produktiven Stadt zu urban gemischten Quartieren, die vor allem eine Nutzungsmischung (z. B. Kultur, Wohnen, Gewerbe) beinhalten, jedoch nicht zwingend produzierendes Gewerbe. In einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe wird aktuell eine Handlungsstrategie zum Leitbild der produktiven Stadt Bremen erarbeitet. Diese Strategie beinhaltet auch die Abstimmung weiterer geeigneter Orte der produktiven Stadt. Die Ergebnisse werden Mitte 2022 erwartet. (Ergänzung zum Protokoll nach ergänzendem Gespräch mit Frau Bruhse (SKUMS) und Anka Böhne (SWAE) im Januar 2022: Es wird verdeutlicht, dass eine abgestimmte, klare Definition der produktiven Stadt notwendig ist. Hierzu wird die Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD zur Verfügung gestellt, die u. a. eine Definition beinhaltet. Es zeigt sich, dass

produktive Stadt insbesondere eine materielle Produktion beinhaltet, die stadtaffin ist und mit Lärm einhergehen kann, aber nicht muss. Dies ist abhängig von den jeweiligen produzierenden Betrieben)

- Es wird darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse des GEP abgewartet und in die weiteren Planungen einfließen sollen.
- Die von Frau Bruhse genannten möglichen Konsequenzen durch produzierendes Gewerbe werden kritisch diskutiert. Durch die zunehmende Wohnfunktion im Stadtteil wird ein Weggang des Gewerbes – wie es aktuell zu beobachten ist – von den Bewohner*innen begrüßt. Während eine Nutzungsmischung durchaus vorstellbar ist, wird eine Produktion mit zusätzlichem Lieferverkehr sowie Emissionen für das MI-Gebiet (Mischgebiet Wohnen und Gewerbe) südlich der Kornstraße im Besonderen und für den Ortsteil generell kritisch gesehen. Jens Oppermann (FA-Sprecher Sozialökologische Stadtentwicklung) weist dazu auf die bestehende Beschlusslage des Beirats hin.
- Frau Bruhse betont, dass die Bedarfe geprüft werden und eine Verträglichkeit mit der Wohnbebauung in jedem Fall notwendig ist. Neben gewerblicher Produktion sind auch Formen landwirtschaftlicher Produktion denkbar.
- Andreas Zimmermann, Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, hebt die dringende Notwendigkeit hervor, mehr Flächen für Gewerbe bereitzustellen, da im Bereich links der Weser nahezu keine freien Gewerbeflächen in städtischer Hand vorhanden sind. Dafür müssen insbesondere Flächen im Bestand angegangen werden, da eine Neuversiegelung politisch nicht gewollt ist. Herr Zimmermann spricht sich dafür aus, dem Schwerpunktthema ‚Gewerbe‘ mehr Raum zu geben und insbesondere konfliktbehaftete Aspekte weiter zu diskutieren.
- Herr Oppermann schlägt vor, Frau Bruhse und Herrn Zimmermann die Möglichkeit zu geben, das Thema in seiner Komplexität gemeinsam mit allen Beiratsmitgliedern zu diskutieren.

Weiteres Verfahren – Termine

Herr Gieseler betont, dass eine weitere thematische Auseinandersetzung durchaus notwendig ist. In den nächsten Schritten wird die Öffentlichkeit an den Planungen weiter beteiligt werden. Informationen dazu werden folgen. Herr Gieseler dankt allen für ihre Teilnahme und wünscht noch einen schönen Abend.

Stina Reinwing 4 3 2T

Klimafreundliches Huckelriede

Erörtern Sie die Empfehlung(en), des Planungsteams (Folie 16 und 17)

Dachbegrünung, insbesondere auf gering geneigten Dächern

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

1 0 0

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

Anonym 2T: Mit PV-Anlagen kombinierbar

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

Anonym 2T: Bei Dachbegrünung darauf achten, dass sie auch Insekten zugute kommt - Biodiversität ...

Anonym 2T: Regenrückhalt bei Dachbegrünung mitdenken (Substrataufbau muss stärker sein)

Kommentar hinzufügen

Fassadenbegrünung und Verschattung von Südfassaden

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

4 0 0

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

Anonym 2T: Wie bekommt man private Eigentümer dazu, Fassadenbegrünung zu realisieren.

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

Kommentar hinzufügen

Entsiegelung und stärkere Begrünung der Straßenräume (Kornstr., Buntentorsteinweg, Kirchweg, Wähmannstr., Kleiststr., Hardenbergstr., Tieckstr., Willigstr., Vohnenstr., Huckelriede)

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

2 0 1

Anonym 2T: Ja, dieser Vorschlag ist aus städtebaulich sehr sinnvoll

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

Anonym 2T: Zu hohe Leitungsdichte in den engen Straßen - scheiterte im V-Quartier.

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

Anonym 2T: Mit Pflanzelementen arbeiten, die keinen direkten Kontakt zu den Leitungen haben

Anonym 2T: ggf. Fassaden wie bereits an anderer Stelle empfohlen

Kommentar hinzufügen

Grundsätzlich gute Idee, aber wenig Platz vorhanden.

0 0 0

Kommentar hinzufügen

Vorsicht vor falschen Bildern

Grundsätzlich gute Ideen, aber Vorsicht vor der Suggestion von falschen Bildern => frühzeitig Machbarkeit prüfen

0 0 0

Kommentar hinzufügen

Biodiversität erhöhen

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

4 0 0

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

Anonym 2T: ggf stehen hierfür zu wenige Flächen zur Verfügung

Anonym 2T: zu wenig Flächenverfügbarkeit

Anonym 2T: Wo?, Wie

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

Anonym 2T: Dieses auf den Dachflächen, bes. Flachdächer

Kommentar hinzufügen

Ist nicht so banal, hatte ich mal mit dem BUND auf ein paar Bauminseln versucht anzuschieben. Blühpflanzen. aus verschiedenen Gründen gescheitert.

1 0 0

Kommentar hinzufügen

(Lehr-)Veranstaltungen in Kooperation mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

3 0 0

Anonym 2T: Idee ist gut, Umsetzbarkeit sollte angesichts der vielfältigen Aufgaben der Bildungseinrichtungen nicht überbewertet werden

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

Anonym 2T: Pädagogisch einbeziehen, jedoch nicht denen allein die Verantwortung für Hege und Pflege überlassen, muss diesbzgl. durch Profis begleitet werden.

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

Anonym 2T: Gibt es in der Neustadt so etwas wie das Floratrium in Horn-Lehe? Ist ein Lehrgarten, bei Kindern sehr beliebt

Kommentar hinzufügen

Weitere Hinweise

Was wollen Sie uns sonst noch mitgeben?

Anonym 2T: Klimafreundlichkeit ist ein wichtiges Thema des Beirats, hier sind alle Beiratsmitglieder in die Formulierung von Empfehlungen einzubinden.

Anonym 2T: Zukunftsfähige Energiestandards bei Neubauprojekten sichern

Anonym 2T: Klimaanpassung ist Querschnittsthema

Kommentar hinzufügen

Fahrradverkehr am Deich stärken. (Gehört wohl eher zu Verkehr).

1 0 0

Anonym 2T: Sehr sinnvoll im Sinne von schnellen Radverkehrsrouen, die aber auch konfliktfrei/sicher sein müssen, abs. für (kreuzende) Fußgänger bzw. Erholungssuchende. An manchen Stellen ist der Deich hierfür derzeit zu schmal

Anonym 2T: Der Beirat Obervieland sollte hierbei mit einbezogen werden.

Kommentar hinzufügen

Klimafreundlichkeit ist zentrales Beiratsanliegen, Beirat ist einzubeziehen

1 0 0

Kommentar hinzufügen

Klimafreundlich reicht nicht, ist zu eng gefasst. Es geht um Umwelt- und Ressourcenschutz. Ich beiße mir seit ungefähr 3 Jahren die Zähne aus, zusammen mit DBS auch nur einen Vorschlag für einen Glascontainerstandort zu formulieren. Bislang ohne Erfolg. Die Schlagworte sind schlicht und die Mühen der Ebene groß.

1 0 0

Kommentar hinzufügen

Auch Erhalt der Kleingärten ist Klimaschutz

1 0 0

Kommentar hinzufügen

Zufahrt KaisenCampus

Die Erschließung des KaisenCampus für den Autoverkehr durch das Kleingartengebiet wird sehr, sehr kritisch gesehen und würde die Grünordnung ablehnen. Fuß und Radwegeverkehr Zustimmung und gewünscht, Lieferverkehr zur Mensa denkbar. Durch eine MIV-Verbindung gibt es zu viele Synergien zu den Kleingärtnern und damit Folgeprobleme => zu viele PKW im KG-Gebiet.

2 0 0

Erweiterung des Wohnungsangebots – aber wie?
Erläutern Sie die Empfehlung(en), des Planungsteams (Folie 7.9).

Aufstockung und Ausbau der vorhandenen Gebäude (Mehrfamilienhäuser Kornstr., Buntentorsteinweg, Am Dammacker, Niedersachsendamm)

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Anonym 2T: Im Einzelfall sinnvoll

Anonym 2T: In den Häusern der genannten Straßen checken, ob dieses dort überhaupt möglich ist

Anonym 2T: Im Einzelfall ok

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Anbau an Bestandsgebäude, Baulückenschließung (Spitze Kornstr., rückwärtige Bereiche z. B. Buntentorsdeich)

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Anonym 2T: Neugestaltung der Spitze nicht nur wg. Wohnraumangebot sinnvoll, sondern auch zur Gestaltung des Stadtbildes und der Entschärfung des Verkehrsraum - städtebaulicher Gestaltung - Nutzung

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Freistehender Neubau im Bestand, etwa Konversionsflächen (Kornstraße Süd)

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Anonym 2T: Der Begriff "freistehend" ist nicht passend

Anonym 2T: dito

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Bei Neu- und teils bei Ausbauten: Richtwert von fünf Geschossen und kleinteilige, ortsübliche Bebauung

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Anonym 2T: kleinteilig + ortsüblich ja, 5 Geschosse ???

Anonym 2T: Huckelriede sollte differenzierter betrachtet werden, es gibt Orte da sind 5 Geschosse (viel) zu viel, an anderen Orten (in Verbindung mit der Anzahl von Gebäuden) kann es auch höher sein

Anonym 2T: Ohne räumliche Differenzierung finde ich einen Pauschalwert schwierig

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Bei Neu- und teils bei Ausbauten: Günstiger, vielfältiger Wohnraum für Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen, Klimasensibles Bauen

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Anonym 2T: Richtig und wichtig

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Wichtiges Thema

Steigerung der Akzeptanz von Bauvorhaben durch: Mehrwert (über öffentlich nutzbare Grünräume oder soziale Treffpunkte) Beteiligung der Nachbarschaft

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Anonym 2T: Richtig und wichtig

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Weitere Hinweise

Was geben Sie uns noch mit?

Anonym 2T: FFW- und BePo-Gelände sollten (sehr) langfristig als Potenzialflächen für den Wohnungsbau ins Auge gefasst werden (geht sicherlich über den Zeithorizont dieses Planwerks hinaus)

Anonym 2T: FFN ist gemeint

Der Soziale Wohnungsbau der Vonovia auf dem Niedersachsendamm geht in den nächsten Jahren aus der Bindung. Neben der Erweiterung des Wohnraumes samt neuer B-Schein-Wohnungen ist es wichtig, bestehenden Wohnraum für sozial Schwache zu erhalten. Der Standort Niedersachsendamm ist relativ unauffällig im Verhältnis zu anderen Standorten für B-Schein-Wohnungen. Zudem wurde/wird mit QZ, Jokes und KC eine Infrastruktur für die Bewohner*innen geschaffen. Es wäre schade, den Niedersachsendamm aus der Bindung gehen zu lassen und den relativ gelungenen sozialen Wohnungsbau dem Marktgeschehen preis zu geben, zumal nun eine integrative Infrastruktur geschaffen wurde.

Dialog organisieren

Es ist richtig die Geschossigkeit zu diskutieren. Ergänzt werden sollte, dass in der Bevölkerung auch die Art der aktuellen Bebauung z.T. umstritten ist. Von "Türmen mit Schießscharten" ist die Rede.

Huckelriede mobil: Verbesserte Mobilität zu Fuß, mit dem Rad sowie Bus und Bahn

Anbindung des Scharnhorstquartiers mittels Buslinie

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Ist in Arbeit!

Verkehrs- und Mobilitätskonzept für Huckelriede bzw. die Neustadt

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Wichtig aber nur Zulieferverkehr, ÖPNV und Elterntaxis. Durchlässigkeit nach Huckelriede nur für Räder.

Erschließung des Kaisen-Campus von Süden

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Erschließung der Gewerbeflächen von Kornstraße / Neuenlander Straße

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Elemente bespielbarer Stadt nahe Schulen, Kindergärten und Spielplätzen installieren

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Umgestaltungen der Straßenräume zur Schaffung breiter, separater Rad- und Fußwege sowie Aufenthaltsmöglichkeiten (Kirchweg, Kornstraße, Buntentorsteinweg, Buntentorsdeich, entlang Werdersee, Landhauser Landstraße)

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Beispielhafte Umgestaltung der Kornstraße (zwischen Huckelriede und Niedersachsendamm) mittels temporärer Elemente

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

Welche Bedenken haben Sie?

Haben Sie eine weitere Idee?

Weitere Hinweise

Was geben Sie uns noch mit auf den Weg?

Wie kann man/frau die Situation Hubertushöhe und Buntentorsdeich und Werdersee verbessern? Zielkonflikte zwischen Fußgänger-Überwegung, Feuerwehrzufahrt, Parkplätzen, Autoverkehr, Gewerbeverkehr.

Fahrradverkehr und ÖPNV stärken um das mehr an Autoverkehr zu begrenzen. Bald leben 1800 Menschen in der Gartenstadt. Dann kommt Lückenbebauung, Studienheim und Scharnhorst I. Dann kommen ...

Anbindung Bremens/Huckelriede an die Region verbessern (regionales Radverkehrskonzept- Route nach Brinkum qualifizieren)

Gute Idee, ob es sich umsetzen lässt, weiß ich nicht.

separate Führungen sind nicht in jeder Straße möglich und sinnvoll, Kirchweg zwischen Kornstraße und Neuenlander Straße wird/wurde aktuell umgestaltet

Neuenlander Straße außerhalb des Planungsraumes? Sollte mit aufgenommen werden

prodact

Sinn: Rohling 7T

Produktive Stadt – urban gemischte Quartiere als Ergänzung zum klassischen Gewerbegebiet

Erläutern Sie die Empfehlung(en), des Planungsteams (Folie 15).

Neuordnung zur effektiveren Ausnutzung der Gewerbelagen am Eingangsbereich Neuenlander Straße / Kornstraße / Hinterm Sielhof

Ansatz der produktiven Stadt in der südlichen Kornstraße verfolgen

Weitere Hinweise

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

1 1 5

Anonym 7T.
Die Fragestellung ist wenig präzise: was soll neu geordnet werden? Grundstücke? Verkehrliche Erschließung? B-Pläne?

Anonym 7T.
In der Nachverdichtungsstudie wurden Nachverdichtungsmöglichkeiten in anderen Gewerbegebieten untersucht. Die Ergebnisse können hier helfen

Anonym 7T.
Was soll denn da genau geschehen? Kann ich so blanko nicht bewerten.

Anonym 7T.
Richtig ist, dass die Flächen da z. T. etwas unschön sind.

Anonym 7T.
Nein

Kommentar hinzufügen

Ist die Empfehlung treffend für Huckelriede?

1 2 2

Anonym 7T.
Das ist eine grundsätzliche Frage. Diskussion um GEP einbeziehen

Anonym 7T.
Nein

Kommentar hinzufügen

Was wollen Sie uns noch mitgeben?

0 0 2

Anonym 7T.
Erarbeitung der Handlungsstrategie bis voraussichtlich März 2022

Anonym 7T.
Immer die "erforderliche" Erschließung" mitdenken!

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

0 0 4

Anonym 7T.
Sind die Bedarfe nachgewiesen?

Anonym 7T.
Dieser Ansatz wird ausreichend durch das geplante Kornquartier abgedeckt.

Anonym 7T.
Produktive Stadt meint nicht nur eine Nutzungsmischung, sondern als Kernbestandteil Produktion

Anonym 7T.
Kenne den Ansatz zu wenig, kann ich nicht bewerten.

Kommentar hinzufügen

Welche Bedenken haben Sie?

0 0 1

Anonym 7T.
Gibt es Zugriff auf die Flächen?

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

0 0 1

Anonym 7T.
als weitere Fläche: Koch & Bergfeld und davon südlich gelegene Flächen prüfen

Kommentar hinzufügen

Haben Sie eine weitere Idee?

0 0 0

Kommentar hinzufügen



**Dokumentation Bürger:inneninformation:
Stadtumbau vor dem Abschluss – wie geht es weiter im Ortsteil Huckelriede?**

Veranstalterin: Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau – Referat Stadtumbau Claus Gieseler, Tel. 0421-361 4602, E-Mail claus.gieseler@bau.bremen.de

Veranstaltungsort: Aula der Wilhelm-Kaisen-Schule, Valckenburghstraße 1-3

Veranstaltungstag: Dienstag, 6. September 2022

Zeiträumen der Veranstaltung: 18.30 – 20.15

Teilnehmer:innen:

Auftraggeber:

Gieseler, Claus (Referat Stadtumbau)

Beauftragte Büros:

Kathrin Kleinfeld (cappel + kranzhoff)

Beate Hafemann (TOLLERORT)

Michelle Kubitzki (TOLLERORT)

Weitere Akteur:innen:

Andreas Bodeit (BauBeCon, Sanierungsbeauftragter)

Marc Vobker (Quartiersmanager)

Fachteam:

Axel König (Referat Planung und Bauordnung Süd)

Silvana Mollée (Referat Planung und Bauordnung Süd)

Begrüßung

Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die zwanzig anwesenden Bewohner:innen und Interessierte und stellt den Ablauf der heutigen Veranstaltung vor:

- Begrüßung und kurze Einführung
- Präsentation des Planungsteams
- Arbeitsphase / Gesprächsrunden
- Ergebnisschau
- Abschluss

Ziel und Anlass der Bürger:inneninformation ist, über das gegenwärtige Ergebnis der Integrierten Gesamtbetrachtung zu informieren und finale Hinweise durch die Bewohner:innen und Interessierten mitzunehmen.

Auftrag und Ziel der Integrierten Gesamtbetrachtung

Claus Gieseler, Referat Stadtumbau, erläutert daraufhin den Anlass für die Integrierte Gesamtbetrachtung. Die Stadterneuerungsmaßnahme „Huckelriede / Sielhof“ wird Mitte 2023 abgeschlossen. Nach rund 14 Jahren wird das Verfahren nach dem Besonderen Städtebaurecht aufgehoben und die Förderung aus dem Programm Stadtumbau beendet. Dennoch bleibt weiterhin eine starke Entwicklungsdynamik in Huckelriede bestehen. Daher hat die Bremer Baubehörde, mit Unterstützung des Beirates Neustadt, einen Bericht beim Büro cappel + kranzhoff in Auftrag gegeben, der die Ergebnisse dokumentiert und einen fachübergreifenden Blick in die Zukunft der nächsten 15 Jahre wirft. In dieser Veranstaltung wird das Konzept vorgestellt. Es wurde bisher Erreichtes dokumentiert und für die weiterhin anstehenden Themen konzeptionelle / strategische Lösungsansätze entwickelt. Die Integrierte Gesamtbetrachtung kann demnach als Handlungsleitfaden für die Zeit nach der Städtebauförderung genutzt werden.



Ausstellung zur Städtebauförderung in Huckelriede

Vorstellung der Integrierten Gesamtbetrachtung

Kathrin Kleinfeld, Cappel + Kranzhoff Stadtentwicklung und Planung, präsentiert den aktuellen Stand der Integrierten Gesamtbetrachtung. Aus Gesprächen mit Fachvertreter:innen aus den Bereichen Stadtplanung, Verkehr und Grün, Soziales und Wirtschaft, weiteren Expertenworkshops und zwei Bürgerbeteiligungsformaten (aufgrund der Pandemiebestimmungen als digitale Formate in Form einer Ausstellung im Internet und einer Videokonferenz durchgeführt) leiten die Planer:innen Handlungsfelder und Entwicklungsziele für Huckelriede ab, die in die Integrierte Gesamtbetrachtung einfließen:

- Erweiterung des Wohnungsangebots
- Huckelriede mobil
- Mehrfache Innenentwicklung
- Lebendige Mitte und gewerbliche Entwicklung

Aus der übergeordneten Entwicklungsstrategie entwickeln die Planer:innen das Leitbild „Huckelriede verbindet.“ Dieses Leitbild wird in der Integrierten Gesamtbetrachtung in den einzelnen Zielkonzepten und dazugehörigen Schlüsselmaßnahmen mit Empfehlungen detailliert dargestellt. Die Präsentation ist im Anhang des Dokuments einsehbar.



Ausschnitt aus der Präsentation (Leitbild)

Verständnisfragen

In einer offenen Diskussion werden offene Fragen sowie Anmerkungen und Kommentare der Teilnehmenden aufgenommen.

- Mehrere Teilnehmer betonen, dass die Themen Verkehr und die Mobilität dringend Beachtung finden müssen. Genannt wird das negative Beispiel Kornstraße, in der vor allem Fußgänger:innen durch eine Baustelle beeinträchtigt werden. Ein weiterer Teilnehmer betont, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h kaum eingehalten wird.

Frau Kleinfeld antwortet, dass im Rahmen der Integrierten Gesamtbetrachtung die Benachteiligung von Fußgänger:innen in Huckelriede bereits festgestellt wurde. Derartige Maßnahmen sollten Teil eines Mobilitätskonzeptes für den Ortsteil sein und können nicht konkret durch die Gesamtbetrachtung behandelt werden. Die identifizierten Ziele und Maßnahmen bezüglich der Mobilität werden als Empfehlungen an die Verkehrsplanung weitergegeben.

- Mit der Vorstellung von „Empfehlungen für ein städtebauliches Maß“ werden von den Teilnehmenden auch die verschiedenen Gebäudehöhen in der Hubertushöhe und Werderhöhe in Frage gestellt. Ein Teilnehmer wünscht sich den Erhalt der Straße und des Siedlungscharakters mit seinen aktuellen Gebäudetypen und –höhen, insbesondere in Anbetracht des bedeutenden geschichtlichen Hintergrunds.

Betont wird, dass es sich bei der Integrierten Gesamtbetrachtung, insbesondere hier bei den unterschiedlichen Geschossigkeiten, lediglich um Empfehlungen und nicht um einen verbindlichen Plan handelt. Die beiden genannten Straßen prüft Frau Kleinfeld noch einmal.

- Die unzureichende Nahversorgung in Huckelriede wird angesprochen.

Frau Kleinfeld erläutert, dass es für Bremen ein flächendeckendes Einzelhandelskonzept gibt, welches ausreichend Versorgungseinrichtungen im Stadtgefüge platziert und als Richtschnur für die Entwicklung von Einzelhandel dient. Andreas Bodeit, Sanierungsbeauftragter von BauBeCon ergänzt, dass es immer wieder Verhandlungen mit privaten Akteur:innen gibt, die Interesse an Einzelhandel in Huckelriede haben. Schwierig gestaltet sich hier aber die Flächenverfügbarkeit, da z. B. im Bereich der Kornstraße die Grundstücke sehr kleinteilig und im Eigentum von vielen verschiedenen Personen sind.

Eine Studie zur Entwicklung des Einzelhandels im Huckelrieder Zentrum liegt seit 2016 vor.

- Teilnehmende schlagen konkrete Flächen zur Bebauung einer Stadtteilgarage oder Nahversorgung vor. Dabei handelt es sich jedoch um private Flächen in dem Block zwischen Kornstraße und Neuenlander Straße.
- Gewünscht wird eine Beleuchtung der Radwegeverbindungen am Werdesee, da dieses eine Hauptradwegeverbindung zwischen der Innenstadt und Huckelriede / Habenhausen ist. Diese Anregung nimmt Frau Kleinfeld in die Integrierte Gesamtbetrachtung auf.
- Zuletzt regt ein Teilnehmer die Instandsetzung der Beleuchtung auf der Radwegeverbindung am Buntentorsdeich an. Dieser Hinweis wird von Herrn Gieseler aufgenommen, der hierzu eine Beauftragung der swb in Aussicht stellt.

Arbeitsphase

Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit in freien Gesprächsrunden an thematischen Stellwänden zu den Zielsetzungen der Integrierten Gesamtbetrachtung weitere Fragen zu stellen oder finale Hinweise zu geben. Dafür stehen Expert:innen der einzelnen Themenfelder bereit, die die Anregungen der Bewohner:innen und Interessierten aufnehmen und die Ziele und Schlüsselmaßnahmen gemeinsam diskutieren.



Gespräch an der Stellwand "Mobilität"

Gemeinsame Sichtung der Ergebnisse

Frau Hafemann bittet als nächstes die Stellwandbetreuer:innen und Expert:innen dem Plenum mitzuteilen, welche Aspekte ergänzt und welches Thema oder Ziel am häufigsten genannt und diskutiert wurde.

Im **Themenfeld Mobilität** werden vor allem Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmer:innen – vor allem bezüglich des Radverkehrs – diskutiert. Herr Gieseler ergänzt daher das Ziel attraktive und **sichere** Wege sowie Übergänge insbesondere im Radverkehr zu schaffen und betont, dass Wege vorrangig für den (auch motorisierten) Radverkehr attraktiv gemacht werden sollten. Sorgen werden hinsichtlich der anstehenden Baumaßnahmen der A281 geäußert. Teilnehmer:innen fragen sich, ob es zu Verdrängungsverkehren kommt und wie sich der Bauablauf gestaltet. Herr Gieseler antwortet, dass die zuständige Planungsgesellschaft (DEGIS) hierzu im Beirat und auf sonstigen Veranstaltungen informiert hat und dieses auch zukünftig so beibehalten wird.

Als nächstes fasst Herr Bodeit zusammen, dass es beim **Themenfeld Grünraum** keine weiteren Einwände gibt und die Teilnehmenden die Ziele und Schlüsselmaßnahmen der Planer:innen außerordentlich begrüßen.

Beim **Themenfeld Gewerbe und Versorgung** berichtet Frau Kleinfeld von dem Anliegen in Zukunft Versorgung und Mobilität vorausschauend und gemeinsam zu denken. So soll bevor neue Bewohner:innen nach Huckelriede ziehen, erst die entsprechende Infrastruktur für diese geschaffen werden. Als Beispiel führen Teilnehmer das Studierendenwohnheim an, welches vorab eine entsprechende Fahrradverbindung in die Innenstadt erforderlich macht. Außerdem wird der Wunsch nach mehr Angeboten im Quartierszentrum geäußert. Es sollte in Richtung eines Bürgerhauses weiterentwickelt werden.

Zuletzt regt Herr König im **Themenfeld Wohnen** an, die Nachverdichtungsempfehlungen für Werderhöhe / Hubertushöhe analog der Bestandsbebauung zu belassen und dies als mögliche Zielsetzung aufzunehmen. Ein weiterer Bereich (angrenzend an die Straße Werderhöhe), der im Konzept als Nachverdichtungspotenzial vorgesehen war, kann nicht erschlossen werden und muss gestrichen werden.

Zusammenfassend loben die Bürger:innen die Entwicklung innerhalb der letzten Jahre durch die Städtebauförderung in Huckelriede und wünschen sich den Erhalt des gegenwärtigen Entwicklungsstandes.

Wie geht es weiter/ Danksagung

Abschließend erläutert Herr Gieseler das weitere Verfahren: Die Integrierte Gesamtbetrachtung wird, zusammen mit den heute Abend vorgetragenen und protokollierten Hinweisen, im Fachausschuss oder im Beirat vorgestellt. Interessierte Teilnehmende sind dazu eingeladen, Beirats- oder Fachausschusssitzungen zu besuchen. Der finale Endbericht wird Ende des Jahres veröffentlicht.

Herr Gieseler und Frau Hafemann danken allen Beteiligten und wünschen einen schönen restlichen Abend.

Anhang

Präsentation zur Integrierten Gesamtbetrachtung



Hansestadt Bremen
Integrierte Gesamtbetrachtung für das Sanierungsgebiet
„Huckelriede/Sielhof“

Bürgerinformation
Beate Hafemann | 6. September 2022 | Kathrin Kleinfeld

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
städteentwicklung und planung gmbh 

Ablauf der heutigen Veranstaltung

- Begrüßung und kurze Einführung
- Präsentation des Planungsteams
- Arbeitsphase / Gesprächsrunden
- Ergebnisschau
- Abschluss

Zweck der Integrierten Gesamtbetrachtung

- Huckelriede/Sielhof ist seit 2008 Sanierungsgebiet
- Aufhebung des Sanierungsgebietes und Einstellung der Städtebauförderung zu Mitte 2023
- Integrierte Gesamtbetrachtung als Fahrplan für die Zeit nach Ende der Förderung
- Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren, Jahre 203X

Arbeitsschritte

Analyse der Veränderungen seit Sanierungsbeginn

Aufstellung von Entwicklungszielen für die Zukunft

Schwerpunkträume und -themen identifizieren

Projektblätter für Schlüsselmaßnahmen

Übergeordnete Entwicklungsstrategie



Zielkonzept gesamt

nicht verortbare Ziele

- Barrierefreiheit schaffen
- Alternative Mobilitätsformen anbieten
- Maßvolle und verträgliche Nachverdichtung
- Schaffung von bezahlbarem, qualitativem, barrierefreiem Wohnraum mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen, -zuschnitten und -konzepten
- Bepflanzung von Straßenräumen ermöglichen
- Erhalt der kleinteiligen Angebotstiefe und -breite im Einzelhandel

nicht verortbare Ziele

- Austausch-, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten für alle Generationen anbieten und fördern
- Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Teilhabe
- Einbindung des bestehenden Aktuornetzwirks
- Klimafolgeanpassungen von Privaten wie Dach-, Fassadenbegrünung und Entsiegelung fördern
- Anlage von Grünbereichen mit hohem Wert für Artenvielfalt
- Förderung des Umweltverbunds zur Reduzierung der Umwelt- und Klimabelastungen durch Straßenverkehr



Gebäudebestand und Wohnungsangebot

- Ergänzung der Blockrandstrukturen, Schließung von Baulücken sowie Nachnutzung von Brachen und mindergenutzten Flächen
- Erhalt und Aufwertung historischer Gebäude und Bebauungsstrukturen
- Erhalt der Wohnfunktion
- Erhalt und Aufwertung der Wohnungsbausubstanz

Wohnumfeld und öffentlicher Raum

- Aufwertung und Bepflanzung von (ungestalteten) Platzstrukturen
- Gestaltung von Eingangsbereichen
- Aufwertung, Ausbau und Pflege von Grünachsen
- Aufwertung, Ausbau und Pflege von Spiel-, Sport- und Grünflächen
- Ergänzungen der Straßenbegrünung

Mobilität und verkehrliche Situation

- Radwege ausbauen, qualifizieren und sichern, Fahrradinfrastruktur ausbauen
- Attraktive, sichere Wege und Übergänge für den Fußverkehr schaffen und Verbindungen herstellen
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs und Ausrichtung der Straßennetze auf Erschließung
- Aufwertung von Wohnstraßen und Straßenräumen
- Entlastung des Valkenburgquartiers von Hol- und Bringverkehren des Kaisen-Campus
- Erschließung durch Buslinie

Lokale Wirtschaft

- Sicherung und Ausbau der Nahversorgung, insbesondere der kleinteiligen
- Schaffung eines attraktiven Einkaufsbereiches und Aufwertung von Erdgeschossflächen
- Herausbildung und Stärkung einer vitalen Ortsmitte „Huckelriede“
- Stärkung der gewerblichen Strukturen

Gesundheit und Sport

- Erhalt und Attraktivierung der Bewegungsräume für verschiedene Sport- und Bewegungsmöglichkeiten
- Ausbau und Erhalt der medizinischen Versorgung

Bildung, Soziales, Kultur und Freizeit

- Vereine und Einrichtungen sowie soziale Angebote dauerhaft erhalten und ausbauen

Klima und Umwelt

- Entsiegelung und Begrünung von Straßenräumen
- Gewährleistung von Kaltluftschneisen

Quelle: auf Grundlage von Planos, Autor: Freizeit- und eigene Darstellung, Cappel + kranzhoff, Stand: 12.04.2022

Erweiterung des Wohnungsangebots – aber wie?



Ziele

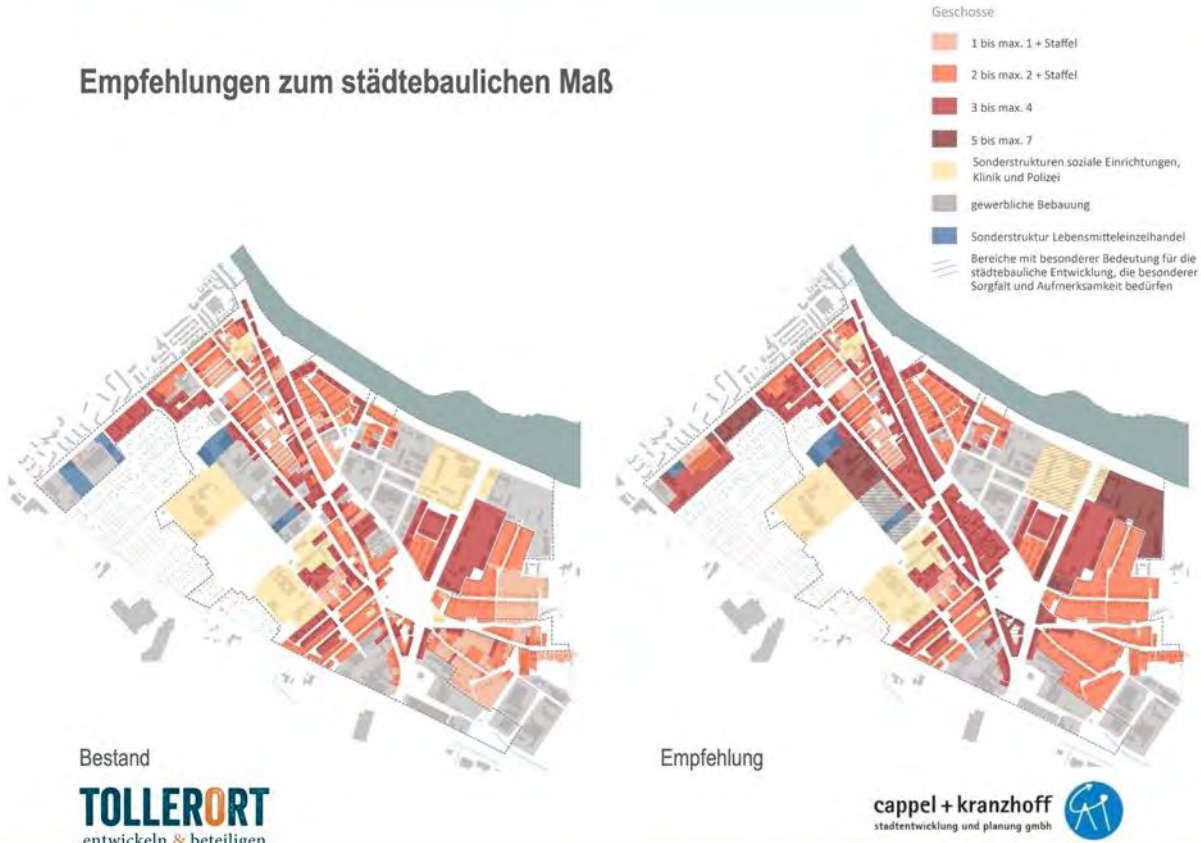
- Erhalt der Wohnfunktion und Aufwertung der Wohnungsbausubstanz sowie historischer Gebäude und Bebauungsstrukturen
- Maßvolle und verträgliche Nachverdichtung
- Schaffung von leistbarem, qualitativem, barrierefreiem Wohnraum mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen, -zuschnitten und -konzepten



- Schlüsselmaßnahmen: Erhaltungssatzung für die Bebauung in den Straßenzügen: Im Grünen Winkel, Rosenpfad, Bei den fünf Giebeln, Stiller Weg
- Milieuschutzsatzung: für Mehrfamilienhäuser nördlich Cambrai-Dreieck
- Empfehlung für städtebauliches Maß
- Zu realisieren bei den noch ausstehenden Neubauarealen und nach Möglichkeit bei Bauen im Bestand



Empfehlungen zum städtebaulichen Maß



Huckelriede mobil: Verbesserte Mobilität zu Fuß, mit dem Rad sowie Bus und Bahn



Ziele

- Reduzierung des Durchgangverkehrs und Ausrichtung der Straßenräume auf Erschließungsfunktion > ▪ Schlüsselmaßnahme: Mobilitätskonzept für Huckelriede
- Erschließung des Scharnhorst-Quartiers sowie der Roland-Klinik und Bereitschaftspolizei durch Buslinie > ▪ Schlüsselmaßnahme: Einrichtung einer Busanbindung zur Erschließung Scharnhorstquartier
- Entlastung des Valckenburghquartiers von Hol- und Bringverkehren des Kaisen-Campus > ▪ Schlüsselmaßnahme: Einrichtung einer Kiss&Ride-Zone an der Neuenlander Straße



Huckelriede mobil: Verbesserte Mobilität zu Fuß, mit dem Rad sowie Bus und Bahn



Ziele

- Radwege und Fahrradinfrastruktur ausbauen, sichere Wege und Übergänge für den Fußverkehr

Schlüsselmaßnahmen:

- Einrichtung von Querungshilfen
- Instandsetzung und Gestaltung von Fuß- und Radwegen



cappel + kranzhoff
städtenwicklung und planung gmbh



Mehrfache Innenentwicklung: Huckelrieder Quartiere ganzheitlich entwickeln



Ziele

- Gestaltung von Eingangsbereichen
- Aufwertung, Ausbau und Pflege von Grünachsen sowie Spiel-, Sport- und Grünflächen
- Aufwertung, Ausbau und Pflege von Ergänzungen der Straßenbegrünung
- Bepflanzung von Straßenräumen ermöglichen



- Schlüsselmaßnahme: Aufwertung und Gestaltung der Kleingartenanlage als Kleingartenpark



- Schlüsselmaßnahme: Mobilitätskonzept für Huckelriede



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Lebendige Mitte und gewerbliche Entwicklung



Ziele

- Sicherung und Ausbau der Nahversorgung, insbesondere der kleinteiligen
 - Schaffung eines attraktiven Einkaufsbereiches und Aufwertung von Erdgeschossflächen
 - Herausbildung und Stärkung einer vitalen Ortsmitte „Huckelriede“
 - Stärkung der gewerblichen Strukturen im Gewerbegebiet Huckelriede und am Eingangsbereich des Sanierungsgebiets im Bereich Kornstraße / Neuenlander Straße
- Gestaltungslitfadens für die Kornstraße zwischen Vohnenstraße und Niedersachsendam
 - Ausschluss von Spielhallen über Bebauungsplan
 - Aufwertung und Entschleunigung des Straßenraums des südlichen Abschnitts der Kornstraße zwischen Vohnenstraße und Niedersachsendam
 - Nutzungsintensivierung und Neuordnung im Bereich Kornstraße / Neuenlander Straße



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
städteentwicklung und planung gmbh



Freie Gesprächsrunden an Stellwänden

- Betrachten Sie die Zielsetzungen für Huckelriede in den einzelnen Themenfeldern
- Fehlt ein entscheidender Aspekt?
- Teilen Sie diesen ggf. dem Stellwandbetreuer mit.

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
städteentwicklung und planung gmbh



Gemeinsame Sichtung der Ergebnisse

- Welches Thema/ Ziel wurde am häufigsten genannt und diskutiert?
- Welche Aspekte wurden an der Stellwand ergänzt?

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh 

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Palmaille 96, 22767 Hamburg

Tel. 040 380 375 670
mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen
Palmaille 96, 22767 Hamburg

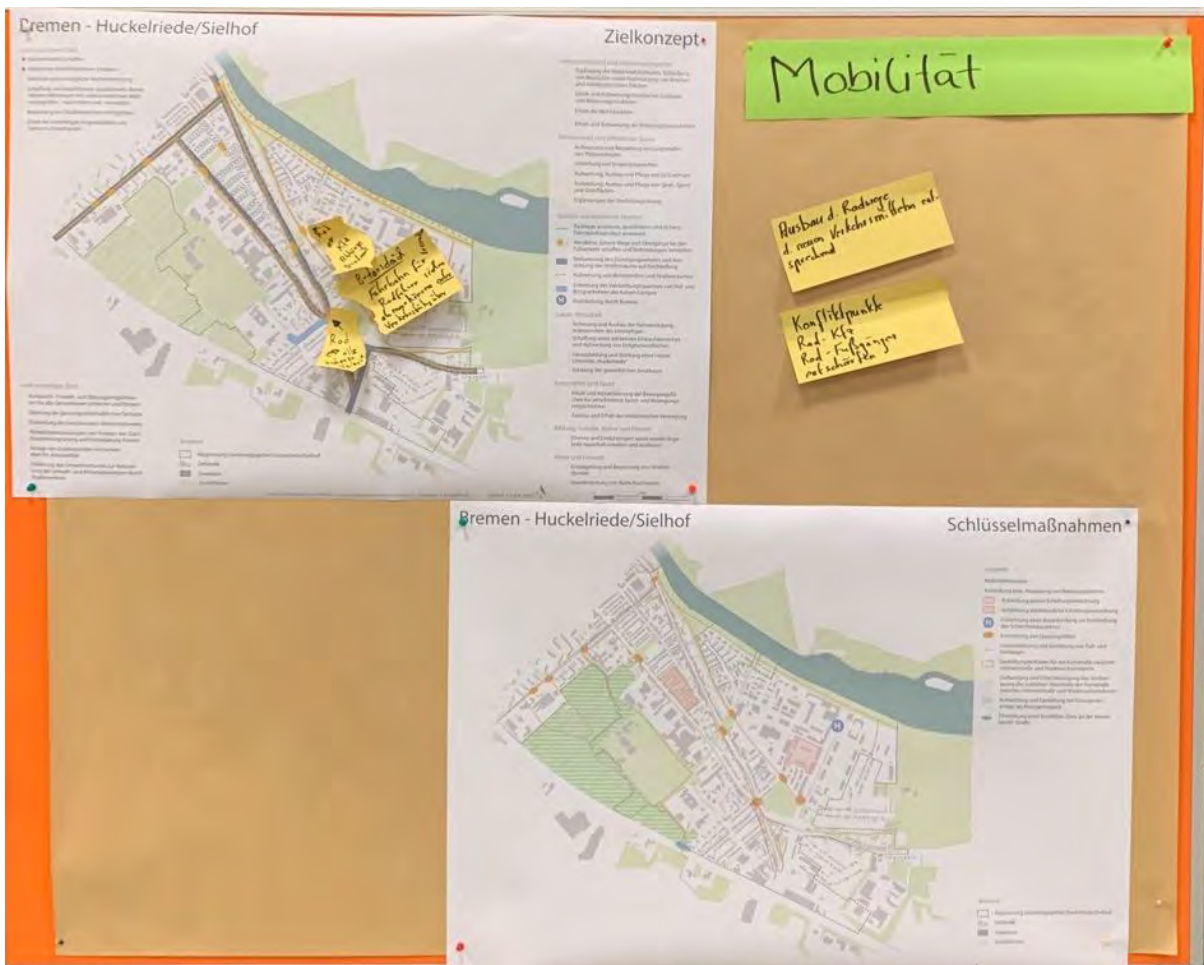
Tel. 040 38 61 55 95
mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh 

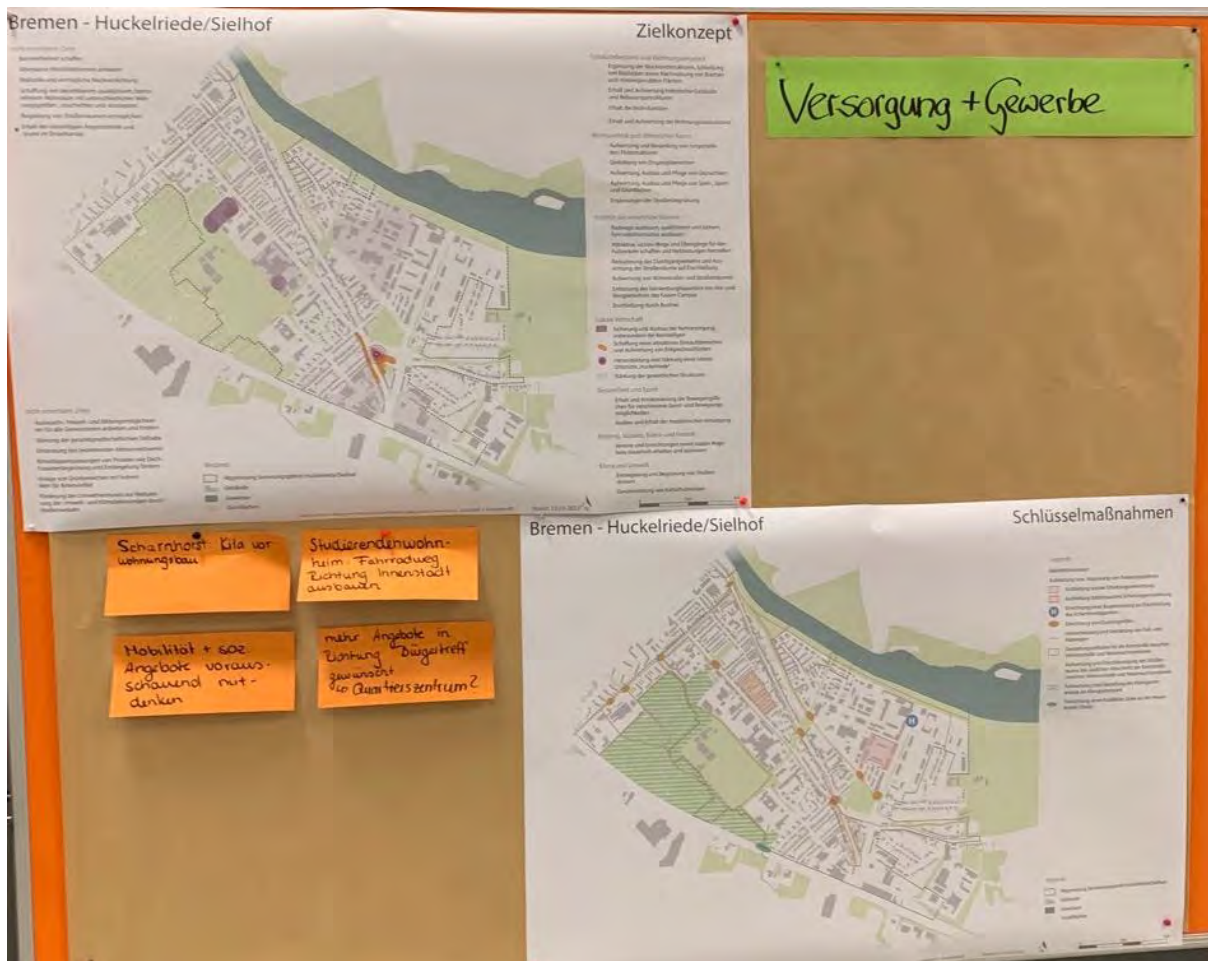
Ergebnisse der Gesprächsrunden

Themenfeld Mobilität



- Bereich Buntentorsdeich – Radweg zum Werdersee: Rad geradeausfahrend <-> Kfz abbiegend
- Buntentorsdeich: Fahrbahn für Radfahrer sicher abmarkieren oder Kfz-Verkehrsführung über *Niedersachsendamm – Franz-Grashoff-Straße bis zum Damacker*
- Kreuzung Buntentorsteinweg – Kornstraße: Konflikte Rad <-> alle anderen Verkehre
- Ausbau der Radwege den neuen Verkehrsmitteln (E-Bikes, Lastenräder) entsprechend dimensionieren
- Generell: Konfliktpunkte entschärfen
 - Rad – Kfz
 - Rad – Fußgänger

Themenfeld Versorgung und Gewerbe



- Scharnhorst: Kita sollte zeitlich vor dem Wohnungsbau fertiggestellt sein
- Bei Wohnungsneubau / -verdichtung: Mobilität + soz. Angebote vorausschauend mitdenken
- Studierendenwohnheim: Fahrradweg Richtung Innenstadt ausbauen
- Mehr Angebote in Richtung Bürgertreff gewünscht
 - Quartierszentrum?

Themenfeld Grün

Grün

Bremen - Huckelriede/Sielhof

Wichtigste Ziele:
 - Erhaltung und Entwicklung der Grünflächen
 - Schaffung von Freizeitmöglichkeiten
 - Verbesserung der Luftqualität
 - Erhaltung der Biodiversität

Maßnahmen:
 - Anlage von Grünflächen
 - Pflege von Grünflächen
 - Anlage von Grünwegen
 - Anlage von Grünanlagen

Zielkonzept

Erhaltung und Entwicklung der Grünflächen:
 - Erhaltung der Grünflächen
 - Entwicklung der Grünflächen
 - Schaffung von Freizeitmöglichkeiten
 - Verbesserung der Luftqualität
 - Erhaltung der Biodiversität

Maßnahmen:
 - Anlage von Grünflächen
 - Pflege von Grünflächen
 - Anlage von Grünwegen
 - Anlage von Grünanlagen

Bremen - Huckelriede/Sielhof

Wichtigste Ziele:
 - Erhaltung und Entwicklung der Grünflächen
 - Schaffung von Freizeitmöglichkeiten
 - Verbesserung der Luftqualität
 - Erhaltung der Biodiversität

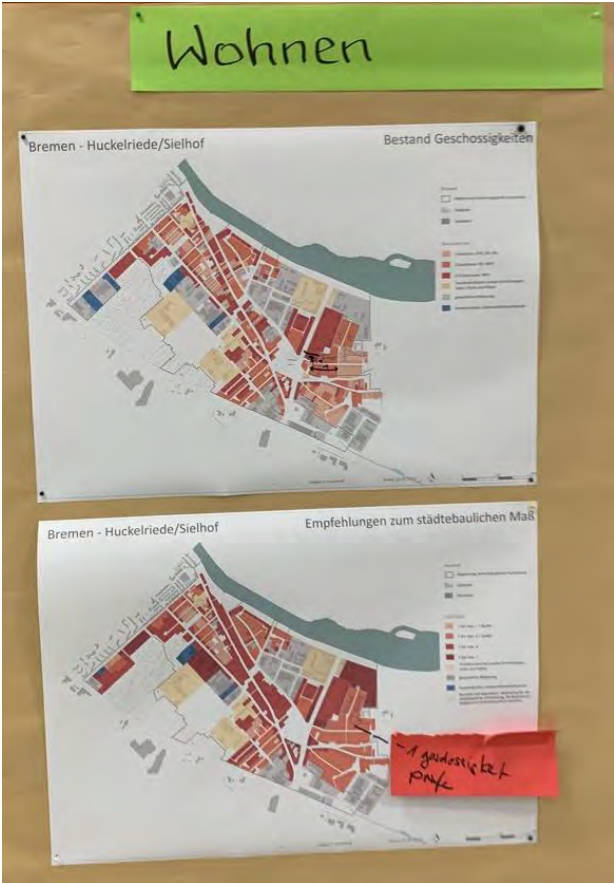
Maßnahmen:
 - Anlage von Grünflächen
 - Pflege von Grünflächen
 - Anlage von Grünwegen
 - Anlage von Grünanlagen

Schlüsselmaßnahmen

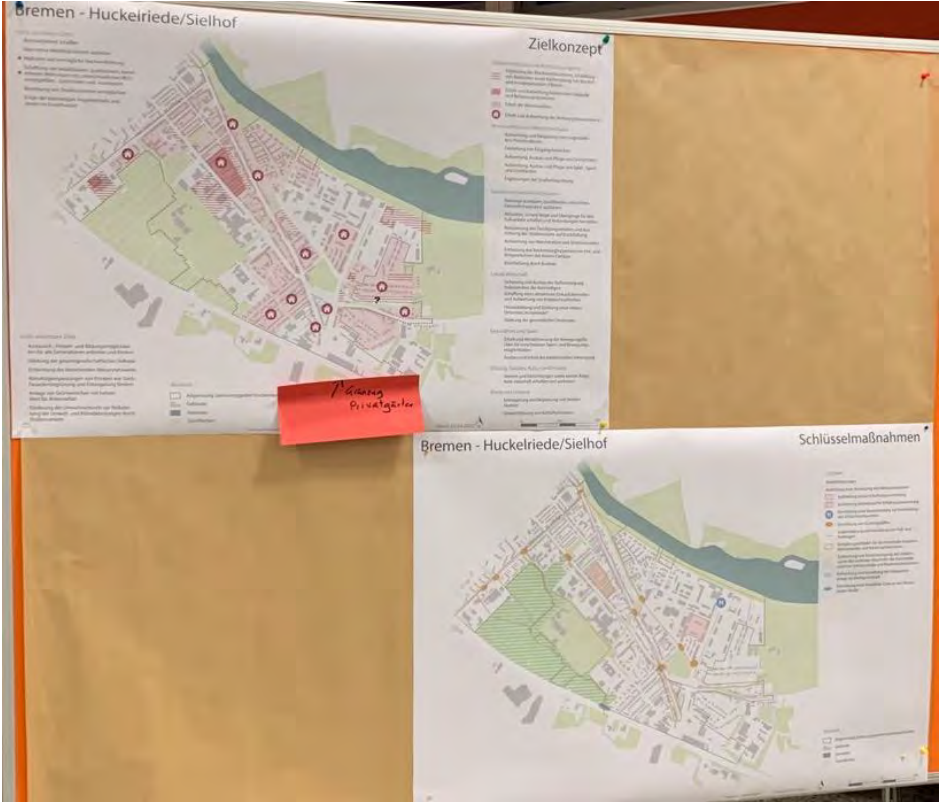
Wichtigste Ziele:
 - Erhaltung und Entwicklung der Grünflächen
 - Schaffung von Freizeitmöglichkeiten
 - Verbesserung der Luftqualität
 - Erhaltung der Biodiversität

Maßnahmen:
 - Anlage von Grünflächen
 - Pflege von Grünflächen
 - Anlage von Grünwegen
 - Anlage von Grünanlagen

Themenfeld Wohnen



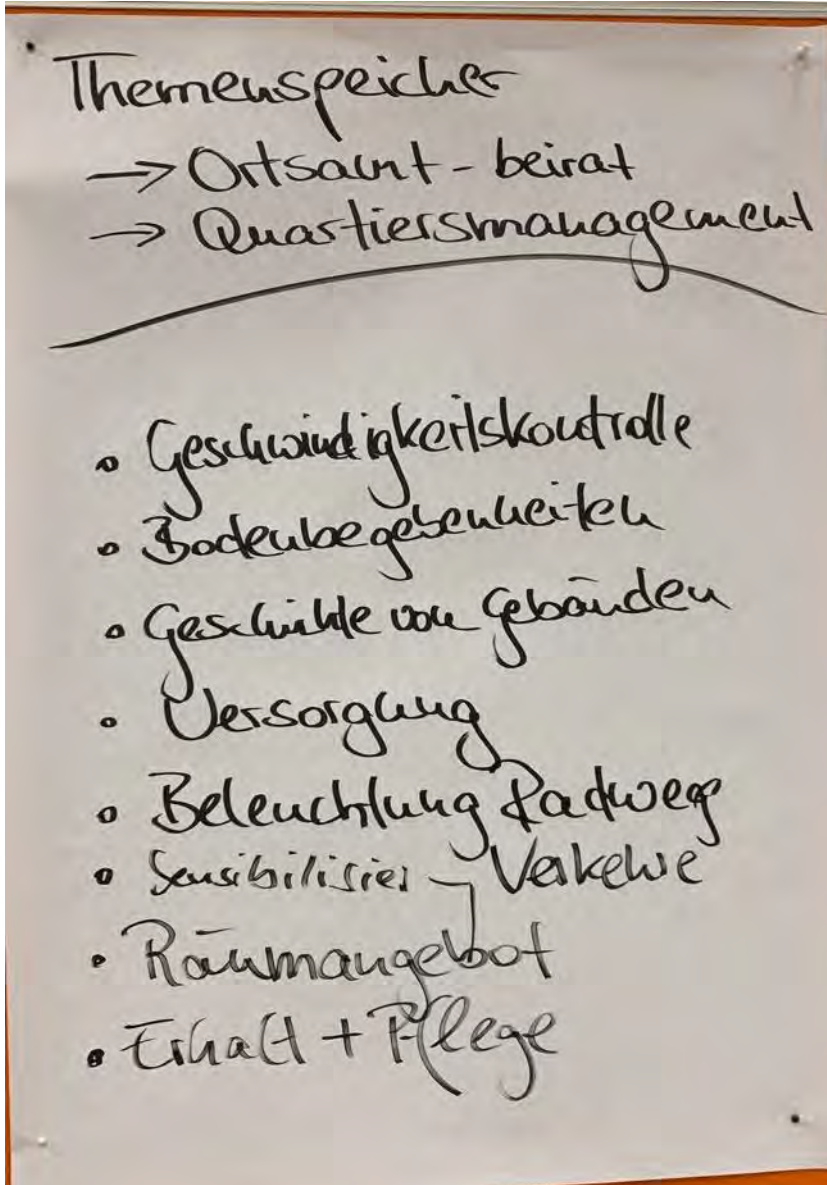
- 1 Geschossigkeit prüfen



- Grünzug (Sieldeich) sind Privatgärten (Pachtland)

Themenspeicher / Weiterbearbeitung durch Ortsamt bzw. Quartiersmanagement

Folgende Themen wurden als Anregungen in der Veranstaltung genannt, können aber nicht im Rahmen der Integrierten Gesamtbetrachtung bearbeitet werden. Sie werden als Themen für weitere Gremien der Ortsentwicklung Huckelriedes wie z.B. der Ortsbeirat gesammelt.



- Gewünscht wird, mehr Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen,
- Bedenken werden geäußert, dass Investoren die Bodenbegebenheiten / den Untergrund Huckelriedes richtig einschätzen,
- Die Geschichte von Gebäuden sollte wertgeschätzt werden,
- Die Versorgung im Gebiet sei unzureichend,
- Eine Beleuchtung der Radwege wird gewünscht,
- Eine Sensibilisierung in „gutem Verkehrsverhalten miteinander“ wird angeregt,
- Das Raumangebot für soziale Angebote wird als zu gering eingeschätzt,
- Der Erhalt und die Pflege der geschaffenen Projekte im Ortsteil sei essentiell.

**Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau**

Referat Stadtumbau

Contrescarpe 72

28195 Bremen

www.bauumwelt.bremen.de



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden